

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelheft: Bukwera in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Dainzer-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Budapest, 24. Oktober.

Es sind noch keine drei Viertel Jahre her, daß über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns in Oesterreich und Deutschland und auch anderwärts sehr pessimistische Ansichten verbreitet waren. Ungarn und ganz speziell unsere Hauptstadt wurde als wirtschaftlich krank und als jener Seuchenherd bezeichnet, von welchem aus der ganzen Monarchie eine Katastrophe drohe. Gewisse reaktionäre Kreise haben den aus spekulativen Gründen verbreiteten Pessimismus mit sichtlich Freude aufgegriffen und politisch zu verwerthen gesucht. Der ungarische Finanzminister hat sich gegen Ende der überaus langen Budgetdebatte veranlaßt gesehen, gegen diese systematische Untergrabung unseres staatlichen und geschäftlichen Kredites mit großem Nachdruck aufzutreten, und da die feindseligen Tendenzgerüchte hauptsächlich von Wien ihren Ausgangspunkt genommen haben, so ließ unser Schatzkanzler auch die zeitgemäße Warnung durchblicken, daß, wenn man in Wien nicht aufhören werde, gegen Ungarn zu intrigieren und zu agitieren, wir unseren Kreditbedarf im Auslande befriedigen würden. Die mannhafte Sprache des ungarischen Finanzministers, welcher der liberale Theil der heimischen Presse kräftig sekundirte, blieb nicht ganz wirkungslos. Immerhin sprach man vom nahen Ausbruch einer ungarischen Krise als von einer Eventualität, welche als gewiß galt. Unsere wohlwollenden Freunde meinten, man werde in Budapest vorläufig mit allen denkbaren Mitteln das Hereinbrechen einer Katastrophe — mit Rücksicht auf das Millennium — hinaushalten, daß aber nach Schluß der Millenniumsausstellung der Rückschlag unaufhaltsam hereinbrechen werde.

Nun sind wir bei der Schlußwoche unserer Ausstellung angelangt, die Millenniumsfeierlichkeiten sind verrauht, die unfreundlichen Herbsttage sind hereingebrochen, die schönen, sonnigen Tage des Millenniums sind vorüber. Die Prädispositionen für eine Ufchermittwoch-Stimmung wären nach den Prophezeiungen unserer guten Freunde gegeben und doch will das Gespenst der Krisis sich nicht zeigen. Die „magyarische Seifenblase“ will,

wie es scheint, nicht plagen, vielmehr fühlen wir uns in Budapest ziemlich wohl. Es gibt allerdings krankhafte Erscheinungen am Horizont des Geschäftslbens: in Brasilien, wo die Anarchie die wirtschaftliche Thätigkeit gelähmt hat; in Spanien, wo die Staatskassen durch den kubanischen Aufstand bis auf den Grund geleert wurden, so daß die durch die Baiffe der spanischen Papiere verstimmt Franzosen kein Geld mehr hergeben wollen; in der Türkei, wo die seit mehr als einem Jahre andauernden Wirren eine starke Ebbe der Staatseinnahmen verursacht haben, während das ungeduldige Europa fortwährend die Durchführung der „Reformen“ fordert, nicht bedenkend, daß zu Reformen vor Allem Geld notwendig ist, welches dem kranken Manne derzeit gänzlich fehlt. Selbst die reichen westeuropäischen Nationen befinden sich ein wenig in gedrückter Stimmung, liegen ihnen doch die vielen egoistischen Werthe im Wege, die Baiffe der Goldminen tangirt weite Kreise sehr empfindlich. Sogar die Bank von England mußte ihren Zinsfuß erhöhen, um dem starken Abfluß des Goldes zu steuern, welches jetzt wieder als Gegenwerth der amerikanischen Weizenendungen jenseits des Ozeans abzuliefern beginnt.

Inmitten dieser nichts weniger als glänzenden zu nennenden Gesamtlage der civilisirten Welt hält sich das für krank erklärte Ungarn ganz wacker, ja es vermag fühlen Blutes den Bemühungen Anderer zuzusehen. Unsere Wirtschaftslage war seit Langem nicht besser, als gerade in der gegenwärtigen Zeit. Vor einem Jahre ging auch unserer Börse ein fieberhaftes Zittern durch alle Glieder und zu Beginn des Jahres glaubten auch bei uns unter dem Einbrüche der herrschenden Panik jene, deren Gewissen nicht ganz rein war, es müsse ein Gottesgericht über uns hereinbrechen. Wir warnten auch damals zur Ruhe und die Ereignisse haben uns Recht gegeben. Die Situation ist bei uns derzeit die denkbar ruhigste, am allerwenigsten zu einer Krise disponirt. Festigkeit der Kurse bei ruhigem, mehr als ruhigem Geschäftsgange, inmitten der Herbstcampagne befriedigende Geldverhältnisse, bei den Landwirthen in Folge der verbesserten Getreidepreise die Rückkehr einer besseren Stimmung nach einer Periode großer Drostlosigkeit. Unsere Fabriken haben vollauf zu

thun, der kräftigste Zweig unserer Industrie, die Mühlen, arbeiten wieder mit voller Kraft, nach den schmalen Dividenden der letzten Jahre ist Aussicht auf einen beträchtlichen Nutzen, denn der Export nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Auch unsere Eisenindustrie wie überhaupt alle Zweige unserer Industrie arbeiten unter gebesserten Absatzverhältnissen. Es fehlen die Vorzeichen, welche einem wirtschaftlichen Rückschlage voranzugehen pflegen. Dagegen ist jener Faktor, der für die Lebensfähigkeit einer jeden Unternehmung ausschlaggebend ist, nämlich die Rentabilität, in den meisten Fällen vorhanden. Die Einlagen in den Geldinstituten zeigen eine fast gleichmäßige Progressivität. Im Dezennium 1873—1883 sind sie bloß um 40 Millionen Gulden, d. h. um durchschnittlich 4 Millionen Gulden pro Jahr gewachsen. In den letzten zwölf Jahren zeigten sie eine Zunahme von 166 Millionen Gulden, nahezu eine viermal so große Summe pro Jahr als im vorangehenden Dezennium. Unseren Geldinstituten stehen derzeit an Stammkapital und Reservefonds nahezu 200 Millionen, an Einlagen 265 Millionen Gulden zur Verfügung, und diese ansehnliche Summe, welche sich gegen das Krisenjahr 1873 nahezu verzehnfacht hat, steht auf einer ansehnlichen Stufe der Rentabilität. Noch vor elf Jahren, im Ausstellungsjahre 1885, entsprach die Dividende unserer Kreditinstitute einer durchschnittlichen Rentabilität von 7.4 Prozent. Seither stellte sich die Durchschnittsrentabilität unserer Geldinstitute nie unter zehn Prozent, wohl aber oft darüber. Unsere Industrie- und Aktienunternehmungen, in denen 150 Millionen Gulden investirt sind, werfen allerdings eine mäßigere Rente ab, doch zahlen die mächtigsten unter ihnen, die Eisenfabriken und Kohlenwerke, geradezu kolossale Dividenden, während die Mühlen, welche unter dem Drucke der großen Preisdepression der letzten Jahre sich mit einer mäßigen Durchschnittsdividende von beiläufig fünf Prozent genügen mußten, gerade jetzt wieder daran zu gehen scheinen, sich aus ihrer relativen Leihargie zu erholen.

Wir möchten aus purer Mißbilligung des unmotivirten und böswilligen Pessimismus nicht in den entgegengeetzten Fehler verfallen und wollen die Thatsache nicht ignoriren, daß bei den wirklich sehr erfreulichen durchschnittlichen

Ihre kleinen Schwächen.

Original-Heftelchen des „Neuen Pester Journal.“

Die junge Frau reichte ihrem Besuche eine Tasse Thee und sagte:

„Es ist doch eine Freude, wenn die Bekannten wieder zusammenkommen. Bitte, nehmen Sie noch Zucker, wenn der Thee nicht süß sein sollte. Ich weiß auch nicht, ob genug Rum beigegeben ist. . . Und nun erzählen Sie uns einmal: Haben Sie sich gut unterhalten? Sie waren in Tirol und dann in Abbazia — gibt es dort viele hübsche Frauen und Mädchen?“

„Natürlich gibt es, und darum hat man sich auch unterhalten“, sagte der Herr, nachdem er einen Schluck Thee genommen. „Ich speziell habe mich besonders gut unterhalten, weil ich ja, wie Sie wissen, die ganze Muße meiner Ferienzeit, verbracht in Sommerquartieren, auf psychologische Studien verwendete: sie zeugen von meinem Interesse für das schöne Geschlecht.“

„Kurz, Sie haben aus Ihren Sommerquartieren wieder ein ganzes Bündel Bosheiten heimgebracht. Wir kennen das! Also, packen Sie aus.“

„Meine Gnädige, Sie kränken mich tief. Aber ich bin es schon gewöhnt, verdächtigt zu werden, und will auch diesmal demuthsvoll hinnehmen, wenn mir die Anerkennung verweigert wird. Aber möchten Sie mir nicht beispielsweise erklären, worüber ich vergebens gegrübelt habe, so manchen Tag, warum nämlich die ländlichen Klaviere nur von Damen benützt werden? Die ländlichen Klaviere, finde ich, verbreiten sich schrecklich. Es gibt kein Wirthshaus mehr zwischen Jansbrud und Trient, wo es nicht ein solches Klavier gäbe. Kaum hat man seinen ersten

Liter von dem rothschimmernden Tiroler, der von Jahr zu Jahr verdächtiger wird, hinter die Binde geoffen, so wird es auch schon eine Jungfrau geben, welche an dem Flügel Platz nimmt. Daß der Flügel verstimmt ist, nimmt mich nicht Wunder. Daß die Zuhörer verstimmt werden, brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Daß aber die allgemeine Verstimmung die Jungfrau gänzlich gleichgültig läßt, das ist das psychologisch Merkwürdige! Ohne sich im Geringsten um ihre leidenden Mitmenschen zu kümmern, wird das Fräulein im Stände sein, zwei Stunden lang die populärsten Melodien der Zeit zu spielen, wie „Sei nicht böse“, „Ich bitt' Sie, lieber Schaffner“, das „Chambre séparé“ und ähnliche musikalische Karikaturen. Besonders das „Sei nicht böse“ ist zufolge des höchsten Wertes die schlimmste der Provokationen. Schließlich wird die Dame irgend ein Notenheft aufstöbern und dann ohne Rücksicht auf die Ohrenqual von hundert Personen, die in dem Lokale anwesend sind, die „Cigarkönigin“ einstudiren, d. h. musikalisch buchstabiren, falsche Noten anschlagen, ein falsches Tempo einhalten, bis sie nach einer halben Stunde zur Ueberzeugung kommt, das schwierige Werk sei zu langweilig, und das Notenheft zur Seite wirft. Bitte, was sagen Sie dazu?“

„Die Dame übt doch nur ihr Recht aus! Es steht in dem Lokale Jedem frei, Klavier zu spielen, wie es Jedem freisteht, eine Cigarre zu rauchen. Glauben Sie, es ist den Damen am nächsten Tische angenehm, wenn ihnen der Wind den Cigaretenrauch ins Gesicht bläst? Er krast in der Kehle, kitzelt in der Nase, brennt in den Augen. So böse ist doch nicht der „liebe Schaffner“ oder „Margarethe“, das Mädchen ohne Gleichen?“

„Nicht? Das ist Auffassungssache. Uebrigens

nehme ich den Vergleich mit der Cigarre an. Ich belästige mit ihr die Dame am Nebentische. Gut. Aber ich belästige mit ihr doch nicht die Dame in ihrer Villa? Nun erklären Sie mir, warum es in jeder Sommerfrische einige Damen gibt, die Vormittags und Nachmittags je zwei Stunden bei offenen Fenstern Gesangsstudien pflegen, ohne daß ihnen Gott eine Gesangstimme gegeben hätte? Das ist dünn wie ein Faden, das klingt immer einen halben Ton zu hoch oder zu nieder, das kreischt und ächzt und windet sich ohne Ende, und gewöhnlich nach Melodien, die in weiteren Kreisen schon seit dreißig Jahren bekannt sind. Eybel's Arie ist besonders beliebt. Auch aus „Martha“ singen sie mit großer Beharrlichkeit: „Ich kann nähen, ich kann stricken“, was, wenn man näher prüfen wollte, sich sicherlich als handgreifliche Unwahrheit herausstellen müßte. Bitte, meine Gnädige, warum thun die jungen Damen das?“

„Sie denken damit den Nachbarn ein ständiges und den Passanten vor der Villa ein vorübergehendes Vergnügen zu machen.“

„Falsch, meine Gnädige! Wenn sie der Welt ein Vergnügen machen wollten, so würden sie schweigen. Nein, sie wollen uns durchaus kein Vergnügen machen. Sie wollen nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken, und da dies nicht anders geht, so hämmern sie auf das Klavier los oder schreien bei den offenen Fenstern hinaus, bis sämtliche Hunde der Ortschaft zu heulen beginnen. . .“

„Wenn sie nur wenigstens ihren Zweck erreichen!“

„Das geschieht, leider. Sie machen sich bemerkbar, wenn auch um den Preis der größten Rücksichtslosigkeit gegen die Allgemeinheit, der Belästigung jedes Einzelnen. Die „Klavierspielerin“, die

Resultaten, auf welche wir schon hinwiesen, einzelne Unternehmungen noch mit den Schwierigkeiten des Anfangs zu kämpfen haben. Doch wo gibt es im organischen Leben lauter gleich starke, gleich gesunde Organismen? Ueberall gibt es schwächere und ganz kranke. Doch die Mehrzahl derselben ist bei uns kräftig und gesund. Sogenannte Nonvaleurs, schwindelhaft Scheineristensen gibt es in der Reihe der größeren Repräsentanten unseres Wirtschaftslebens nicht. Sowohl unser Kreditwesen als unsere Industrie entwickeln sich mit rüstigen Schritten. Die Neuanlagen eines Jahres bewegen sich zwischen zwanzig und dreißig Millionen Gulden, einer Ziffer, welche der Jahresdividende unserer Aktienunternehmungen annähernd gleichkommt. Wenn man bedenkt, daß ein Theil der größeren Gründungen durch ausländisches Kapital bewerkstelligt wird, so kann man die Ziffern unserer Neuemissionen und Kapitals erhöhungen nicht übermäßig finden. In einer Stadt, in welcher aus Dividenden jährlich 25 Millionen, aus Einlagezinsen über zehn Millionen, aus dem Hauszins rund 40 Millionen eingenommen werden, muß sich gewiß bereits ein solider Fond von Wohlhabenheit angesammelt haben. Daß sich aber nicht bloß die Hauptstadt, sondern das Land im Ganzen hebt, das zeigen andere Faktoren. Nehmen wir beispielsweise die Thatsache, daß sich die Einnahmen unserer Staatsbahnen vom Jahresbeginn bis Ende September um 5.672.000 Gulden gegen die entsprechende Periode des Vorjahres gehoben haben, obwohl die lebhafteste Getreidecampagne sich erst gegen Ende September zu entfalten begann. In denselben neun ersten Monaten des Jahres hat sich der Export des gemeinsamen Zollgebietes um 282 Millionen Gulden gehoben, während der Import bloß um 43 Millionen Gulden gestiegen ist, so daß die Handelsbilanz, welche nahe daran war, passiv zu werden, in den ersten drei Quartalen wieder um rund 24 Millionen Gulden aktiv geworden ist. Diesen Umschwung verdanken wir dem Zucker-, Getreide- und Mehlexport. Die Aktivität der Verkehrs-bilanz ist aber aus vielen Gründen, speziell aber mit Rücksicht darauf, daß wir die Baarzahlungen, sobald es möglich, aufnehmen wollen, von großer praktischer Bedeutung.

Wir sind weit davon entfernt, die Schattenseiten unserer ökonomischen Verhältnisse ignorieren zu wollen. Wir wissen recht wohl, daß das moderne Geschäftstreiben auch mancherlei Nachteile mit sich führt. Während die Gesamtheit durch Anspannung aller verfügbaren Kräfte nach vorwärts drängt, fühlt das Individuum oft in erhöhtem Maße den Druck der Konkurrenz. Unsere Zeit ist keine Periode des ruhigen Genusses und der gemüthlichen Kontemplation. Sie verlangt große Thatkraft und Selbstverleugnung von Jedem, der nicht zurückbleiben will, gerade weil die Gesamtheit vorwärts schreitet. Der Fortschritt wird erkauft durch unzählige individuelle Opfer von Mil-

tionen, doch breitet sich der Segen der errungenen Verbesserungen über Alle, auch über die Armeren und Schwächeren aus. Der schlechte Arbeiter genießt um einen geringen Preis Segnungen der Civilisation, welche einst nicht einmal den Reichen und Mächtigen erreichbar waren. Um wenige Gulden, welche auch der unbemittelte Bürger erschwigen kann, kann man von einem Rande des Landes bis zum anderen reisen, wozu unsere Väter Wochen brauchen. Dieses eine Beispiel zeigt, daß der Fortschritt doch ein Gesamtgut der Nation ist, daß die Vortheile desselben nicht nur den gewaltigen Siegern im Konkurrenzkampfe, sondern auch den bescheidensten Existenzen zufallen. Doch wir wollen ja vom „Krach“ sprechen, der nach den Prophezeiungen der politischen Wahrsager nach der Ausstellung kommen sollte. Und unwillkürlich kamen wir darauf, von den allgemeinen Segnungen des zivilisatorischen Fortschritts zu sprechen. Das Ende der Ausstellung ist da, aber der „Krach“ zeigt sich glücklicherweise nirgends. Soviel ist gewiß: zunehmender Export, wachsender Verkehr der Eisenbahnen, steigende Spareinlagen, ruhige Geschäftsthatigkeit bei festen Preisen — das sind noch nie und nirgends Vorboten der Krisen gewesen.

Budapest, 24. Oktober.
 * Magnatenhausmitglied Dr. Joseph Gáll richtet in den rumänischen Blättern einen **Aufruf an die ungarländischen Rumänen**, in welchem er sie auffordert, die Passivität aufzugeben und sich der liberalen Partei anzuschließen. In dem Aufrufe wird hervorgehoben, daß in einem konstitutionellen Lande politische Aspirationen nur im Wege des Parlaments geltend gemacht werden können; wer einen anderen Weg wählt, macht sich und seine politische Tendenz verhasst und unmöglich. Die im 1881er Hermannstädter Programm ausgesprochene Passivität war ein verfehlter Schritt und die seither außerhalb des Parlaments angestellten Versuche haben den Interessen der Rumänen nicht nur nicht genützt, sondern direkt geschadet. Von 1867 bis 1881, in welchem Zeitraum die Rumänen in ungarischen Parlamenten vertreten waren, hatten sie schöne Erfolge aufzuweisen. In warmen Worten rath Dr. Gáll seinen Landsleuten, der liberalen Partei sich anzuschließen; von der Opposition sei trotz ihrer jetzt während der Wahlcampagne gegebenen Versprechungen nichts zu erwarten, denn im Parlament haben die oppositionellen Parteien die Regierung stets angegriffen, weil dieselbe den Rumänen gegenüber nicht energischer vorgehe. Im Falle des Anschlusses an die liberale Partei hingegen haben die Rumänen von der letzteren wenn auch keine fertigen Konzessionen, so doch jedenfalls ein größeres Entgegenkommen zu erwarten. Es folgt nun in dem Aufrufe ein ausführliches Lob des Wirkens der liberalen Partei und am Schlusse erwähnt der Aufruf, daß die Sachsen durch ihre Theilnahme an dem parlamentarischen Leben und ihren Anschluß an die liberale Partei ihre heutigen befriedigenden Zustände herbeiführten. Auch die Juden haben die Erkämpfung ihrer vollkommenen Gleichberechtigung ihrem Anschlusse an die liberale Partei zu verdanken. Das sind Beispiele, von denen man lernen könne.

Die Wahlbewegung in der Hauptstadt.

Vom heutigen Tage ist nicht viel des Bemerkenswerthen zu verzeichnen. Die eigentliche Wahlarbeit konzentriert sich in den verschiedenen Wahlsanzuleien, in denen eifrig an der strammen Organisation für den nahenden Wahltag vorgearbeitet wird. Aus den einzelnen Bezirken liegen folgende Nachrichten vor:

2. Bezirk. Im Gasthause „zum Fasan“ fand heute 8 Uhr Abends eine Soirée der Liberalen Daranyi-Partei statt. Da der geräumige Saal die Zahl der erschienenen Wähler nicht fassen konnte, so wurde auch in anderen Sälen des Gasthauses servirt. Alferbauminister Dr. Daranyi wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischen Ehrenrufen begrüßt und nahm an der Spitze der Tafel zwischen den Herren für. Rath Ludwig Kollár und Direktor Mechwart Platz.

Den ersten Toast sprach Oberbürgermeister Delemedio, welcher den Kandidaten in herzlichen Worten begrüßte und den Minister hochleben ließ. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergriff sodann Minister Daranyi das Wort: er gab seinem Danke Ausdruck, daß die Wähler des II. Bezirkes in so großer Anzahl erschienen sind. Dieses Jahr, bemerkte Redner, ist denkwürdig, denn es zeigte, welche hervorragende Position Ungarn unter den Völkern einnimmt, es zeigte, wie stark die Basis ist, auf welcher wir stehen, wie innig das Einvernehmen zwischen Krone und Volk ist. (Zustimmung.) Um die Entwicklung Ungarns hat sich nächst unserem apostolischen König auch die Nation hervorragende Verdienste erworben. Dieses Jahr zeigte aber auch, wie groß dieses Vaterland werden könnte, wenn wir seine Schätze vollständig ausnützen könnten. Ich, fuhr Redner fort, der ich zu beobachten Gelegenheit habe, was nicht jeder Bürger sehen kann, ich behaupte, daß die Fruchtbarkeit, die Kraft Ungarns nur halb ausgenützt wird. Ich bin überzeugt, daß, wenn wir den Frieden unter den ungarischen Bürgern hochhalten, Ungarn einer der blühendsten Staaten werden könnte. Redner versicherte, daß er als Abgeordneter des Bezirkes stets die Interessen des Vaterlandes und seiner Wähler vor Augen halten werde, und leerte sein Glas auf das Wohl der Bürger des 2. Bezirkes, die ihn nun zum sechsten Male mit ihrem Vertrauen beehren. Stürmische Ehrenrufe folgten den Worten des Ministers. Es wurden noch mehrere Tischreden gehalten und blieb die Gesellschaft bis in die späten Abendstunden in der animirtesten Stimmung beisammen.

3. Bezirk. Die Anhänger der Liberalen Brös-Partei vereinigten sich heute Abends im Söger'schen Gasthause zu einem gemüthlichen Abend.

4. Bezirk. Die Innerstädter liberale Partei hält Montag, den 26. d., Abends 8 Uhr, die letzte Konferenz und das letzte Parteisouper vor der Wahl in den Lokaliäten des Innerstädter Bürgerklubs.

5. Bezirk. Das Exekutivkomité der Mezei-Partei hielt heute Abends 6 Uhr eine zahlreich besuchte Konferenz, in welcher der Vorsitzende Theodor Hüttl unter allgemeinem Beifall meldete, daß, nachdem im Bezirke auch noch ein anderer Kandidat mit liberalem Programm aufgetreten ist, das Exekutivkomité der liberalen Landespartei ihm, dem Vorsitzenden, schriftlich mitgetheilt habe, daß der einzige offizielle Kandidat der liberalen Partei Moriz Mezei sei. Der Vorsitzende meldete ferner, daß, nachdem die Gegenpartei damit wirken will, daß ihr Kandidat ein

„Sängerin“ kennt im Handumdrehen Feder. Man merkt sich anfangs unwillig und wüthig gegen sie. Da Wuth und Unwillen nichts nützen, so klären sich die Gefühle mit der Zeit in stille Ergebung ab. Und ist die Dame hübsch, so sucht man sich durch die Augenweide zu entschädigen. Wird dann später das musikalische Fräulein genannt, so gedenkt man der schönen Formen und lächelt vergnügt in der Erinnerung; höchstens, daß man mit einem leichten Seufzer hinzusetzt: „Alavierpauken sollte sie nicht!“ Oder: „Das Singen könnte sie doch sein lassen!“
 „Sehen Sie, der Zweck ist erreicht. Und nun schränken Sie sogar den Tadel ein!“
 „Ich tadel überhaupt nicht. Ich mache nur psychologische Studien und übe Kritik, die dazu gehört und mein Recht ist. Nur vor gleichgültigen Herzen schüttele ich meine Klagen aus.“
 „Also, was gibt es noch? Sehen Sie in Ihren Studien fort!“
 „Ich habe im Laufe dieses Sommers bemerkt, daß die jungen Mädchen noch immer trampfhaft sichern, besonders wenn ein Mann in die Nähe kommt. Da die Welt täglich trauriger wird, kann ich mir die Erhaltung der Lustigkeit in den Kreisen der jungen Damen nicht anders erklären, als daß sie wieder durch lautere und möglichst unverfälschte Töne ihr Dasein dem Publikum zur Kenntniß bringen wollen. Aber das ist eine Leidenschaft, die noch zu schlimmeren Erzeugnissen verführt, welche wir ja eben besprochen haben. Darüber nichts weiter. Dagegen habe ich bei meinem Verkehr mit jungen Damen, ledigen und verheiratheten, diesen Sommer eine ganz merkwürdige Wahrnehmung gemacht.“
 „Ah, da bin ich neugierig! Zu den verheiratheten Damen gehöre ich ja auch.“
 „Man konnte sich also mit den Damen, ledigen und verheiratheten, keine halbe Stunde unterhalten, ohne

daß das Gespräch durch einen überraschenden Ausruf unterbrochen worden wäre. War die Dame verheirathet, so seufzte sie plötzlich: „Mein armer Mann! Während wir hier in der herrlichen Gebirgslandschaft lustwandeln, muß er in der heißen, staubigen Stadt sich plagen und mühen!“ War die junge Dame unverheirathet, so nannte sie in demselben Ausruf einen Namen, wie: „Der arme Georg, Peter oder Kaspar u. s. w.“ Bei näherer Erkundigung erfuhr man dann, daß der Georg ein Ganz- oder Halbverlobter, der Peter ein junger Vetter, der Kaspar ein Nachbar oder guter Bekannter sei. Besonders den verheiratheten Damen hätte man bei dieser regelmäßigen wiederkehrenden Phrase gerne gesagt: „Ja, meine Gnädige, wenn Ihnen Ihr lieber Mann so leid thut, warum bleiben Sie nicht bei ihm in der Stadt? Warum theilen Sie nicht sein trauriges Los, warum ertragen Sie nicht Hitze und Staub mit ihm, da Sie doch vor dem Altare sogar geschworen haben, Noth und Gefahr mit ihm zu theilen!“ Diese Frage fragt man — im Stillen. Laut wird sie nicht. Es wäre zu unhöflich. Und dann ist sie auch ganz überflüssig. Die Damen bedauern nämlich durchaus nicht ihre respektiven Gatten, Liebhaber, Vetter, Nachbarn und Bekannten, die in der Stadt schwitzen müssen. Das ist ihnen in Wahrheit ganz gleichgültig. Aber sie wissen, daß die Eifersucht in jedem Mannesherzen wohnt, viel früher selbst als die Liebe. Und sie wollen die Eifersucht des Anwesenden erregen, indem sie eine Theilnahme für das Schicksal der Entfernten kundgeben, die sie gar nicht empfinden. Sie wollen auch erinnern, daß es Jemanden schon gibt, der sie liebt, der sogar Mühe und Plakerei in der heißen Stadt geduldig erträgt, nur um der geliebten Frau oder Freundin einen angenehmen Sommeraufenthalt im Hochgebirge verschaffen zu können. Ich habe auf das Vorkommen der citirten Phrase in dem Gespräche

junger Damen innerhalb der ersten dreißig Minuten diesen Sommer sogar gewettet und ansehnliche Summen gewonnen.“
 „Ich möchte nur wissen, worüber Sie sich wieder beklagen! Behaupten Sie nicht selbst, daß man mit dieser Phrase Ihr Interesse erwecken sollte?“
 „Ich beklage mich durchaus nicht. Ich treibe nur zu meinem Vergnügen Psychologie und konstante Thatsachen.“
 „Nun, so blättern Sie in Ihrer Erinnerung. Was haben Sie den armen Mädchen und Frauen noch Böses nachzusagen?“
 „Ich weiß nicht, wie es kommt, aber diese Sommerfrischen und der reduzierte Verkehr der Damen mit den Männern ist von einer ganz eigenthümlichen Wirkung. In der Stadt kann man mit schönen Frauen und manchmal auch mit schönen Mädchen stundenlang die anregendsten Gespräche führen, ohne daß sich diese, wenn man nicht will, irgendwie verfanglich gestalten würden. Aber auf dem Lande, im Gebirge, ja sogar an Kurorten und in großen Seebädern kann man mit einer Dame allein keine wie immer geartete Konversation beginnen, ohne daß man nach einiger Zeit auf die Liebe zu sprechen käme. Und Sie werden doch, meine Gnädige, mich nicht verächtigen, daß ich daran Schuld sei! Ja, Sie können reden, worüber Sie wollen, über den Beruf der Frau oder die armenischen Wirren, die Reise des Czaren oder die Alpentouristik, die letzte Mode oder die Wahl der Stiefelwische — nach einiger Zeit kommt das Gespräch ganz sicher auf die Liebe. Und man wird dieses Thema, über welches gar überraschend tiefstnige Gedanken entwickelt werden, nicht los, es wäre denn, daß es den jungen Damen einfiel, uns die Geheimnisse ihrer Freundinnen mitzutheilen oder die Briefe ihrer Chemänner, Verlobten und Verehrer laut vorzulesen. Das letztere thun sie besonders gerne, na-

Kaufmann von Beruf ist, demgegenüber die hervor-
ragenden Kaufleute des Bezirks, die Präsidenten und
führenden Männer der beiden kaufmännischen Korporatio-
nen, sowie der Kaufmannshalle, der Börse und der Lloyd-
gesellschaft sich nicht nur der Mezei-Partei anschließen,
sondern sogar auch die Kandidationsempfehlung unter-
schreiben werden, da eben in Hinblick der Ver-
tretung der Interessen des Handels und Gewerbes
sie von der Wirksamkeit des bisherigen Abgeordneten
Moriz Mezei befriedigt sind. Diese Erklärung
wurde freudig zur Kenntnis genommen.

Morgen, Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags,
wird Dr. Moriz Mezei in der Schule nächst der
Mauthschranke auf der äußeren Wägnersstraße seinen
Rechenschaftsbericht erstatten und seine Programmrede
halten. Das Präsidium der liberalen Mezei-
Partei ersucht, die noch ausstehenden Subscrip-
tionsbögen so bald als möglich der Parteikanzlei zu-
gehen zu lassen. Montag Abends arrangiert die Partei
in der Redoute ein großes Souper. Theilnehmer
wollen sich in der Parteikanzlei im „Hotel König
von Ungarn“ melden.

Die Schlesinger-Partei hielt heute
Abends im Speisesaal des „Hotel Europa“ eine
Konferenz, welcher ungefähr 200 Personen bei-
wohnten.

Die Konferenz wurde von L. H. Schuber
mit der Mitteilung eröffnet, daß Paul Schlesinger die
Kandidatur angenommen habe. (Glenrufe.) Der Kandidat
wird morgen Nachmittags 3 Uhr im Extravillan
(Scholsches Gasthaus auf der äußeren Wägnersstraße)
im Kreise seiner Wähler erscheinen. Ein Programm zu
geben — führte der Redner aus — sei überflüssig; das
Programm der Kaufleute und Gewerbetreibenden sei der
Liberalismus, welcher vom Herzen zum Herzen spreche.
Ludwig Sserna motivierte in einer längeren Rede,
weßhalb er seine Stimme für einen Kaufmann und nicht
für einen Advokaten abgebe. Joseph Steiner gab
der Ansicht Ausdruck, es sei eine Ehrenpflicht des Bezirks,
einen Kaufmann ins Parlament zu entsenden, worauf
Joseph Schwarz ausführte, daß die Anhänger
Schlesinger's, indem sie befreit sind, demselben zum
Siege zu verhelfen, für ein Prinzip kämpfen. Es sprachen
noch Leo Krisshaber und Joseph Szilágyi,
worauf die Konferenz geschlossen wurde.

6. Bezirk. Der Theresienstädter liberale Ab-
geordneten Kandidat Johann Madocza wird mor-
gen, Sonntag, im Theresienstädter Kasino (Andrássy-
straße 39) um 12 Uhr Mittags seine Pro gram m-
rede halten.

Im Theresienstädter Bürgerklub,
wo sich heute über Einladung auch die leitenden
Männer des Theresienstädter Kasinos eingefunden
hatten, fand heute Abends zu Ehren des Theresien-
städter liberalen Kandidaten Johann Madocza
ein Banket statt, welches einen sehr animierten Ver-
lauf nahm. Die Wahlbürger — es waren etwa 500
zugegen — bereiteten dem Kandidaten, welcher zwi-
schen den Präsidenten Peter Máth und Joseph
Bucher Platz nahm, einen überaus sympathischen
Empfang.

Den Reigen der Toaste eröffnete Peter Máth,
der in seiner schwingvollen Tischrede darauf hinwies,
daß die Bürgerchaft mit Verühigung das Mandat in
die Hände Madocza's lege, weil seine Vergangenheit den
Beweis geliefert, daß er nicht der Mann der Versprechun-
gen, sondern der Thaten ist. Er trinkt auf das Wohl
des Kandidaten. (Glenrufe.) Johann Madocza dankt

mentlich in Gegenwart anderer Damen, die mit ge-
spitzten Ohren zuhören und über die zärtlichen Wen-
dungen recht boshafte oder geringschäßige Bemerkun-
gen machen. Aber im Allgemeinen, von diesen
kleinen Unterbrechungen abgesehen, handelt es sich
um die Liebe, worüber geredet wird. Sie können sich
vorstellen, wie unangenehm solche Reden einem lei-
digen Männerherzen sind, wie mühsam es dabei ist,
die Lippen zu umschiffen, die seinem Junggesellen-
thum drohen, und wie oft sein keusches Gemüth ver-
lezt wird. Aber auch mit verehratheten Männern
werden gerne solche Gespräche geführt, ja es ist eine
Spezialität mancher, besonders lediger junger Damen,
unglückliche Chemänner zu trösten, die ihnen ihr gan-
zes Glend haarklein erzählen müssen. Es wird auch,
wenn Sie mit einer Dame spazieren gehen, nie ein
Chemann in Sicht kommen, ohne daß die Schöne an
Ihrer Seite gefühlvoll seufzen würde: „Ach, der
arme Mensch ist so unglücklich! Seine Frau...“
folgt dann die Schilderung seiner Frau, daß Einem
die Haare zu Berge stehen.

„Und glauben Sie, daß diese Chemänner wirk-
lich alle unglücklich sind?“

„Das weiß ich wirklich nicht. Vielleicht stellen
sie sich nur so...“

„Wenn man bedenkt, was es für Frauenzimmer
gibt! Mein Mann, der heuer allein in Karlsbad
war, hat mir sogar von dort geschrieben, einige
Damen suchten ihn über sein Alleinsein zu trösten.
Ich hielt das für Interessantmacheri —“

„Es war nur zu wahr, meine Gnädige!“

„Ja, Sie haben in Allem recht, was Sie über
die Weiber sagen, es ist nicht zu bestreiten. Aber
ebenso richtig ist, und um darauf zu kommen, braucht
man keine psychologischen Studien zu machen: die
Männer sind doch eine ganz gemeine Bande!...
Ist Ihnen eine neue Tasse Thee gefällig, Herr
Doktor?“

F. Waldente.

für den ihm bereiteten begeisterten Empfang. Darin, daß
er auch das Vertrauen der Mitglieder dieses Klubs er-
worben, erblickt er eine glänzende Manifestation des
gegenseitigen guten Einvernehmens und gegenseitiger
Mühsung. Und dieses Einvernehmen müße bestehen, denn
es gilt die bereits erreichten Erfolge des Liberalismus
zu verteidigen gegen den Ansturm der Reaktion. (Bei-
fall.) Ungarn könne nur dann mächtig und glücklich
werden, wenn es liberal ist. Er trinkt auf das Wohl
der Wählerchaft. (Stürmischer Beifall.) Ministerialrath
Albert Schöber erwähnt, daß in den bevorstehenden
Wahlkampf die Leidenschaft nur von der Reaktion hin-
eingetragen wird. In diesem Wahlbezirk aber
hat die Leidenschaft nichts zu suchen, denn jeder
Bürger habe die Devise des Kandidaten sich zu eigen
gemacht: friedlicher Fortschritt. Er läßt den Kandi-
daten hochleben. Joseph Bucher freut sich dessen,
daß die beiden Klubs der Theresienstadt, welche sich in
ihren Zielen früher feindlich gegenübergestanden, nun in
friedlicher Uebereinstimmung desselben Weges wandeln.
Es sei dies ein Beweis der politischen Reife der Bür-
ger. (Beifall.) Stürmischer Anschlag fand ein Toast
Paul Tencer's, der jener aus gegnerischen Lager
stammenden Behauptung, daß man hier den Kandidaten
ernannt habe, in energischen Worten entgegentrat. Es
sei eine Lüge, von Sonderinteressen einer Clique zu
sprechen; nicht der Wille einer Koterie habe Madocza
zum Kandidaten gemacht, sondern die Liebe und An-
hänglichkeit der Bürger, ehrlich denkender und ehrlich
handelnder Bürger, die ihrem verdienstvollen Mit-
bürger ihr Vertrauen schenken. (Applaus.) Es toasteten
noch Ladislav Kévy (auf Madocza und die
Wahlbürger), Dr. Ignaz Balogh (auf Tencer) und
viele Andere.

Die Theresienstädter Demokraten-
partei hielt heute eine Versammlung, in welcher der
Vorsitzende Dr. Alexander Polacsik mittheilte, daß
Dr. Wilhelm Bazsonyi Montag Abends 7 Uhr
seine Programmrede halten wird im großen
Saale der alten Schießstätte.

8. Bezirk. Das Exekutivkomité der Joseph-
städter liberalen Berzeviczy-Partei
hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in wel-
cher der Vorsitzende Robert Rémi meldete, daß bis
nun schon 2800 Stimmen für Berzeviczy gesichert
sind. Gleichzeitig ersuchte er die Anwesenden, dahin
zu wirken, daß am Wahltag die Angehörigen der
liberalen Partei sich nach Möglichkeit jeder Aufreiz-
ung der Gegenparteien enthalten mögen. Die libera-
len Wähler versammeln sich am Wahltag im „Hotel
Rémi“ und ziehen von dort korporativ zum Wahl-
lokale in der Köff Szilárd-Gasse.

Abends fand im Josephstädter Klub ein Ban-
ket statt, bei welchem Robert Rémi, Dr. Wilhelm
Grauer, Ludwig Filó, Dr. Joseph Kiss und
noch viele Andere auf den Kandidaten und den Sieg
der liberalen Partei toastierten.

Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft ent-
wickelte heute der Kandidat der Josephstädter
Nationalpartei Albert Kovács sein
Programm.

Von einer Deputation eingeholt und enthusiastisch
begrüßt, begann Redner seine Ausführungen mit einer
Schilderung der Uebel und des Verfalls auf allen Ge-
bietten. Ueber die wirtschaftlichen Fragen sprechend, er-
klärte er, einen solchen Ausgleich, der die wirtschaftlichen
Interessen Ungarns denen Oesterreichs unterordnen will,
nicht annehmen zu wollen. Was die Duote anbelan-
gelt, könne man sicher sein, daß die ungarische Regie-
rung der österreichischen bindende Zusagen gemacht habe.
Die nationalpolitischen Agitationen be-
zeichnet Redner als rechtswidrig und erklärt sich entschie-
den für die nationale Erziehung und Schule. Er ist auch
sein Freund der Revision, die nur aufreizend
wirken würde.

Den lebhaft geäußerten Wünschen der Anwesenden
Folge gebend nahm nach Kovács Graf Albert Apponyi
das Wort. Die Wahlbewegung habe seiner Ansicht nach
keine leitende Idee. Die kirchenpolitischen
Fragen seien nicht von solcher Bedeutung, daß man
sie zum Zurückdrängen der großen nationalen Forderungen
benützen könnte. Die kirchenpolitischen Gesetze sind nicht
von der Art, daß man um ihrer Erhaltung willen sich
mit einem Gouvernement befreundet müsse, welches dem
nationalen Bewußtsein keine Achtung zu erwerben ver-
mag. Was jedoch bisher auf dem Gebiete
der kirchenpolitischen Gesetze ist, könne
nicht als ein solches Gravamen betrachtet
werden, das ihn zwingen würde, unter
Zurücksetzung anderer großer natio-
naler Interessen den bereits ge-
brachten Gesetzen zu opponieren. Diese
Gesetze sind nur ein Mantel zum Verhüllen der
Machtwillkür der Regierung. Das ist ein sehr magerer
Liberalismus, welcher sein Dasein bloß von den kirchen-
politischen Gesetzen fristet, und wir dürfen niemals zu-
geben, daß der Begriff des Liberalismus von seiner
ethymologischen Grundlage, der Freiheit, getrennt werde.
(Allgemeine Zustimmung.) Wertwürdig sei es auch, daß
sich in der ganzen Wahlbewegung kein Interesse für das
Kulturprogramm des Unterrichtsministers und das Ver-
waltungsprogramm des Ministers des Innern zeigte,
woraus man auf das Abnorme unserer öffentlichen
Verhältnisse schließen könne. Der Himmel möge uns auch
davor bewahren, daß die kaiserliche Regierung die Re-
form der Verwaltung zustande bringe. Auch die
Duotenfrage hat in die Wahlbewegung keine
Quotion gebracht. Die Mitglieder der Duotenummission
haben in ihren Programmreden Aufmerkungen gethan,
die den Orakelsprüchen von Delphi gleichen und als ob
sie die Muntien und Nemuntien nicht erst genommen
hätten. Entweder war die in den zwei feierlichen Akten
zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung keine echte und
dann hätte man sie nicht äußern dürfen, oder sie war

ernst und dann hätte man sie mit allem Nachdruck ver-
treten müssen. Die Ursache des Wirrwirrs und der Miß-
bräuche in unserer Wahlbewegung liegt in der Fälschung
des Wahlrechtes. So lange dies nicht gründlich reformirt
ist, muß die Verfassung als eine Lügenmode betrachtet
werden. (Lebhafte Glenrufe und Applaus.) Redner
unterzieht noch das Vorgehen der Regierung bei den
Wahlen einer scharfen Kritik, entwickelt den Standpunkt
der Nationalpartei und empfiehlt schließlich den Kandi-
daten dem Vertrauen der Wähler.

Noch hielt Ferdinand Horánsky eine den
Kampfesmut der Wähler ansachende Rede, worauf
sich die Versammlung unter Glenrufen auf Apponyi
auflöste. Abends fand ein Parteiouper statt.

9. Bezirk. Die Franzstädter liberale
Tolnay-Partei hatte gestern im Gutgesell-
schen Gasthause eine gesellige Zusammenkunft, bei
welcher Dr. Joseph Vira, Anton Keményi,
Gabriel Mátyás, Ludwig Tolnay, Koloman
Hindy und Ladislav Sirtoastierten. Das Exe-
kutivkomité ersucht die Anhänger der Tolnay-Partei,
ihre Wahlcertifikate bis 26. d. bei der
Bezirksvorsitzung herauszunehmen und im Falle
irgendwelcher Schwierigkeiten die Intervention der
im Gebäude der Bezirksvorsitzung befindlichen Partei-
kanzlei in Anspruch zu nehmen.

Die Wahlbewegung in der Provinz.

Das Signalement des heutigen Tages ist:
Ruhe. Alle Parteien und Korteje und selbst die un-
ermüdbaren Knüppel der Volkspartei gewährten sich
heute eine Pause, um morgen, Sonntag, an dem
letzten großen Agitationstage dieser Wahlkampagne
mit voller Kraft eingreifen zu können. Ueber die ein-
zelnen Bezirke liegen folgende neuere Nachrichten vor:

Cravicza. Staatssekretär Béla Gránze-
stein langte gestern in seinem Wahlbezirke an, um
dort sein Programm zu entwickeln. Am Bahnhofe
wurde er von einem zahlreichen Publikum sehr symp-
thatisch begrüßt. Er fuhr dann von einer großen Wagen-
cortége geleitet in die Stadt, woselbst er seine
Programmrede hielt, die wir in folgendem resumieren:

Redner sprach sich dafür aus, daß die Gemein-
schaft des Zollgebietes auch für die nächste
Periode aufrecht zu erhalten sei. Nebst volkswirtschaft-
lichen sprechen hierfür auch politische Gründe, welche sich
kurz darin zusammenfassen lassen, daß jene staatsrecht-
liche Ordnung der Monarchie, welche die 1867er Gesetze
gegründet hat, sich vollkommen bewährt und daß sie der
Monarchie und in dieser der Machtstellung und der
internationalen Position Ungarns eine nie erwartete
Entwicklung gesichert hat. Vom staatsfinanziellen Gesicht-
spunkte bildet eine der wichtigsten Vorbedingungen der
Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebietes die unbe-
dingte Sicherung dessen, daß die Steuer nach den konju-
nierten Verhältnissen jenem Staatsärar zukomme, wo der
Konsum thätiglich erfolgt ist. Eine andere Bedingung
für die fernere Aufrechterhaltung des Zollbündnisses ist die,
daß die Duotenfrage eine solche Lösung finde, welche
den Interessen des Landes entspricht. Man müsse von
österreichischer Seite den durchaus grundlosen und willkür-
lichen bisherigen Standpunkt verlassen und in Gemein-
schaft mit Ungarn eine gerechte Basis zur Berechnung der
Duote suchen. Die Verhandlungen in der Bank-
frage, wie auch in der Frage der Fortsetzung der
Balutaregelung befinden sich in einem sehr vorge-
schrittenen Stadium und es ist die Hoffnung begründet,
daß es auch in den wenigen noch schwebenden Fragen
gelingen wird, ein Uebereinkommen zu treffen. Die Re-
gierung nahm also in der Bankfrage den Standpunkt
ein, daß sie das Privilegium der bisherigen Bank er-
theilt, welche gleichzeitig auch in Oesterreich ein Privi-
legium gleichen Inhaltes erhält. Nachdem Redner sich noch
für die Verstaatlichung der Verwaltung ausgesprochen,
erörterte er Fragen lokalen Interesses.

Temesvár. Der Kandidat der liberalen Partei
Minister Baron Géza Fejérváry langte heute
Abends hier an. In seiner Begleitung befanden sich
die gewesenen Abgeordneten Emerich Szivák,
Franz Beszenyei, Vargács, Baron Al-
brózy und August Pulffy. Zum Empfang
des Ministers war die Stadt festlich besetzt und
ein Triumphbogen aufgerichtet worden. Auf dem
Berron des Bahnhofes und vor dem Bahnhofe hatte
sich eine große Menschenmenge angesammelt. Nach Szeged-
bin war ihm eine zehngliederige Deputation entgegen-
gereist. Im Bahnhofe hielt der Präsident der libera-
len Partei kön. Notar Plausich an den Minister
eine Ansprache, ihn der Anhänglichkeit der liberalen
Wähler versichernd, worauf der Minister dankend
erwiderte. Abends fand zu Ehren Fejérváry's ein
Banket zu 200 Gedecken statt, an welchem auch der
serbische Bischof Popovic und der Komman-
dierende FML. Waldstätten theilnahmen. Mor-
gen, Sonntag, hält der Minister seine Programmrede.

Felső-Cör. Der Kandidat der liberalen Partei
Koloman Adó besuchte heute seinen Bezirk, in
welchem er mit zahlreichen Sympathieundgebungen
empfangen wurde. Der Kandidat hielt keine Pro-
grammrede, sondern richtete an die Wählerchaft
einen offenen Brief, dem wir Folgendes entnehmen:

Sein politisches Glaubensbekenntnis kulminirt in
der tiefinnersten Ueberzeugung, daß Ungarn als Kultur-
staat nur einzig und allein unter einer von wahrhaftem
Liberalismus durchdränkten Regierungsform bestehen
könne. Das Schreiben hebt dann die Wichtigkeit der
Ausgleichsaktion hervor und betont die bisher
von Ungarn erreichten günstigen Resultate. Bezüglich

er Coute schließt er sich voll und ganz dem allein richtigen Standpunkte der ungarischen Quoten-Deputation an, doch dürfen bei der Lösung dieser Frage nicht allein finanzielle Gesichtspunkte maßgebend sein, da auch die unter allen Umständen aufrechtzuerhaltende Gemeinlichkeit und insbesondere die äußere Machtstellung der Monarchie wichtige, ja sogar entscheidende Momente bilden. Nach einer erschöpfenden und überzeugenden Verteidigung der kirchenpolitischen Gesetze und der Betonung der Nothwendigkeit des konfessionellen Friedens berührt das Schreiben noch die anderen Tagesfragen. Der Brief hat in dem Bezirke einen vorzüglichsten Eindruck hervorgerufen.

Kaposvár. Der Kandidat der liberalen Partei Koloman Borzsoi bereift jetzt den Bezirk und wird überall freudig empfangen, trotzdem die Gegenpartei für ihren Kandidaten Ladislav Dolicsanyi (Ugronist) mit einem solchen Terrorismus agitirt, daß schon um militärische Assistance gebeten wurde.

Urad. Die Opposition versucht — wie man uns telegraphirt — gegen Hieronymi eine eigenthümliche Art der Agitation. Es werden nämlich allmählich mehrere Hieronymi-Fahnen heruntergerissen, liberalen Wählern gehörige Häuser mit Tinte beschmutzt und Drohungen an die Wände geschrieben. Es wurde auch ein Mitglied des Exekutivkomitès der Unabhängigkeitspartei von der Polizei auf frischer That ertappt, wie er mit einigen Gefellen, die dafür bezahlt werden, diese Vandalereien ausübte.

Miskolcz. Die liberale Partei des nördlichen Bezirks kandidirt Leo Vanczy. Derselbe wird morgen, Sonntag, seine Programmrede halten.

Kecskemet. Die Volkspartei kandidirt im oberen II. Bezirk Baron Jvor Kasa.

Kaposvár. Der Kandidat der Agron-Partei Eugen Kapotsfy ist zurückgetreten, so daß Staatssekretär Boros nun keinen Gegenkandidaten hat.

Sövö. Der Kandidat der Nationalpartei Stephan Nagy, welcher den Bezirk achtzehn Jahre hindurch vertreten hat, ist von der Kandidatur zurückgetreten.

Oedenburg. Der Kapuvärer Stuhlrichter forderte heute Nacht vom Vizegespan eine Kompagnie Husaren in die Gemeinde Pitined, wo die von der Geistlichkeit fanatisirte Volkspartei das Haus des Geschwornen Georg Dóth gestürmt und mit einem Steinhagel überschüttet hatte, weil an seinem Hause die Fahne des liberalen Kandidaten angebracht war. Dóth schoß mehrmals in die Menge, ohne jedoch Jemanden zu verwunden. Die Husaren rückten des Morgens in die Gemeinde ein, doch ist die Ruhe noch nicht vollständig hergestellt. Es sind noch weitere Ausschreitungen zu befürchten.

Karczag. Ein heutiges Morgenblatt brachte die Meldung, daß Moriz Jokai von der Kandidatur in Karczag zurückgetreten sei. Wie nun „Nemzet“ mittheilt, entspricht diese Nachricht nicht der Wahrheit, da Jokai seine Kandidatur aufrecht erhält.

Ugra. Der Kandidat der Kossuth-Partei Moriz Szatmari ist von der Kandidatur zurückgetreten.

Jüdszállás. An Stelle des bisherigen Kandidaten Kalmár, der vorgestern an einem Herzschlag verschied, kandidirt nun die Agron-Partei Franz Sima.

Hétfárs. Die liberale Partei bot die Kandidatur dem bekannten Maler Paul Szinyei-Merse an, der dieselbe auch annahm. Der oppositionelle Kandidat Ludwig Bornemisz ist zurückgetreten.

Szin. Gegen den bisherigen zur Kossuth-Partei gehörigen Vertreter Nikolaus Vataos kandidirt die liberale Partei den Grafen Julius Andrássy.

Nagy-Kálló. Der zur Agron-Fraktion gehörige Franz Kállay ist von der Kandidatur zurückgetreten, so daß der liberale Graf Adam Bay nun ohne Gegenkandidaten ist.

Kesmark. Ein Theil der liberalen Wähler wollte gegen den liberalen Emeric Bester den ebenfalls liberalen Ladislav Andhazy kandidiren. Wie uns derselbe jedoch mittheilt, hat er, um den Frieden im Bezirke nicht zu stören, die Kandidatur nicht angenommen.

Baan. Eine Deputation der liberalen Partei bot die Kandidatur Béla Polnyák an, der dieselbe auch annahm.

Szigetvár. Am 21. d. hielt — wie uns berichtet wird — Franz Kossuth zu Gunsten Ludwig Olah's eine einstündige Rede vor 5000 bis 6000 Menschen, ohne jedoch allzu große Begeisterung zu erregen. Auch Ludwig Olah sprach, ohne großen Beifall zu finden, während der liberale Kandidat Rudolf Wiedermann, der gegenwärtig die Ortshäuser bereift, überall mit großer Begeisterung empfangen wird. Der Wahlkampf verspricht ein sehr heftiger zu werden.

Nagy-Csepel. Der Kandidat Johann Deirner gehört nicht, wie mehrere Blätter meldeten, der Volkspartei an, sondern bekannte sich — wie man uns mittheilt — in seiner Programmrede als Anhänger der Kossuth-Partei.

Szobráncz. Wie uns aus diesem Bezirke telegraphirt wird, zeichnen sich dort besonders die Leiter der Matrifelämter durch ihre heftige Agitation für den oppositionellen Kandidaten aus und drohen den Wählern mit allerlei Vergeltungen für den Fall, daß sie auf den Kandidaten der liberalen Partei Dr. Körösi stimmen sollten.

Abauj-Szántó. Gestern hielt — wie uns berichtet wird — der Kandidat der liberalen Partei Eduard Mantiacs seine beifällig aufgenommene Programmrede. Da der Kandidat der Kossuth-Partei Ernst Mezei zurückgetreten ist, hat sich ein Theil der oppositionellen Wähler mit der liberalen Partei verbunden, um die Wahl des Grafen Jakob Zichy, welcher angeblich zur Nationalpartei, in Wirklichkeit aber zur Volkspartei gehört, zu verhindern.

Buchó. Zwei Bataillone des in Trencsin stationirten 15. Honvédregiments sind nach Buchó abgegangen, um den dort fortwährenden Unruhestörungen zu steuern und am Wahltage in Bereitschaft zu sein. Dr. Kossocz schlugen vorgestern Nacht die An-

hänger der Volkspartei im Kastell Géza Rakovfny's sämtliche Fenster ein. Die Gendarmerie recherchirt nach den Thätern.

Szatolca. In der Gemeinde Unin herrscht ein förmlicher Aufruhr. Die mit den Panzlaven verbündete Volkspartei terrorisirt die liberalen Wähler und bedroht sie in ihrem Leben und Vermögen. In dem ganzen Bezirke herrscht Panik. Die liberale Partei hat sich auch schon an den Obergespan um militärische Assistance gewendet, welcher vom Ministerium sofortige Verfügungen erbeten hat.

Komorn. Die Volkspartei ist mit aller Entschiedenheit für den Kandidaten der Agron-Partei Dionys Pázmány, der sich für die Revision erklärt hat, in Aktion getreten. Die Führer der Volkspartei ziehen von Haus zu Haus, in fanatischer Weise gegen den liberalen Kandidaten Johann Tuba agitirend.

Oedenburg. Die Geistlichen entwickeln — wie „D. G.“ meldet — im Interesse der Volkspartei einen unerhörten Terrorismus. In vielen Gemeinden wagen es die Liberalen gar nicht, die Fahne ihres Kandidaten auszustrecken, weil sie befürchten, daß die Volkspartei ihnen das Haus über dem Kopfe anzünden würde. Im Szomaeer Bezirke schmähen die geistlichen Führer der Volkspartei den Geistlichen Dionys Polgár, der mit dem Programm der liberalen Partei kandidirt, „Tartar mit dem Hundeherr“, „Antichrist“, und „Judas“. Die Geistlichen verkünden von der Kanzel herab, daß sie die Kinder Derjenigen nicht taufen, die für den liberalen Kandidaten stimmen. Im Szabad-Bárad-Bezirk injulirte durch beschimpfende Worte der Coöfer Pfarrer Adolf Steiner vor den Wählern den Oberlehrer Stephan Mohár, weil er im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Gemeinde erjchien. In den meisten Gegenden fortgesetzt die Geistlichen auch bei Nacht. Sie zechen in den Gasthäusern und schreden vor keinem Mittel zurück, um der Volkspartei zum Siege zu verhelfen.

Tageserignisse.

Budapest, 24. Oktober.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Lokal-Anzeiger (Der Fortbestand von „Os Budavára“, Städtische Neuigkeiten), Ausstellungen-Chronik, Gerichtshalle (Eine Duellaffaire), Der Kapitalist, Telegraphische Kursberichte, Wiener Effectenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, Lottoziehungen, Wasserstand, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Handelsüberzicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Budapest Waaren- und Effectenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Ständesämtern und die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Pariser Mode“, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Verbannte“), sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier fast den ganzen Tag über Regenwetter bei niedriger Temperatur, der Barometerstand hat sich gehoben. Auf dem Kontinent hat es insbesondere in den Alpen und in Deutschland stark geregnet, in den übrigen Ländern herrscht bewölkt, regnerisches Wetter, in Westeuropa hat sich eine empfindliche Abkühlung eingestellt. Im Westen Ungarns hat es heute Morgens allgemein geregnet; im Nord- und in Siebenbürgen ist die Temperatur bei starken Südwinden verhältnismäßig sehr hoch. Es ist abwechselnd bewölkt, kühleres und im Osten noch regnerisches Wetter zu erwarten.

* **Se. Majestät** traf heute Abends um 8 Uhr 43 Minuten aus Gödöllö in Budapest ein. Der Hof begibt sich wahrscheinlich am 29. d. nach Wien. Den Allerheiligens- und Allerfeiertag werden Ihre Majestäten schon in Wien verbringen. — Se. Majestät nahm auch heute an den Gödöllöer Jagden theil.

* **Andenken an weil. Kronprinz Rudolf.** Für das zu Gunsten der in Kleinpeest zu erbauenden Rudolf-Votivkirche herauszugebende Album hat der Neujöhler Bischof Dr. Karl Kimmel, der ehemalige Lehrer für ungarische Sprache und Literatur des verbliebenen Kronprinzen, an den Redakteur des Albums Ludwig Sziklay einen interessanten Artikel übersendet, welcher viele unbekannt Details aus der Jugend des so früh dahingegangenen Kronprinzen enthält. Als der Verstorbene einst die Reden Kossuth's las, welche dieser vor dem Freiheitskampfe hielt, war er von der Formschönheit derselben ganz entzückt und eines Tages wünschte er zur Uebersetzung seines Lehrers auch jene Reden Kossuth's zu lesen, welche dieser gegen das Herrscherhaus gehalten. Dr. Kimmel unterbreitete dieses Verlangen dem König, der dies gestattete. Unter den Aufzeichnungen Dr. Kimmel's befinden sich auch einige vom Kronprinzen als Stützbücher verfaßte Gedichte, darunter ein besonders gelungenes aus dem Jahre 1873 anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät, welches die Herrschertugenden des Monarchen verherrlicht.

* **Das neue Kunstgewerbepalais** wird morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr im Beisein Sr. Majestät eingeweiht werden. Die geladenen Gäste versammeln sich zwischen 10 und 11 Uhr Vor-

mittags im Vestibule des Palais. Der König fährt Punkt 11 Uhr vor, worauf die Feier sofort ihren Anfang nimmt. Für die Dauer der Feier wird der Verkehr auf der Uellberstraße eingestellt.

* **Soirée beim Handelsminister.** Handelsminister Ernst Daniell und Gemahlin veranstalteten heute Abends in der Festhalle der Millenniumsausstellung den Ausstellern zu Ehren eine Soirée, welche einen sehr animirten Verlauf nahm. Etwa dreihundert Gäste, darunter die Mitglieder der Ausstellungenjury mit dem Präsidenten Dr. Alexander Wexlerle und die Mitglieder der Ausstellungs-direction mit dem Direktor Ministerialrath Dr. Joseph Schmidl, sowie mehrere Staatssekretäre und die hervorragendsten Vertreter der kommerziellen und industriellen Kreise der Hauptstadt und des Landes hatten der Einladung zur Soirée Folge geleistet, auf welcher übrigens auch der geistliche Talar und die militärische Uniform stark vertreten waren. Um 9 Uhr Abends war die Gesellschaft, die auch viele elegante Damen zu ihren Mitgliedern zählte, schon vollständig beisammen — Herr v. Daniell und Gemahlin machten in liebenswürdiger Weise die Honneurs — und es entwickelte sich alsbald eine sehr gemüthliche Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als man sich ans Buffet begab, wo der Gäste erquischte Speisen und viel, sehr viel Champagner hartete. Bis gegen Mitternacht dauerte die Soirée, von welcher alle Anwesenden die besten Eindrücke mit nach Hause nahmen.

* **Die erste ungarische Doktorin.** Wie eine Lokalkorrespondenz mittheilt, hat die Gemahlin des Professors an der technischen Hochschule, Vinzenz Wirtha, Frau Gräfin Wilma Hugonay, welche bereits im Jahre 1879 in Zürich das medizinische Doctorendiplom erworben hat, behufs Nostrifizirung ihres Diploms um Bewilligung der Ablegung der drei medizinischen Rigorosen bei der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität angezucht.

* **Charouf und Tschigorin,** die beiden Meister des vor einigen Tagen beendeten internationalen Schachwettkampfes, saßen heute einander gegenüber, um den Kampf um die Meisterschaft auszufragen. Dieser Kampf dürfte drei, längstens vier Tage in Anspruch nehmen. Dem heute begonnenen Turnier wohnte nur ein wenig zahlreiches Publikum bei. Die Partie begann um 10 Uhr Vormittags und war kurz nach 11 Uhr beendet. Tschigorin begann gegen seine Gewohnheit ruhig anzugreifen, während Charouf überreilte und deshalb wichtige Momente überjah, wodurch er gezwungen war, die Partie nach dem 20. Zuge als verloren aufzugeben. Die beiden Meister werden noch zwei, eventuell drei Partien spielen, und zwar am Montag, Dienstag und Mittwoch.

* **Das Militär bei den Wahlen.** Aus Brünn telegraphirt man: Wegen der Wahlen in Ungarn gehen nachmittags zwei Kompagnien des 8. Infanterie-Regiments nach Oberungarn ab; sie kehren am 10. November wieder zurück. — Eine Depesche aus Stockerau berichtet: Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Wahlen in Ungarn sind heute drei Eskadronen des hiesigen 11. Dragoner-Regiments mittelst Bahn nach Budapest abgerückt.

* **Konstantinopel in Budapest.** Ein beträchtlicher Theil der Gläubiger von „Konstantinopel in Budapest“ hat in einer Konferenz die Aufrechterhaltung dieses Vergnügungsetablissemments beschloffen. Von den Aktien und den Forderungen der Gläubiger sollen 20 Prozent gestrichen werden, wofür neue Antheilscheine in entsprechender Höhe ausgegeben würden. Zur Erhaltung des Unternehmens werden neue Antheilscheine in der Höhe von 80.000 fl. ausgegeben. Vom Reingewinne gebühren 60 Prozent den Gläubigern, 20 Prozent den Antheilscheininhabern und 20 Prozent dem Reservefond. Die Gläubiger setzen aus ihrer Mitte ein Komitee zur Leitung des Unternehmens ein. Zur ehebaldigsten Durchführung dieser Beschlüsse wurde ein Komitee entsendet.

* **Das letzte große Rennen des Jahres.** Man schreibt uns aus Wien: Noch einmal werden heuer die Kandidaten für das Derby 1897 in einem großen Kampfe aufeinanderstoßen, bevor sie in ihr Winterquartier rücken. Auch hier fehlt leider, wie vor acht Tagen im „Austria-Preis“, „Debutant“, aber ihr hervorragendster Rivale „Tip-Top“ gilt als sicherer Starter. Neben diesem wird auch Baron Springer's „Znaska“ zum Posten gehen, der es bekanntlich im „Wandernden Zuchtrennen“ zu Budapest fertig brachte, „Tip-Top“ zu schlagen. Im „St. Ladislav-Preis“ revanchirte sich dann dieser, aber „Znaska“ mußte an „Tip-Top“ nicht weniger als zehn Pfund fortgeben. Ob er um dieses Gewicht geschlagen war, darüber sind die Meinungen ein wenig getheilt, doch neigt die Mehrzahl zu der Ansicht, daß der Dreher'sche Hengst der bessere sei. Da beide mit gleichem Gewicht morgen in das „Hendel-Memorial“ ziehen, wird diese Frage gelöst werden. Ob einer von den beiden Hengsten gewinnt, das ist wieder ein anderes Kapitel. Wir sehen von „L'Alstro“, dessen Start zweifelhaft zu sein scheint, ab, da wir nicht glauben, daß derselbe durch drei Fuhde, um die er besser daran ist, mit jenen zusammengebracht werden kann, sprechen vielmehr „Alfa“ eine gute Outsider-Chance zu, da er 5 1/2 Kilogramm leichter ins Rennen zieht als jene. Noch schwerer zu schätzen

als „Alka“ ist „Boqdan“, welcher bisher nur einmal lief. Der deutsche Kandidat „Sporn“ zeigte vor etwa drei Wochen im „Memorial-Rennen“ zu Hoppegarten sehr gute Form, und daß in diesem Jahre die deutschen Zweijährigen nicht zu unterschätzen sind, hat „Saphir“ ziemlich empfindlich gezeigt. Wundern dürfte man sich also nicht, wenn „Sporn“ dem Oppenheim'schen Stall den zweiten großen Erfolg in Wien brächte und das Beispiel von „Mitschmann“ 1893, sowie „Peter“ 1890, die den schönen Preis nach Deutschland entführten, nachahmte.

Probenvorträge. An der Universität haben heute vier Privatdozenten Probenvorträge gehalten, und zwar Dr. Franz Dausk über das Vorgehen bei der Blutuntersuchung, Dr. Béla Zmédy über Gallensteine, Dr. Gustav Nigler über die Hygiene des Wassers und Dr. Géza Szodor über die Verfertigung. Den Probenvorträgen wohnten zahlreiche Professoren der Universität bei, welche die Ausführungen der angehenden Dozenten mit großem Beifall aufnahmen.

Öffentlicher Gottesdienst. Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale der „Neuen Kirche“, VIII. Bezirk, Barossigasse Nr. 32, Gottesdienst, verbunden mit Predigt nebst Gesang statt. Vom 1. November befindet sich das Lokal der „Neuen Kirche“ im VIII. Bezirk, Mariengasse Nr. 22.

Die Gattin erstochen. Die Chronik der Familiendramen ist abermals um einen blutigen Fall bereichert worden. Der Vorfall ereignete sich bereits vor drei Wochen, das unglückliche Opfer desselben erlag jedoch erst heute den erlittenen Verletzungen. Der Fall ist folgender: Der Viehhändlermeister Joseph Czene (in der Unteren Waldzeile Nr. 32 wohnhaft) hatte am 2. d. mit seiner Gattin Verona Habony einen Streit, in dessen Verlauf Czene mit einem Taschenmesser die Frau in die rechte Schläfe stach. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie heute an der Wunde verschied. Die Polizei erhielt erst jetzt Kenntnis von der Sache; sie leitete die Untersuchung ein und nahm Czene in Haft. Der Mann gibt wohl zu, daß er die Frau mit dem Taschenmesser gestochen habe, doch will er dies einem unglücklichen Zufalle zuschreiben. Während des Mittagessens sei die Frau auf dem Zimmerteppich ausgeglitten; er (Czene) habe die Frau, um sie vor dem Sturze zu bewahren, in seinen Armen aufgefangen, wobei die Frau unglücklicherweise durch das in seiner rechten Hand befindliche Taschenmesser am Kopfe verletzt wurde. Die Polizeibehörde scheidet jedoch dieser Verantwortung keinen Glauben und wird Czene der königlichen Staatsanwaltschaft einliefern.

Fremdenverkehr. Mittelfst Eisenbahnen sind hier gestern 14,834 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 7747, auf dem Westbahnhofe 6372 und auf dem Südbahnhofe 715. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesamt 14,428 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 7159, vom Westbahnhofe 6613 und vom Südbahnhofe 656 Personen.

Ein gefährlicher Professionddieb. Wir haben in unserer jüngsten Nummer gemeldet, daß man gestern im Westbahnhof einen Dieb gerade in dem Momente in Haft nahm, als er dem Warschauer Kaufmann Julian Markovskij eine 12,000 Rubel enthaltende Brieftasche zog. Wie man uns nachträglich mittheilt, ist der in die Hände der Polizei gerathene Taschendieb zwischen Káospalota und Budapest in das betreffende Coupé eingestiegen. Während des beim Aussteigen entstandenen Gedränges schnitt der Taschendieb Adolf Riegelhaupt i. Martonffy die Brieftasche auf und feste sich mit einem fähigen Griff in den Besitz der werthvollen Brieftasche. Die Gattin des Bestohlenen bemerkte den Coup und rief in polnischer Sprache: Ein Dieb ist da! Kaum hatte der Gepäckträger Nr. 46, Béla Dötsch, der polnisch versteht, diesen Ruf gehört, als er dem davoneilenden Taschendieb nachsetzte, und es gelang ihm auch, den Langfinger beim Wagenstandplatze einzuholen und zu fassen. Der von Dötsch festgehaltene Dieb wurde dann einem Detektiv übergeben.

Maulkorbzwang. Mit Rücksicht darauf, daß auf dem Schweinekonsummarkte sich dieser Tage ein wuthkranker Hund herumtrieb, hat die 9. Bezirksvorsteherung angeordnet, daß Hunde 40 Tage hindurch nur mit Maulkorb versehen und an der Leine auf die Straße geführt werden dürfen. Die Zuwiderhandelnden unterliegen einer Strafe bis 50 fl.

Mord und Selbstmord. Aus Groß-Becskerek meldet man: In der Torontoer Gemeinde Sándorháza lebten die Brüder Johann und Peter Gajsi in fortwährendem Streite. Bei Gelegenheit eines harten Wortwechsels, am 22. d., ermordete Johann Gajsi seinen Bruder. An der Leiche des Bruders, von fürchterlichen Geruchswunden gefoltert, erschloß sich der Mörder. Der Tod der Brüder erregt in der Gemeinde große Sensation.

Wohltätigkeitskonzert. Der Landes-Blinden-Hilfs- und Pensionsverein veranstaltet zu Gunsten seines Fonds im Laufe des Dezembers ein Konzert, für welches schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden.

Zur Entführung eines Chinesen in London wird noch gemeldet: Dr. Sun-yat-sen theilte einem Intermediär mit, daß, während er in der Nähe der chinesischen Gesandtschaft einherging, ihn mehrere Landsleute in freundlicher Weise ansprachen. Als er sich dem Eingange der Gesandtschaft gegenüber befand, sei er gewaltsam hineingeworfen und eingeschlossen worden. Während seiner Gefangenschaft habe ihm einer der Gesandtschaftsbeamten erzählt, er würde gebunden und geknebelt des Nachts an Bord eines nach China abgehenden Dampfers gebracht werden. Falls der Plan mißlinge, würde er in der Gesandtschaft, als auf chinesischem Boden, getödtet werden. Dr. Sun-yat-sen gab während seines Aufenthalts

in der Gesandtschaft zu, er sei identisch mit Sun-wen, welcher angeklagt ist, das Haupt der auf den Sturz der Mandchu-Dynastie gerichteten Verschwörung zu sein.

Der Mord an Justizrath Levy wäre, wie Berliner Blätter berichten, verhindert worden, wenn ein Schutzmann die Warnungen eines Droschkentuschers beachtet hätte. Der Kutscher Nr. 4773 stand mit seiner Droschke zweiter Klasse in der Nacht vom Samstag zum Sonntag am Gendarmenmarkt. Er bemerkte zwei junge Burische, die sich in den Anlagen herumtrieben und sich dann auf einer Bank niederließen. Möglich sah der die Beiden im Auge behaltende Kutscher, wie einer der Jungen ein scharfes Messer hervorzog, öffnete und es dem Anderen gab. Beide prüften die Waffe und unterhielten sich darüber. Der Kutscher theilte seine Beobachtungen einem vorbeikommenden Schutzmann mit und sagte: „Sehen Sie sich doch mal die beiden Jungen an, die spielen mit einem Dolchmesser!“ Der Schutzmann trat an die Bank heran und nahm den Jungen das Messer ab, gab es ihnen aber wieder zurück mit den Worten: „Nun schert Euch aber fort, Ihr Strolche!“ Die Jungen entsetzten sich schnell: es waren die Mörder Bruno Werner und Willy Groffe! Mit dem ihnen zurückgegebenen Messer verübten die Buben am anderen Morgen die Mordthat. Hätte der Schutzmann die an ihn ergangene deutliche Warnung beachtet, so wäre die That heute ungeschehen! Der Kutscher ist über den Sachverhalt bereits vom Polizeikommissär Braun vernommen worden. Willy Groffe wurde ihm vorgeführt und er bezeichnet denselben mit Bestimmtheit als den Burischen, in dessen Hand er Samstag Nachts das Dolchmesser gesehen hatte.

Namensänderungen. Der Minister des Innern hat im Interesse der Erleichterung und Beschleunigung der Namensmagistratur der Staatsangestellten an sämtliche Munizipien das folgende Circular gerichtet:

„Um das auf die Namensmagistratur gerichtete neue Gesetz in größerem Maße sich kundgebende Bestreben thätigkeit zu unterstützen, verändere ich das Munizium, daß ich im Falle der Namensänderung von Personen, die in welchem öffentlichen Dienste immer stehen, von der Beschaffung des Zuständigkeitszeugnisses, respektive der oft längere Zeit beanspruchenden Erklärung der Zuständigkeitsbehörde umgangauehme, demzufolge von den erwähnten Personen bei Einreichung ihres bezüglichen Gesuches ein solches Zeugnis nicht zu fordern ist und das Gesuch mir unverzüglich in Begleitung eines begutachtenden Berichtes zu unterbreiten ist. Für das Ministerium: Löffelzyg, Staatssekretär.“

Ueber Cambridge und die Frauen-Colleges schreibt eine Wienerin, die sich zu Studienzwecken in Cambridge aufhält, sehr interessant in dem neuesten Hefte Nr. 3 der „Wiener Mode“, dessen Inhalt überhaupt wieder außerordentlich reichhaltig ist. So bringt es z. B. 72 Originalzeichnungen für Mode- und Handarbeit, den Lehrkurs des Schnittzeichnens für Leib- und Bettwäsche und im Unterhaltungstheile Beiträge von Wilhelm Jensen, Hermine v. Breuichen, Auguste Klob, Marie Herzfeld u. A. Außerdem liegt dem Hefte die „Wiener Kinder-Mode“ Nr. 2 und ein Schnittmusterbogen gratis bei. — Probehefte sind vom Verlage der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße 19, zu beziehen.

Polizeinachrichten. Heute Vormittags halb 11 Uhr ist im Dampfzimmer des Druckbades ein junger Mann plötzlich einem Herzschlage erlegen. Im Besitze des Todten wurde ein an den Mediziner Ladislaus Belcsak jun. (Sohnwagasse Nr. 11) gerichteter Brief gefunden. — Die Polizei kurrentirt folgende, seit einigen Tagen vermiste Personen: Frau Sigmund Csepeli geb. Janka Bósflyenyi, Spitalswärterin; Alexander Koch, Schlosser, und Joseph Matta, Fasbindergehilfe.

Die Abende beim Rundgemälde „Die Hölle“. Mit dem Eintritt der Herbsttage sind die in die Hauptstadt zurückgekehrten vornehmen Familien abermals — wie im Frühjahr — die fleißigen Besucher des Dante-Rundgemäldes. Im geräumigen Zuschauerraum „Der Hölle“ tummelt sich allabendlich elegante Damen, die mit Dante's „Divina commedia“ in den Händen, mit großem Interesse sich gegenseitig die Geschichte der hervorragendsten Gestalten der „Hölle“ erläutern. In den jüngsten Tagen haben Prinz Philipp von Koburg und zahlreiche Magnatenfamilien „Die Hölle“ besichtigt. In Rücksichtnahme auf das große Interesse für das Rundbild hat die Direktion des Rundbildes beschlossen, im Laufe des Winters in einem größeren Saale der Hauptstadt Vorlesungen über Dante's „Hölle“ zu veranstalten. Diese Vorlesungen werden quasi als Kommentar dienen zum Hölle-Rundbild, welches nicht nur in diesem Winter, sondern auch im nächsten Jahre geöffnet bleibt. Es wird hiedurch Jedermann Gelegenheit geboten, diese interessante Sehenswürdigkeit der Hauptstadt in Augenschein zu nehmen.

Das Café Hangl im Redoutengebäude nebst dem dazu gehörigen Kiosk am Redoutenplatz geht, wie wir erfahren, am 1. November l. J. in das Eigentum des Herrn Karl Bohler über, welcher dem hauptstädtischen Publikum als renommirter Restaurateur und Cafetier von der 1888er Landesausstellung her bekannt sein dürfte. Es ist erfreulich, daß diese auf dem schönsten Punkte der Hauptstadt gelegenen Lokalitäten, welche der Elite der Residenz in sich vereinigen, wieder in bewährte Hände übergehen und somit alsbald ihr früheres Renommée erlangen dürfen.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist unruhiges und kühles, regnerisches Wetter voraussichtlich.

Restaurant Petanovits. Wie wir erfahren, geht mit 1. November l. J. das in den Kreisen des besten Bürgerpublikums sich der größten Beliebtheit erfreuende Restaurant Petanovits in den Besitz des Generalvertreter der weltberühmten G. P. Schor'schen Großbrauerei in München, des Herrn Heinrich Beigel, über. Herr Beigel hat sich als sachkundiger Generalvertreter des obigen Weltbrauereis und als Eigentümer der Restauration in Os Budavara ein so vorzügliches Renommée erworben, daß man mit Verrechtigung erwarten kann, daß unter seiner sachkundigen Leitung das Restaurant Petanovits seinen bisherigen vornehmen Rang behaupten wird.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. Oktober. Injektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Bartolais —, Schafblattern —, Scharlach 4, Masern 3, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Infuenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Kranke im Krankenhaus im Krankenhaus 2082, im Johanneßspital 328. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Gähe Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestifte und gewirkte Wollwaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Malereien von Kirchen, Fassaden, Salons, Cafés, Speisekellern, Stiegenhäusern etc. übernimmt Kteger Karoly, akademischer Maler, Váci-körut 40.

Spezialist in Herrenhänden, reiche Auswahl in franz. und engl. Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern, feinen Wollwaren etc. A. Laskovits, Budapest, Batynergasse 22 (Hotel National).

Staats-Wohltätigkeitslotterie. Wie in früheren Jahren, findet auch in diesem Jahre eine große Wohltätigkeitslotterie statt. An dem Reingewinne derselben partizipiren: der für die unbemittelten Staatsbeamten-Witwen und Waisen zu errichtende Fond, das „Stephanus“-Hilf in Kezdi-Bajárhely, das erste Budapestiner Kinderasyl, die Mensa academica in Kolozsvár, der Ferien-Kolonial-Kinderverein, der „Weiße Kreuz“-Verein das bei Cirivenica zu errichtende Seehospital für Kinder, der erste Budapestiner Kindergartenverein, der Budapestiner „Elisabeth“-Spitalverein, das Mädchen-Waisenhaus in Gödör-Nádorváros, das „Elisabeth“-Waisenhaus in Nagyvárud, die Budapestiner Volksschule im VII. Bezirk. Der Spielplan bietet sehr viele Chancen und ist der Haupttreffer auf 60,000 fl. und weitere Gewinne mit 10,000 fl. festgesetzt worden. Lose à 2 fl. sind in allen Staatsämtern und Tabaktrafiken zu haben. Die Ziehung findet am 28. Dezember l. J. statt.

Der nur für ganz exklusive Kreise arbeitende Toiletten-Salon Faludi u. Komp., Servitenplatz Nr. 1, erhielt, wie in anderen Weltstädten, Paris, London etc., jetzt auch auf der Berliner Modeausstellung das Ehren-diplom mit goldener Medaille für seinen vorzüglichen Geschmack.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. ung. Oper.) Aus dem verstaubten Winkel des Opernrepertoires wurde nach langer Pause Beethoven's geniales Meisterwerk „Fidelio“, welches sich bis heute mit ungeschwächter Wirkung auf allen Bühnen erhalten hat, hervorgeholt, um dem interessanten Gast unserer Oper, Frau Sedelmayer, Gelegenheit zu bieten, uns davon zu überzeugen, daß sie eine ebenso gute Leonore sei, als sie eine ausgezeichnete Brünnhilde ist. Auch heute erwies sich Frau Sedelmayer als eine vollendete Künstlerin, welcher die Natur Kraft und Leichtigkeit der Stimme, Adel des Vortrages und Würde des Spiels verliehen, welche letzterem leider stellenweise etwas Rose anhaftet. Besondere Anerkennung verdient die Künstlerin für die sorgfältige Bemühung, mit welcher sie durch Erlernung des ungarischen Textes sich dem Publikum höflich zu zeigen bestrebt ist. Die Künstlerin wurde mit den übrigen Mitwirkenden, Frau Abrányi und den Herren Kegy, Arányi, Szendrői, Kornay und Kiss, vom Publikum durch lebhaften Beifall und zahlreiche Hervorrufe ausgezeichnet.

(Gustavo Salvini) spielte heute den Petruccio in Shakespeare's „Zählung der Widerspännstigen“. So weit ab diese Rolle auch von einem Hamlet, Shylock oder Kean liegen mag, er zeigte hier nicht minder den großen, bewundernswürthen Künstler. Er spielte den brutalen Boltron mit scharf realistischer Kraft. Aber er spielte ihn nur. Jeden Augenblick strahlte seine wirkliche Natur voll bezaubernder Liebensewürdigkeit durch die Maske der Brutalität, wie wenn durch wetterschweres Gewölke lichte Sonnenstrahlen dringen und die trüb und grau scheinende Gegend plötzlich in ihrer ganzen Schöne zeigen. Diese Liebensewürdigkeit gewann ihm unwiderstehlich die Gunst Aller, die den Genuß hatten, diesem Spiele beizuwohnen. Es war aber auch kein Applaus mehr, sondern ein wahrer Jubel, der dem Gaste, zumal nach dem ersten Akte, diez Meisterleistung dankte. Auch ein prächtiger Kränze wurde ihm gereicht, der von unserer Marie Kazai stammte, als Anerkennung für den großen Kollegen. Neben Salvini machte sich auch Frau Salvini als Katharine bemerkbar, ebenso wie Herr Kutor, der seinen Grunio mit viel possenhaftem Humor ausstaltete. Charakteristisch war es überhaupt, daß die Italiener aus diesem bei uns als Lustspiel geltenden

Stücke durchwegs eine Poffe machten. In diesem Sinne ist auch die von Salvini selbst stammende Bühnenbearbeitung gehalten. Gar manches feine Detail ist weggelassen, fast alle Episoden, zumal die zierlichen und eleganten, sind eliminiert, und einzig und allein die allmähliche Zählung der bösen Sieben ist beibehalten in ihrer ganzen scharfen realistischen Kraft. So weit geht sogar Salvini in seinem realistischen Temperament, daß er jenen seinen Monolog Petruccio's, in dem er erzählt, wie er sein trotziges Täubchen im Schlafgemache geärgert und gequält hat, in Wirklichkeit übersezt, die Erzählung spielt und vor dem Publikum das Bettgewand einzeln hinauswirft. Ob das nicht ein wenig zu weit gegangen ist? Nun, jedenfalls liegt diese Auffassung dem echt Shakespeare'schen Geiste und dem Geiste seiner Zeit viel näher als jene verfeinerte, verflüchtigte Ausgabe, in der uns „Der Widerspänstigen Zähmung“ besonders auf deutschen Bühnen vorgeführt wird.

D-r.
 Im Nationaltheater gelangt Joltán Bosnyák's dreiaktiges Schauspiel „Becsületbiró“ Freitag, den 30. d., zur ersten Aufführung, und zwar in folgender Rollenbesetzung: Vereczey — Csáky, Keiland — Szacsapay, Pál — Dezsi, Lódy — Mihályfi, Szentgyörgyi — Verecsényi, Jorday — Ivánfi, Szerényi — Horváth, Jenő — G. P. Márkus, Jolán — Gina R. Gerő, Baronin Weilen — Mehlényi, Gräfin — G. Boér — Am 2. November wird Anton Várady's „Farkasok“ aufgeführt mit Frau Farkas und Somló in den Hauptrollen. — Am 14. November geht Feuille's „Chamillac“ in Szene. Chamillac wird Szacsapay darstellen. — Am 18. November gelangen Moliere's „Gelehrte Frauen“ zur Aufführung. Die Besetzung der Rollen ist folgende: Chrysale — Emerich Sziget, Philaminte — Helveg, Almande — Jolán Nagy, Henriette — Irma Török, Belise — Szidi Rákosi, Elzander — Horváth, Trifiatin — Náday, Vadino — Gabányi, Maris — Frau Bizváry. — Die Aufführung von Thámér Almásy's dreiaktigen Lustspiel „Fürdőn“ erfolgt am 27. November. Die Hauptrollen sind in den Händen der Herren: Bizváry, Csáky, Gyenes, Zilahy, Péterényi, Latabár, Greggy und der Damen: Frau Bizváry, Csillag, S. Rákosi, Marista Bizváry und Juliska Szigeti. — Im Dezember geht Csehgaray's „Marianna“ und Coppée's Drama „Koronáért“ in Szene. Die Hauptrollen im letzteren Stücke spielen die Damen: Marie Farkas, Emilie B. Márkus und die Herren: Szacsapay, Mihályfi und Verecsényi. — Joseph Prem's Tragödie „Bosnyák Anna“ gelangt im Februar nächsten Jahres zur Erstaufführung.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt morgen, Sonntag, als Abschiedsvorstellung mit Herrn Gustavo Salvini auf vielseitiges Verlangen das französische Eftetstück „Rean“ zur Wiederholung. Die Direktion ist bemüht, den Künstler noch für ein oder zwei Abende zu gewinnen.

Der Budapesti Kammermusikverein veranstaltet für seine Mitglieder in der Saison 1896/97 jechs Kammermusikabende mit folgendem Programm: Mitwirkende: Frau Wilma Adler-Goldstein, Herr Professor Árpád Szendy und das Hubay-Popper-Quartett (erste Violine: Professor Eugen Hubay, zweite Violine: Johann Farkas, Viola: Professor Joseph Waldbauer, Cello: Professor David Popper). Erster Abend. Streichquartette: Haydn, D dur; Mozart, C dur; Beethoven, B dur op. 18. Zweiter Abend. Streichquartette: Schumann, F dur; Julius Major (neu); Mendelssohn, D dur. Dritter Abend. Mozart, G dur-Streichquartett; Dvorak, Es dur-Klavierquartett (Klavier: Frau Adler-Goldstein); Beethoven, Streichquartett F dur op. 135. Vierter Abend. Streichquartette: Schubert, A moll; Volkmann, G moll; Koehler, Streichquartett (neu). Fünfter Abend. Jambor, Es dur-Streichquartett; Brahms, A dur-Klavierquartett (Klavier: Prof. Árpád Szendy); Haydn, Streichquartett B dur. Sechster Abend. Schmitt, Streichquartett Es moll, Lieder; Beethoven, Streichquartett B dur op. 130. — Vereinsmitglieder haben durch die Mitgliedsliste (jährlich 10 fl.) Anspruch auf einen ständigen numerierten Sitz für alle jechs ordentliche Vereinskonzerte. Gegen Nachzahlung von jährlich 10 fl. werden ihnen aber Sitze in den allerersten (Cercle) Reihen reserviert. Beitrittserklärungen nehmen entgegen: der Vereinssekretär (Professor Joseph Waldbauer, VI., Aradi utca 54) oder die Musikalienhandlung „Harmonia“ (IV., Váci utca 9).

Die zehn populären Kammermusik-Konzerte der Quartettgesellschaft Grünfeld-Bürger, welche heuer im großen Saale des „Hotel Royal“ abgehalten werden, versprechen sich äußerst interessant zu gestalten. Vorläufig sind die Tage und Mitwirkenden der ersten vier Konzerte normiert, und zwar: Im ersten Konzerte (8. Nov.) singt Fr. Sophie Sedelmayer die Arie der Gräfin aus Mozart's „Figaro“; das zweite Konzert wird als „Mozart-Abend“ ausschließlich Mozart'sche Werke bringen mit solistischer Mitwirkung der Frau Abrányi und des Herrn Professor Altius; das dritte Konzert findet am 6. Dezember unter Mitwirkung des Fräulein Jona Cibényi statt; als „Beethoven-Abend“ ist das vierte Konzert am 20. Dezember festgesetzt mit Frau D. Handel als Solistin. Die Abonnenten werden ersucht, über ihre Sitze ehestens in der Musikalienhandlung Hósfavólyi und Komv. verfügen zu wollen, weil das Abonnement am 3. November geschlossen wird.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Alexander Girard, der heute seit dem Austritt aus dem Theater a. d. Wien zum ersten Male im Carltheater in der neuen Operette „Bum Bum“ auftrat, wurde vom Publikum mit stürmischen Ovationen ausgezeichnet. „Aus Thier- und Menschenleben“, so benennt Käthe Schönbeger 25 Federstücken

von ihrer Hand, die soeben in prächtiger Ausstattung und vorzüglicher Wiedergabe erschienen sind. Sie fügen auch dem Titel gleichsam erläuternd hinzu „zur Erheiterung von Jung und Alt“. Und sie hat damit recht. Denn die gerade nicht mehr neue Idee des Reinecke Fuchs, die Idee, menschliche Thorheiten durch eine Verquickung von Thier- und Menschenleben zu geißeln, ist hier mit so zierlicher und geschickter Hand und mit so viel anmuthigem Humor aufgeführt, daß Jung und Alt mit Vergnügen diese 25 Blätter durchschauen wird, als ob sie etwas ganz Neues wären. Manchmal ganz harmlos heiter mit nur leicht spielendem Humor, steigt Fräulein Schönberger manchmal bis zu einer Schärfe der sozialen Satire, die bei einer Dame ganz unerwartet ist. Hoffentlich bekommen diese 25 Blätter bald recht viele Nachfolger. In Folge der antisemitischen Hezereien sind — wie uns aus Wien telegraphirt wird — sämtliche liberalen Mitglieder des Jubiläum-Theatervereins in Währing ausgetreten.

Offener Sprechsaal.*)

Neue Musik. (Wochenbericht der Musikalienhandlung Magyar Szalonalbum, 10 populäre Transkriptionen für fertige Spieler. I. Heft: Volt nekem egy szép szeretőm, Ha elmegyek nemsokára, Sirasatok, ha meghalok, Kossuth Lajos azt izente, Rákoczy-induló fl. 1.50 — II. Heft: Elbolyongok sötét éjjel, Edes babám, mért vagy olyan szomorú, Minek is van szerelom, Elragadta galambomat, Lehullott a cseresznye fa fl. 1.50. Húvós Iván: René-Mazur 80 ft. Lónyai: Katieza-Csárdás fl. 1.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Cécilie Wiener,
 Duna-Szerdahely,
Rosenthal Gyula, Kantor,
 Szentes,
 Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Sali Steiner,
 Pragy-Savab,
Emil Schlesinger,
 Zay-Ugróc,
 Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Róza Stieglitz,
 Késmark,
Sann Klein,
 Klausenburg,
 Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Lobstein Betta,
 Gyulafehérvár,
Ehrenfeld Mór,
 Mandula és Ehrenfeld czég társa,
 Maros-Ludas,
 Jegyesek.

Kaiserbad, Budapest.

Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderne Schlammäder, prachtvolle Mineral- Schwimmbüchse. Etwa 1000 Mannbäder, 200 hecmetre Wohnzimmer. Solibadei Zeitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franko.

Ueberrahme-Anzeige!

Wir beehren uns, unseren geehrten Kunden und einem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß wir das Eigenthumsrecht der Firma **Fehér József és Társa**, Wäsche- und Brautausstattungs-Geschäft, V., Bécsi-utca 10, erworben haben und dasselbe unter der Firma

Fehér József és Társa

selbstständig weiterführen werden. Wir werden uns auch kernerhin bemühen, die volle Zufriedenheit unserer geehrten Kunden nach jeder Richtung hin zu erreichen und empfehlen uns besonders der Gunst des geehrten p. t. Publikums.

Hochachtungsvoll
Fehér József és Társa,
 V., Bécsi-utca 10.

Bei Blutmuth, Schwäche und Nervosität als wirksam, unfeilich sicherst wirkendes Mittel empfehlen die Professoren Dräsche, Krafft-Göing, Kéthly, Kaufmayer, Neuffer, Schwimmer u. s. w. vorzüglich munden eisenhaltigen **Seravallo-Chinawein**. Kleine Flasche (1/2 Liter) fl. 1.20, große Flasche (1 Liter) fl. 2.20. Alleiniges Haupt- und Vertriebsdepot Egger's Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körut 17.

Die unregelmäßige **Magen's** ist die Ursache betmahe jedes Funktionsstörung des inneren Leidens. Bekannte Fachautoritäten empfehlen in diesem Falle Egger's dauernd wirksame **Soda-Pastillen**. Zu bekommen in jeder Apotheke. Eine Schachtel 30 fr. Hauptdepot in Egger's Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körut 17.

Nouveautés in Damen-Mode. **Herren-Mode.** **Stadtpeize Pelzwerk** **Reisepelze** in reicher Auswahl vorräthig und auf Bestellungen nach Maß prompt und solid bei **FREUD & CZIRING,** Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

* Für diese Musik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A Lipótvárosi szabadelvü **SCHLESINGER PÁL** párt V., Nádor-utca, „EUROPA“ szállodában létezik.

Ausstellungs-Pavillon

der Steinbrucher Bürgerlichen Bierbrauerei-Alt.-G. ist zu verkaufen. Näheres bei der Direktion in Steinbr.

PATENTE erwirkt und verwerthet **Meller Ernő,** behördl. autorisirt und beider Patentanwalt, BUDAPEST, Elisabethring Nr. 56.

Ein billiges Gassengewölb

für Selber, Kafeine, Weinstube, Buzenstall und andere Geschäfte ist im Hause Visegrádi-utca 8 (zweites Haus vom Leopoldring) sofort zu vermieten. Ebendasselbst auch Kellermagazine sehr billig.

Körmöczbánya. Kremnitz.

Hoteleröffnung in Kremnitz.

Das neugebaute „Hotel Hirsch“, Eigenthum des Oberungarischen Kulturvereins, wurde am 3. Oktober l. J. eröffnet. Das erste Rang, 20 Fremdenzimmer, Kaffeehaus, Speisesäle mit allem Komfort neu-eingerichtet. Solide Preise. Hotelwagen bei allen Zügen. Hochachtungsvoll

August Csermák
 Hotelier.

Rundmachung.

Die an sämtlichen Stationskassen der k. ung. Staatsbahnen und der Rajhan-Oderberger Bahn ausgegebenen Millenniums-

ermäßigten Tour- und Retourkarten

werden bis zum 3. November ausgegeben und sind für die Retourfahrt bis zum 16. November gültig.

Dr. Berger Rezső und **Dr. Berger Rezsőné** szül. MEITNER ERNESTINA asszonynak ma éjjeli 2 órakor, élete 31-ik és boldog házasságának 12-ik évében hosszas szenvedés után bekövetkezett gyászos elhunytát. A drága hült tetemei e hó 25-én vasárnap délután 3 órakor fognak a kerepesi-úti izr. sírkert halottas kázból örök nyugalomra kísértetni. Budapest, 1896. október hó 24-én.

ÁLDÁS HAHVAIRA!
Pista, Nóra gyermekei, **Meitner Miksa, Meitner Bernát, Meitner Károly, Meitner Gyula** fiverei. **Özv. Kohn Albertné** szül. Meitner Róza nővére. **Özv. Berger Kálmánné** szül. Deutsch Kati anyósa. **Ifj. Berger Lipót, Berger Mór** sógorai. **Meitner Miksáné** szül. Deutsch Terézia, **Meitner Bernátné** szül. Schlesinger Róza, **Meitner Károlyné** szül. Heidlberg Etel, **Ifj. Berger Lipótné** szül. Deutsch Anna, **Berger Mórné** szül. Pfeifer Mária, sógornői.

Telegramme.

Die Vermählung des ital. Kronprinzen.

Rom, 24. Oktober. Nach zwei leidlich trockenen Tagen hat es die ganze Nacht hindurch wieder in Strömen geregnet, und nun ist der Himmel schwarz und Straßen und Häuser tiefen von Nässe. Der Gegensatz zwischen den festlich geschmückten Straßen, welche zu den Diocletians-Thermen führen, und der grauen nebligen Luftstimmung macht einen traurigen Eindruck. Die den mächtigen Hochstrahlbrunnen eingehenden Blumenbeete sind von dem heftigen achtstündigen Guß arg zermüht worden. Orchideen und Rosen liegen auf dem Boden, die Fahnen und Standarten hängen von den Masten naß und schwer herab, und anstatt des lebendigen Gewühls des vorgestrigen Tages sieht man vor der Kirche Santa Maria degli Angeli nur ein wogendes Meer glänzender Regenschirme. Die schöne Dekoration der von mächtigen Pilasterstellungen eingefassten provisorischen Fassade hat stark gelitten. Längst der Zeltstangen, welche den reichsammetenen, von einer goldenen Krone überragten Thronhimmel tragen, rinnt in breiten Strahlen die Farbe herab, und die in den Pilasterbildern prangenden Bibelsprüche aus dem Hohenliede sind verwaschen und für Profane fast unlesbar.

szállodában
PÁL párt

avillon

erbrancerei-Alt-G
refktion in Steinbrun

d verwerthet

egördl. autorisirtter und
eideter Patentanwalt,
ring Nr. 56.

engewölö

nzialt und andere Ge-
s (zweites Haus vom
adalselbst auch Keller-

Kremnitz

Kremnitz.

H., Eigenthum des
wurde am 3. Oktober
20 Fremdenzimmer,
allem Komfort neu-
gen bei allen Zügen.

August Csermák

Hotellier.

en der k. ung. Staats-
Bahn ausgegebenen

Retourkarten

gegeben und sind fest
über gültig.

a maga, mint
számu rokon-
lomtól megört
tethetetlen hit-
adóbb rokonnak

ezsöné

asszonyak

boldog házas-
zenvedés után

25-én vasárnap
esi-uti izr. sir-
mra kísértetni.
24-én.

RA!

ner Miksa,
er Károly,
r. Kohn Al-
növére. Özv.
Deutsch Kati
Berger Mór
szül. Deutsch
szül. Schlesin-
szül. Heidl-
szül. Deutsch
Pfeifer Mária,

Kronprinzen.

leidlich trockenem
durch wieder in
Himmel schwarz
von Käse. Der
mühten Straßen,
führen, und der
einen traurigen
ahlbrunnen ein-
m heftigen acht-
n. Orchideen und
hnen und Stanz-
hah und schwer
bewußt des vor-
Kirche Santa
des Meer glän-
koration der von
en provisorischen
der Zeltstangen,
goldenen Krone
nimt in breiten
in den Pilaster-
dem Hohenliede
ist unlesbar.

Rom, 24. Oktober. Während der Ci-
trauung des Prinzen von Neapel mit der Prin-
zessin Helene sahen der König und die Kön-
igin vor einem in der Mitte des Saales aufgestell-
ten Tische umgeben von allen hier anwesenden italie-
nischen und montenegrinischen Fürstlichkeiten, sowie
von der Königin Maria Pia, dem Herzog von
Savoyen, dem Prinzen Victor Napoleon und dem
Prinzen Karageorgewitsch. Stehend wohnten der Cere-
monie die Ritter des Annunziataordens, Crispi,
Cossens, Bianchieri, die Präsidenten der
beiden Kammern, die Minister, die Hofwürdenträger,
Senatoren und Deputirten, sowie der Sindaco von
Rom mit einer Abordnung des Gemeinderathes und
einer kleinen Anzahl anderer geladenen Gäste bei.
Der Präsident des Senates, Farini, vollzog die
Trauung, während Ministerpräsident Marquis di
Rudini als Notar der Krone und der Herzog
Aosta, sowie der Herzog von Turin als Zeugen fun-
girten. Der Prinz von Neapel und Prinzessin Helene
antworteten auf die an sie gerichtete Frage mit
lautem Ja und unterzeichneten den Trauungsakt.
Hierauf begab sich der imposante Zug in mit sechs
Pferden bespannten Goldgalawagen nach der Kirche.
Die von Zuschauern besetzten Fenster und Balkons
der Straßen, welche der Zug passirte, waren mit
Fahnen geschmückt. Die Truppen leisteten die mili-
tairischen Ehrenbezeugungen, während die Kanonen
ertönten und die Glocken läuteten. Der Enthusias-
mus ist ein unbefreiblicher. Die Menge bricht fort-
während in Hochrufen auf die Neuvermählten und das
Königspaar aus.

Rom, 24. Oktober. Die kirchliche Trau-
ung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin
Helene von Montenegro fand in der Kirche Santa
Maria degli Angeli statt. Der Hochzeitszug, der die
Kirche um 12 Uhr 55 Minuten verließ, wurde auf
dem Rückwege nach dem Quirinal von der in allen
Straßen angeammelten großen Volksmenge mit be-
geisterten Zurufen begrüßt.

Rom, 24. Oktober. Anlässlich der kirch-
lichen Trauung des Prinzen von Neapel
mit der Prinzessin Helene von Montenegro war die
Kirche Santa Maria degli Angeli in künstlicher
Weise prächtig geschmückt. Glockengeläute und Ka-
nonendonner verkündeten das Herannahen des Hoch-
zeitszuges. Beim Betreten der Kirche spielte die
Orgel. Die außerhalb der Kirche angeammelte
Menschenmenge brach in enthusiastische Aklamationen
aus, während sich das im Innern der Kirche befind-
liche Publikum von seinen Sitzen erhob. Die zahl-
reiche Geistlichkeit, die Damen in Hochtoiletten, das
diplomatische Korps in großer Uniform mit Dekor-
ationen; dies Alles bot einen prächtigen Anblick. Das
Brautpaar wurde vom Hofkaplan Mgr. Ancino
zum Versuch geleitet, worauf die kirchliche Cere-
monie, welche vom Hosprior Bisicelli vor-
genommen wurde, begann. Als Zeugen fungirten
der Herzog von Aosta, der Graf von Turin,
Prinz Victor Napoleon und Prinz
Mirko, welche während des Trauungsaktes über
das Haupt des Brautpaares einen kostbaren Schleier
hielten, der bereits bei der Hochzeit des Königs
Humbert mit der Königin Margarethe in Verwen-
dung stand.

Nach dem Verlassen der Kirche wurde der
Hochzeitszug mit frenetischem Jubel empfangen, wel-
cher sich bis zur Ankunft im Quirinalpalaste fort-
pflanzte. Die Neuvermählten fuhren in einem sechs-
spännigen Galawagen. Der Zug machte einen impos-
anten Eindruck. Von den Fenstern wurden Blumen
und Festschriften, die zu Ehren der Neuvermählten
gedruckt worden waren, geworfen. Kanonendonner
ertönte, die Glocken von Monte Citorio wurden ge-
läutet, die Truppen präsentirten das Gewehr, die
Musikkapellen spielten die italienische Hymne. Bei
der Ankunft im Quirinal brachte die daselbst ange-
ammelte ungeheure Menschenmenge stürmische Ova-
tionen dar. Die Neuvermählten erschienen mit dem
Königspaar und den Fürstlichkeiten auf dem Balkon,
um für die dargebrachte Huldigung zu danken. Vier-
hundert Brieftauben wurden abgelassen, um die freu-
dige Botschaft in ganz Italien zu verbreiten. De-
peshen aus allen Theilen des Landes berichten
über stattgehabte Kundgebungen zu Ehren der Neu-
vermählten.

Rom, 24. Oktober. Der König, die Kö-
nigin, das neuvermählte prinzipliche
Paar, sowie die anderen Fürstlichkeiten machten
Nachmittags eine Ausfahrt zu Wagen, auf
welcher sie überall stürmisch akklamirt wurden.
Abends waren alle öffentlichen Gebäude und Baläfte
glänzend beleuchtet. Auf den Plätzen spielten
Musikbänder. Ueberall herrschte dichtes Menschen-
gedränge. Abends fand im Quirinal ein Diner zu
180 Gedecken statt, an welchem alle italienischen
und montenegrinischen Fürstlichkeiten, die Minister
und Würdenträger theilnahmen.

Rom, 24. Oktober. Wie die „Agenzia Ste-
fani“ meldet, erhielten der König und die Kö-
nigin Glückwünschtelegramme aller
Souveräne und Staatsoberhäupter
und unzählige Depeshen aus den italienischen
Provinzen und Kolonien und dem Auslande. Der
König verlieh seinen Neffen, dem Prinzen Victor
Napoleon, den Annunziataorden, dem Fürsten Ni-

colaus von Montenegro den Militärorden von Savoyen
und den Prinzen von Montenegro und Karageorgewitsch
das Großkreuz des Mauritius- und Lazarusordens.
Rom, 24. Oktober. König Humbert unter-
zeichnete heute eine Reihe von Amnestiedekre-
ten, welche sich auf gemeine, politische, militärische
und finanzielle Delikte beziehen.

Wien, 24. Oktober. Der Minister des Neußern
Graf Goluchowski und der österreichische
Ministerpräsident Vadeni erschienen persönlich bei
dem hiesigen italienischen Botschafter Nigra und
drückten die Glückwünsche anlässlich der Ver-
mählung des Prinzen von Neapel aus. Nachmittags
empfang Nigra die Abordnungen der italienischen
Kolonie, der Wiener italienischen Vereine und des
Personals der italienischen Botschaft, welche aus-
gleichem Anlasse die Glückwünsche darbrachten.

Berlin, 24. Oktober. Der italienische Bot-
schafter Graf Lanza empfing Nachmittags eine
Deputation der hiesigen italia-
nischen Kolonie, welche die Glückwünsche
der Kolonie zur Vermählung des Prinzen von Neapel
überbrachte. Heute Vormittags fuhr Staatssekretär
Freiherr v. Marschall bei dem italienischen Botschafter
vor, um die Glückwünsche der deutschen Regierung
zum Ausdruck zu bringen. Mittags empfing Graf
Lanza die Gratulationsbesuche der Botschafter und
Gesandten. Die Kaiserin ließ dem Grafen Lanza
durch den Kammerherrn v. Knesbeck ihre Glück-
wünsche ausdrücken.

Paris, 24. Oktober. Im „Figaro“ bespricht
„Whijt“ anlässlich der Heirath des Prinzen von Neapel
die Stellung Italiens und hebt hervor, daß der
Uebertritt der Prinzessin Helene zum Ka-
tholizismus in Petersburg ver-
stimmte habe. In gut unterrichteten politischen
Kreisen glaube man nicht, daß der Eintritt einer
montenegrinischen Prinzessin in das königliche Haus
auf die Geschichte Italiens irgend welchen Einfluß
üben könnte.

Eine neue türkische Abgabe.

Wien, 24. Oktober. Die „Polit. Korrespondenz“
meldet: Nach einer uns aus Konstantinopel zu-
gehenden Meldung verlautet dort, daß das Projekt,
durch eine Kopfabgabe ohne Glaubens-
unterschied in der Höhe von 5 bis 25 Piaster circa
2 1/2 Millionen türkischer Pfund aufzubringen, sanktionirt
worden sei. Die aufzubringende Summe sei bestimmt: 1.
zur Schaffung eines Kriegsschatzes; 2. zur Schaf-
fung einer Institution, welche die in letzterer Zeit etwas
unregelmäßige Truppenverpflegung zu sichern
hätte; 3. zum Ankauf von Waffen für die gesammte
mohamedanische Bevölkerung, welche im Falle äußerster
Gefahr eine Art Volksmehr bilden solle. Die letzte
der projektirten Maßregeln erregt die Aufmerksamkeit
der diplomatischen Kreise. Doch ist vielfach die Meinung
verbreitet, daß der eigentliche Zweck der Abgaben Gelb-
beschaffung sei, um der herrschenden Geldnoth abzu-
helfen und daß hiedurch die Vorführung der Möglichkeit
eines allgemeinen Aufgebotes der Mohamedaner bei
eventuellen inneren oder äußeren Verwicklungen auf die
Europäer Eindruck gemacht werden soll.

Konstantinopel, 24. Oktober. Die Bot-
schafter überreichten heute der Pforte
eine Kollektivnote, in welcher sie über
die hier verbreitete bereits gemeldete Nachricht,
daß die Pforte die Ausschreibung einer außer-
ordentlichen Abgabe und mili-
tairische Maßregeln plane, um Auf-
klärung eruchten.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.)
Angeichts der wiederholt aufgetauchten Meldung von
der Aufrechterhaltung der Passivität seitens der
Rumänen hinsichtlich der Reichstagswahlen bringt
eine Budapestser Zuschrift der offiziellen „Vol. Korr.“
die amtliche Liste der Kandidaten rumänischer Nationalität,
die theils mit dem Programm der liberalen Partei,
theils mit demjenigen der Nationalpartei ausgetreten
sind. Der Regierungspartei gehören an die Kandidaten
Johann Belez, Gabriel Hóc, Johann Farkas,
Peter Bina, Georg Szerb, Johann Csokan,
Joseph Goldis, Julius Florea, Theodor Fassil
und Antonescu; Stephan Spanovici ist ein
Anhänger Apponyis, Nikolaus Serban ist als Partei-
loser aufgetreten.

Wien, 24. Oktober. Der Budgetauschuß
erledigte eine Reihe Dringlichkeitsanträge in Nothstands-
sachen und nahm in fortgesetzter Budgetdebatte die Ka-
pital-, Stempel-, Taxen-, Gebühren und Lotto-an. Finanz-
minister Bilinski erklärte, die Regierung beabsich-
tigt, das Gesetz der Gebühren vor Ablauf des Jahres
1897 einzubringen. Betreffend die Aufhebung der
Zeitungssteuer bemerkte der Minister, er sei
persönlich Gegner des Zeitungsstempels, müsse aber be-
rückichtigen, daß es sich um eine Einnahme von zwei
Millionen handle. Die Frage der Lottoaufhebung
wird von der Regierung eifrig studirt. Der Minister
hoffe, bei dem Budget von 1898 eine Vorlage einzu-
bringen, in welcher der Versuch gemacht wird, der Ten-
denz der Lottoaufhebung bis zu einem gewissen Grade
entgegenzukommen.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) König Georg von Griechenland em-
pfing Nachmittags den Minister des Neußern Grafen
Goluchowski in einstündiger Audienz und
begab sich dann zum englischen Botschafter Sir
Monsjon, mit welchem er noch gestern Abends,
eine anderthalbstündige und auch heute eine längere
Unterredung hatte.

Wien, 24. Oktober. Der Minister des Neußern
Graf Goluchowski begibt sich morgen Nach-
mittags nach Budapest.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) Die „Hamburger Nachrichten“ bringen
einen sensationellen Angriff gegen Caprioli,
behauptend, daß mit Bismarck's Rücktritt ein deut-
sches Einverständnis im Falle des Angriffs
bestand, daß sich beide Mächte im Falle des Angriffs
einer dritten Macht zu wohlwollender Neu-
tralität verpflichten. Nach Bismarck's Abgang
sei das Einverständnis nicht erneuert worden und
dadurch die französisch-russische An-
näherung möglich geworden.

Paris, 24. Oktober. Mehrere Journale be-
sprechen die ägyptische Frage, welche
in Fluß zu kommen scheint. Ein Blatt bemerkt,
daß, wenn Desterreich-Ungarn sich mit
den Kabinetten von Paris, Petersburg
und Berlin verbinden würde, Salisbury
nur auf die immer unsicherer werdende Unter-
stützung Italiens angewiesen bliebe. Es gäbe
nur einen Weg zur Lösung der ägyptischen Frage,
das ist die Räumung.

Paris, 24. Oktober. Der heute im Elisee ver-
sammelte Ministerrath beschloß, den Generalkon-
sul in Newyork, Bruwert, mit dem Studium
der internationalen Währungs-
frage und insbesondere mit den Währungsverhält-
nissen in den Vereinigten Staaten zu betrauen.
Handelsminister Bouher legte dem Ministerrathe
einen Gesetzentwurf über die Zudeckung von
Manilla, 24. Oktober. Eine 1000 Mann starke
Bande griff die Ortschaft Lian an, wurde zur-
ückgeworfen und hatte einen Verlust von
40 Todten. Zwei Spanier wurden verwundet.

Petersburg, 24. Oktober. (Privat-Te-
legramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Der
Papst hat dem Leiter des Ministeriums des
Neußern Herrn Schischkin das Großkreuz
des Pius-Ordens verliehen.

Belgrad, 24. Oktober. Hiesigen Blättern wird
aus Nistowas gemeldet, daß die Ausrüstung
vorgestern zwischen Weles und Prilep den Salo-
nicher Zug durch Herausziehen von
Schienenägeln zur Entgleisung brach-
ten. Hierauf haben sie den Zug überfallen, wobei
drei türkische Offiziere und drei Personen vom Begleit-
personale getödtet wurden. Seit vorgestern fehlen
Salonicher Züge.

Sophia, 24. Oktober. Das Blatt „Swoboda“
meldet, daß ein französischer hoher
Marineoffizier dem hiesigen Kriegs-
ministerium zugetheilt werden soll.

Agram, 24. Oktober. Gegen den Priester Ni-
kolau Kovacssevic, der im vorigen Jahre nach
Verübung von Betrügereien hier flüchtete und dann in
Gilt festgenommen wurde, wurde die Anklage wegen
Betrugs erhoben.

Schwerin, 24. Oktober. Kaiser Wilhelm
wurde vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin
im Hofgalawagen zum Bahnhof geleitet, wo er sich
von den Fürstlichkeiten herzlich verabschiedete. Als
der Zug um dreiviertel 4 Uhr abfuhr, grüßte den
Kaiser wiederholt jubelnd das Publikum. Die Neu-
vermählten reisten um halb 4 Uhr nach Schloß
Lentzen ab.

Schwerin, 24. Oktober. In der hiesigen Schloß-
kirche fand heute die Trauung des Erbprinzen
Herzog von Oldenburg und der Prinzessin
von Mecklenburg-Schwerin durch den
Hofprediger Wolf statt. Den Hochzeitszug eröffnete
Kaiser Wilhelm mit der Großherzogin Maria Pam-
lowna. Der Bräutigam schritt zwischen der Großherzogin
Marie und der Großherzogin Anastasia, die Braut zwi-
schen den Großherzogen von Oldenburg und Mecklen-
burg. Nach der Trauung wurde Desfilécour gehalten
nach welcher ein Familiendiner stattfand.

Belgrad, 24. Oktober. Der Belgrad-Ro-
nantinopeler Eilzug stieß Nachts 1 Uhr bei
Kilometer 98 zwischen Markovaz und Belika Plana auf
vier Frachtwaggons, welche sich von einem Last-
zuge losgelöst hatten. Es erfolgte ein furchtbarer
Zusammenstoß. Vier Frachtwaggons und die
Lokomotive des Eilzuges nebst dem Paded- und dem Post-
wagen wurden total zertrümmert. Vier Personen wurden
schwer verletzt, und zwar der Lokomotivführer, der Ober-
kondukteur und zwei Passagiere. Ueberdies erlitten zahl-
reiche Passagiere leichte Verletzungen. — Dem „Agramer
Obzor“ wurde das Posdebit in Serbien entzogen.

Verantwortlich: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer: Stehleitner.

Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Mansarda“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

HERBST- und WINTER-SAISON 1896/97. MODEWAARENHAUS

Brüder Hirsch,

BUDAPEST, Váci-utca 3. szám.

Letztmoderne Damenkleiderstoffe.

Aus unserem reichhaltigen Lager empfehlen wir als besonders preiswürdig:

Table listing various fabric types and prices, including Congo-Loden, Nouveautés-Noppe, Cheviot-mélé, etc.

Crépe-Cheviot 90 Cm. breit, pr. M. fl. —.58

Englische Modestoffe in schönsten Ausführungen:

120 Ctm. breit, per M. fl. 1.25, 1.50, 1.90, 2.25, fl. 2.90, 4.—

Nouveautés in schott. Stoffen: 90 Ctm. breit, per Meter 65, 75, 90 kr.

Pariser Neuheiten in sensationeller Ausführung:

120 Ctm. breit, per Meter fl. 2.40, 2.90, 3.50 bis fl. 6.—

Echt englische Cheviot-Stoffe:

120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.40, 2, 2.25 bis 3.50

Mode-Barchende 65 Cm. breit, pr. M. fl. —.32

Wash-Flanell 75 » » » » » —.25

Barchend-Nouveautés in reizend schönen Dessins:

75 Ctm. breit, per Meter 50 kr. Flanell-Barchende 65 » » » » —.32

Echt franz. Barchende 75 » » » » —.45

Wash-Peluche in den schönsten lichten u. dunklen Modefarben, für Blousen, Kleider u. Kostüme: 80 Cm. breit, per M. fl. 1.25.

GROSSE AUSWAHL IN SEIDENSTOFFEN.

Nouveautés in Damenkonfektion, und zwar:

JAQUETS, KRÄGEN, MÄNTELE, CAPES.

Reizende Neuheiten in Pelzkonfektion. Letzte Pariser Mode.

Die geschmackvollsten Damenkostüme werden in unserem Atelier durch Kräfte ersten Ranges rasch angefertigt.

Billigst festgesetzte Preise.

Muster von Damenkleiderstoffen auf Wunsch gratis und franko.

Das Modewaarenhaus BRÜDER HIRSCH, Budapest, Váci-utca 3, versendet seinen reich illustrierten Preiskatalog, welcher die neuesten Modelle von Damenkonfektion, Toiletten, Blousen, Damenhüten, Teppichen u. Vorhängen etc. enthält, auf Verlangen gratis und franko.

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen.

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen.

Brennerei Brüder Königstädler NEUSATZ SYRMIER SLIVOVITZ

Ich verspreche keine 500 Dukaten, gebe dieselben auch nicht, wie es Andere ankündigen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.

RUDOLF GEBURTH k. u. k. Hof-Maschinist, Heizanlagen, Defen- u. Maschinenherde-Fabrik u. Eisengießerei, WIEN, VII. Bezirk, Kaiserstrasse Nr. 71. K. k. priv. Dauerbrand-Ofen mit Leuchtfeuer. K. k. priv. Dauerbrand-Ofen „Austria“ (System Geburth) für jedes Brennmaterial, unerreicht in Annehmlichkeit u. Einfachheit der Bedienung, sparsamster Kohlenverbrauch.

J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch Gesellschaft m. b. H. Maschinenbauanstalt Spezialität: Grob's neue Universal-Gas-, Petroleum- u. Solaröl-Motoren Patente in allen Staaten stehender und liegender Anordnung in beliebiger Stärke.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 24. Oktober. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände:

Die Hauptstadt hat seinerzeit den in Verbindung mit der Zollamts-, jetzt Franz Josephs-Brücke stehenden durch den Baurath ausgearbeiteten Regulierungsplan genehmigt und gab nur dem Wünsche Ausdruck, daß die im Interesse der minimalen Inundierung des Zollamtspalais geplante Treppe so weit gegen den Fahrweg vorgeschoben werde, als dies die Interessen des allgemeinen Verkehrs gestatten. Die technische Sektion des Baurathes hat hierauf bezüglich Alternativpläne ausgearbeitet, von denen der Baurath, ferner die gemischte Kommission und auf dessen Grundlagen auch der Handelsminister jene Alternative angenommen hat, darnach vor der Nordfront des Zollamtspalais anstatt der Treppentreppe ein sehr geschütztes, mit Rainen und Böschets geschmücktes Vorterrain geschaffen werde und die Treppen erst bei der nordwestlichen Ecke des Zollamtspalastes ihren Anfang nehmen und nach Süden allmählig verschwinden würden. Die Hauptstadt wird demnach ersucht, diese Lösung auch ihrerseits zu acceptiren. Mit der Durchführung der mit der genannten Brücke in Verbindung stehenden Regulierungsarbeiten hat der Ministerpräsident den Baurath betraut, in Folge dessen die notwendigen Verfügungen getroffen wurden, daß die Arbeiten im nächsten Frühjahr begonnen und noch im selben Jahre beendet werden. Gleichzeitig wird die Hauptstadt ersucht, daß, nachdem die Kanalstrangs-, Gas- und Wasserleitungsarbeiten, ferner die Bepflanzung und Parkierung ihre Aufgabe ist, für die Bedeckung dieser Kosten und die Durchführung dieser Arbeiten Sorge zu tragen.

Die Budapest-Neupest-Kafospalataer elektrische Straßenbahngesellschaft hat um die Konzession zur Verlängerung ihrer Linie vom Endpunkte in der Zehelgasse innerhalb des Westbahnhofes bis zu dem der Ratonagasse gegenüber befindlichen Punkte, wo auch ein 80 Meter langes Gebäude aufgeführt werden soll, angefragt. Der Baurath hat gegen die Verlängerung dieser Linie unter den von der Hauptstadt festgestellten Bedingungen nichts einzuwenden, doch stellt der Baurath die Bedingung, daß diese Straßenbahn zur Vermittlung des Warenverkehrs des Westbahnhofes nicht verwendet werden darf, wobei als selbstverständlich angenommen wird, daß der Warenverkehr der Umgebung nur zur Nachzeit abgedeckt werden kann. Die Geltendmachung weiterer detaillirter Bedingungen behält sich der Baurath für die Gelegenheit der administrativen Begehung vor. Die Verlängerung dieser Linie betrachtet der Baurath als eine provisorische.

Der Baurath genehmigt die Ausführung der Pläne hinsichtlich des fortsetzungswürdigen Ausbaues des Feuerschuldengrabens von der Mikogasse bis zum Stadtheimerhof und ersucht gleichzeitig die Hauptstadt, hinsichtlich der Ausführung des in sanitärer Beziehung so wichtigen Kanalbaues die notwendigen Verfügungen zu treffen.

Zu der am 30. Oktober stattfindenden administrativen Begehung der auf elektrischen Betrieb umzugestaltenden Schwabenberger Zahnradbahn wurden das Mitglied des Baurathes Karl Scheich, kön. Rath Emerich Rupp, technischer Rath Johann Bakos und Oberingenieur August Szerdahelyi entsendet.

Das entlang der Friedhofstraße zwischen der Magdolna- und Barosgasse gelegene und zum Theile von der elektrischen Stadtbahn als Verkehrsabtheilung benutzte Gebiet war dem allgemeinen Regulierungsplane gemäß als öffentlicher Platz bestimmt. Der Baurath acceptirt die Bestimmung der Hauptstadt, laut welcher der geplante Platz aufzulassen und das Verkehrsabtheilung zu erweitern ist, ist jedoch gegen die Erweiterung des in eine Schule umzugestaltenden alten Zollamtsgebäudes an der Ecke der Barosgasse, weil die Erweiterung des Verkehrsabtheilung und die Vermehrung der Linien der elektrischen Bahn unvermeidlich sein wird und der Bau einer Schule an dieser Stelle, wo der kreuzende Eisenbahn- und Lastenverkehr von Jahr zu Jahr zunimmt, unzweckmäßig ist; die Schule wäre demnach in einer Nebengasse zu errichten.

Anlässlich der geplanten Regulierung der Umgebung der Schwabengasse ersucht der Baurath die Hauptstadt, den auf die ganze Umgebung bezüglichen genauen Regulierungsplan vorzulegen und speziell die Regulierungs- und alternativen Parzellierungspläne der durch die Regulierung entstehenden drei Grundkomplexe, der Kurien- und Donaugasse, des Nojen- und Sebastianplatzes.

Da der Grundkomplex der Kurie cheftens zu verwerthen ist, wurde die Demolirung des Gebäudes der alten Kurie und der kön. Tafel im Monate September beschlossen und die Demolirung der folgenden Häuser für den Monat Mai 1897, und zwar des Mikolcsischen Hauses Grundbuchnummer 294, des Korcschuschen Hauses Grundbuchnummer 295, des Hauses der griechisch-rumänischen Kirche Grundbuchnummer 296, des Schneckenschen Bazargebäudes Grundbuchnummer 299, das Karmanische Haus Grundbuchnummer 297 und das Karl Kischische Haus Grundbuchnummer 298 können vorderhand intact bleiben, da die Vorbaunng des erwähnten Grundkomplexes ohne Verührung der letztgenannten Häuser möglich ist.

Ferner wurden zu Zwecken der Innerstädter Kasernen die folgenden Häuser demolirt werden: das Poljanische Haus Gr.-Nr. 139, das Kontur-Wajische Haus Gr.-Nr. 140, das Baron Szekenyische Haus Gr.-Nr. 141, das Tolgyessische Haus Gr.-Nr. 142, das Degersische Haus Gr.-Nr. 143, das Wafkische Haus Gr.-Nr. 144, das Hofmann-Molnarsche Haus Gr.-Nr. 145, das Haus der Witwe Jeleny Gr.-Nr. 146, das Karische Haus Gr.-Nr. 147, das Wanjische Haus Gr.-Nr. 148, das Dr. Beczelische Haus Gr.-Nr. 149, das Mellische Haus Gr.-Nr. 150, das Vermeische Haus Gr.-Nr. 151 und die Hochbauten der Immobilien der Hertter geb. Joanovits. Den Pächtern ist daher bereits für den Monat Mai 1897 zu kündigen. Da

der Kasernenblock überdies einen großen Theil der Leopoldgasse einnehmen wird, werden im Interesse der Erweiterung dieser Gasse auch die Hochbauten der Immobilien des Grafen Karolyi Gr.-Nr. 127 und des Dr. Ried Gr.-Nr. 126 und die in diese Linie fallenden Hochbauten Fejervarys Gr.-Nr. 3 und Vietzschischen Immobilien Gr.-Nr. 4 im Mai 1897 demolirt werden.

Der Baurath genehmigte den Parzellierungsplan des zu Gunsten des kön. ungar. geologischen Instituts zu überlassenden, neben der Stephaniestraße gelegenen 2000 Quadratklaster großen Grundstückes und benannte zugleich die neben dem Grunde befindliche, die Stephaniestraße mit der Altonyigasse verbindende namenlose Gasse nach dem Namen des verstorbenen Universitätsprofessors Joseph Szabo „Joseph Szabogasse“.

Der Baurath genehmigt die Regulierung, resp. Parzellierung der Baugründe des August Kriegl, X. Bezirk, Naglödstraße; der Budapest-Münchener-Altiengeellschaft, II. Bezirk, Kleine Rochusgasse; der Joseph Friedl und Konjorten, X. Bezirk, Deagy; des Dr. Ernst Váli, III. Bezirk, Szentlörög; des Joseph Szandiner, III. Bezirk, Borsosarvosty; der Guido Schöffel und Frau, I. Bezirk, Deutische Thal; des Joseph Habel, I. Bezirk, Bögödygasse; des Joseph Jahn, VII. Bezirk, Börmartnygasse; des Dr. Geza Mihalkovits, I. Bezirk, Schwabenberg.

Die auf die Pflasterung der Soroksärerstraße im XI. Bezirk, die Probepflasterung der Ullberstraße mit Szamosujfaluer Basaltsteinen, die Legung eines Wasserleitungsnetzes in der Palmengasse im VII. Bezirk und die Errichtung mehrerer Mietwagenstationen im V. Bezirk bezüglichen Pläne wurden vom Baurathe acceptirt. Schließlich wurden die Rekurse des Bela Foldvarty, der Witwe Frau August Szoviat, des Salamon Weiss, der Joseph Komjardi und Frau und der literarischen Altiengeellschaft „Pallas“ erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- 20/2. Hausantheil der Witwe Joseph Wendauer, 5. Bezirk, Waisenstraße Nr. 20, auf Franz Breitenfeld um 60,000 fl.; Haus des Adolf Mathern, Werdergasse Nr. 66, auf Anton Stierand und Frau um 30,000 fl.; Liegenschaft der Frau Paul Dausig, Stephansstraße Nr. 6, auf Flora Kleinsty um 26,000 fl.; Haus des Moriz Lindenhbaum, Bulgorythgasse Nr. 30, auf David Salz und Frau um 22,330 fl.; ein Drittel Hausantheil des Johann Hufnagel, Meisergasse Nr. 32, auf Dr. Franz Springer (Novot) ohne Werthangabe; Liegenschaft des Niels Hunderup, 6. Bezirk, Kafos Nr. 15a, auf Andreas Tóth und Frau um 9800 fl.; Liegenschaft der Frau Karl Schindler und Frau, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7947-48, auf Moriz Horvath und Eduard Lugner um 3369 fl.; Liegenschaft der Johann H. Horvath und Frau, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 8019, auf Wilhelm Friedl und Frau um 1425 fl.; ein Fünftel Hausantheil des Anton Pullmann, Kontigasse Nr. 9, auf Karl Pullmann um 1100 fl.; Grund der Frau Ludwig Paul, 10. Bezirk, Kafos Nr. 19, auf Joseph Starchorsky und Frau um 1050 fl.

In Ofen: Liegenschaft der Dsner evang. Kirchengemeinde A. K., Hercegasse Nr. 4, auf Dr. Wilhelm Zorn und Frau um 38,000 fl.; Liegenschaft der Franz Czürch und Geschwister, 1. Bezirk, Naphegy Nr. 10,998-99, auf Dr. Jakob Frim und Frau um 30,000 fl.; Liegenschaft des Stephan Vittermann, Naphegy Nr. 10,947, auf die Budapest vereinigte hauptst. Sparkasse um 27,000 fl.; halber Liegenschaftsantheil der Frau Julius Ruf, Stenhegy Nr. 7187, auf den minderjährigen Michael Ruf und Geschwister, Erbchaft; Haus des Anton Löwy, Altonyigasse Nr. 23, auf Joseph Gutwillig um 15,000 fl.; Haus der Anton Wirth und Frau, Urdungasse Nr. 12, auf Jakob Diera und Frau um 4300 fl.; halber Hausantheil der Rosalia Horvath, Wienerstraße Nr. 32a, auf Stephan Milles und Frau um 1350 fl.; ein Fünftel Hausantheil des Johann Schmehegger, Altonyigasse Nr. 85, auf Emil Schmehegger und Geschwister, Erbchaft.

In Liofen: Liegenschaft der Markus Boschan und Frau, Extravillan Nr. 1575-76, auf Karl Kuttan und Frau um 12,000 fl.; Liegenschaftsantheil des Wenzel Mittel, Kleinzellergasse Nr. 22-24, auf Joseph und Stephan Müller; Extravillan Nr. 3138, 3825, 1 und 2, 4898, 4812 und 6283, auf Joseph Müller; Extravillan Nr. 4013 1 und 2, auf Stephan Müller, Erbchaft; halber Liegenschaftsantheil der Hermine Jedlicska und Geschwister, Extravillan Nr. 1575-76, auf Markus Boschan und Frau um 5150 fl.; ein Viertel Hausantheil des Georg Bogl, Spitalgasse Nr. 31, auf Frau Friedrich Jantasska um 1075 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Georg Strohbeger, Szentendregasse Nr. 12, auf dessen Gattin, Gescht, Werth 750 fl.; drei Zwanzigstel Liegenschaftsantheil der Anna Karl, Extravillan Nr. 5838-41, auf Frau Georg Proß und Interessenten, Erbchaft.

Lokal-Anzeiger.

Der Fortbestand von „Ös Budavára“.

Die Thier- und Pflanzen-Aklimatisationsgesellschaft hat bekanntlich um die Bewilligung zum weiteren Fortbestande der Unternehmung „Os Budavára“ auf drei Jahre angefragt. Die hauptstädtliche Promeradenkommission hielt nun in dieser Angelegenheit heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Haberhauer eine Sitzung und sprach sich nach längerer Diskussion für die Ertheilung der Erlaubnis aus.

Die Debatte über das vorliegende Gesuch wurde durch Dr. Paul Ullmann eröffnet. Redner unterfügt das Gesuch hauptsächlich aus dem Gesichtspunkte, daß die Fremden hier einen internationalen Unterhaltungsort vorfinden. Was den Einwand betrifft, daß „Os Budavára“ keine Pflanzstätte der Moral sei, mußte bemerkt werden, daß die Moral in Budapest nicht eiferjüchtiger gebüet zu werden braucht, als in anderen Großstädten. Redner beantragt demnach, das Gesuch zu bewilligen und als Äquivalent im ersten Jahre 3, im zweiten 4 und im dritten 5 Prozent von den Brutto-Einnahmen als Antheil der Hauptstadt zu bedingen.

Dr. Ludwig Dery spricht sich gegen die Bedingung des perzentuellen Antheils aus. Entweder solle der Fortbestand der Unternehmung bedingungslos bewilligt werden oder gar nicht. Redner regt die Frage an, ob die Stadt nicht den Thiergarten in eigene Verwaltung übernehmen könnte?

Dr. Jakob Salgó kann sich für die Fortdauer von „Os Budavára“ nicht erwärmen. Wenn dieselbe aber doch bewilligt wird, dann sollte der Vertrag von dem hauptstädtlichen Municipium direkt mit der fraglichen Unternehmung abgeschlossen werden, damit man sicher dessen ist, daß die ziemlich bedeutende Pachtsumme (75,000 fl.) thätlich für die Zwecke des Thiergartens verwendet werde, und damit man das Recht der Ueberwachung der Vorgänge in „Os Budavára“ wirksamer zur Geltung bringen könne.

Dr. Desider Nagy verzichtet auf den Antheil an den Brutto-Einnahmen und ist dagegen, daß die Hauptstadt den Vertrag direkt abschließe.

Kristof Mattyas will Garantien schaffen, daß die Pachtsumme richtig verwendet werden wird. Er erklärt ferner, daß er auch für die Bewilligung der Gesuche jener Geschäftsleute eintreten werde, welche ihre Objekte auf dem Ausstellungsterritorium nach der Ausstellung aufrecht erhalten wollen.

Der Vorsitzende resumirt die von den Rednern angeführten Argumente und bemerkt auf die von Paul Ullmann beantragte Partizipation, daß „Os Budavára“ derzeit bereits zweierlei Gebühren bezahlt. Die eine hebt die Polizei ein, die zweite wird für den Armenfond entrichtet, so daß unter dem Titel Gebühren 15,000 fl. bezahlt werden. Was den Antrag betrifft, die Hauptstadt möge den Thiergarten in eigene Verwaltung übernehmen, ist der Präsident der Ansicht, daß dies sowohl der Hauptstadt als dem Thiergarten zum Schaden gereichen würde. Auch der Antrag Dr. Jakob Salgó's könne nicht acceptirt werden, denn wenn man den Vertrag direkt mit dem Unternehmer von „Os Budavára“ abschließen würde, kämen Verwirrungen im ersten Vertrag heraus. Nachdem die große Majorität demnach für die Verlängerung des Vertrages ist, schlägt der Präsident vor, daß dies nur unter der Bedingung gestattet werde, daß die Thier- und Pflanzen-Aklimatisationsgesellschaft das Gesamteinkommen (das sind 25,000 fl. jährlich) darauf verwenden würde, was im Originalvertrag angegeben ist, nämlich auf die Bevölkerung und Pflege des Thiergartens. (Zustimmung.) Leider befindet sich der Thiergarten auch heute noch in einem Zustande, der die Ansprüche des Publikums nicht befriedigen kann, wo doch ziemlich befriedigende Einkünfte zur Verfügung stehen. Es müsse somit dahin gewirkt werden, daß die Entwicklung wirklich eintrete. Es ist in Folge dessen die Kontrolle der Hauptstadt hinsichtlich der Verwendung der Einkünfte notwendig, und zwar in der Weise, daß die Gesellschaft erhalten werde, die Ausweise über die Verwendung der Einkünfte dem Magistrat zu unterbreiten. (Zustimmung.)

Nachdem noch Mehrere zum Gegenstande gesprochen, wurde der erste Theil des Ullmann'schen Antrages, wonach der Fortbestand des Besuchsortes „Os Budavára“ auf weitere drei Jahre zu bewilligen sei, angenommen, der zweite, auf den perzentuellen Antheil der Stadt bezügliche Theil dagegen abgelehnt. Auf Antrag des Vorsitzenden wird bedungen, daß die Thiergartengesellschaft den abzuschließenden Pachtvertrag im Original oder in beglaubigter Abschrift dem Magistrat vorzulegen habe, damit die Verwendung der Pachtsumme kontrollirt werden könne.

Emerich Morlin meldet ein Separatvotum an, da er gegen die Fortdauer von „Os Budavára“ ist.

Der Vorsitzende macht sodann die Mittheilung, der Magistrat werde dem Municipalausschusse empfehlen, sämtliche Gesuche jener Geschäftsleute, welche ihre Objekte auf dem Ausstellungsterritorium aufrecht erhalten wollen, abzulehnen; bloß das Gesuch des Unternehmers Lendl, der das Aquarium zu stabilisiren gedenkt, befürwortet der Magistrat. — Schließlich wurde ausgesprochen, daß bei Verpachtung des großen italischen Casinose und des Casinose an der Arenastrasse in Zukunft in erster Linie darauf geachtet werden solle, daß der Pächter ein Wirth von Beruf und nicht bloß Unternehmer sei.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Oktober. * Parzellirung. Albert Bacskai hat um die Theilung seines 30 Hect großen Grundkomplexes im II. Bezirk zwischen dem Trompeterweg und der Budapeststraße in 320 Parzellen angefragt. Das zur Aeußerung aufgeforderte Ingenieuramt ist gegen die gewünschte Parzellirung, da dortige Gründe nur in 1000 Quadratklaster große Parzellen getheilt werden können. * Für den Bau von Stallungen für die Postwagenpferde hat der Pächter Wilhelm Beer um die käufliche Ueberlassung eines städtischen Grundkomplexes von fünf Hect an der äußeren Kerepesystraße nächst dem Bahngelände angefragt. * Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirection notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungereinigt 72 kr.

Text on the left margin: Fabriklager in Teppichen und Vorhängen. Maschinist, Nr. 71. zsch. Solaröl. Franko. 53a.

bis 1 fl. 50 kr., Durchschnittspreis 93 kr., gereinigt 1 fl. 20 kr. bis 3 fl. — kr., Durchschnittspreis 2 fl. 37 kr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 80-2 kr. Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 kr. bis 90 kr., Durchschnittspreis 71-8 kr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 52 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 66-5 kr. per Kilogramm; 3. Klasse 48 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 57-7 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 40 kr. bis 60 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 43 kr.; Knochen 40 kr. bis 64 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40 kr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 kr. per Kilogramm. Büffelfleisch hinteres 56 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 64 kr., vorderes 40 kr. bis 64 kr., Durchschnittspreis 60 kr. per Kilogramm, die übrigen Theile 40 kr. bis 56 kr., Durchschnittspreis 52 kr. per Kilogramm. Knochen 26 kr., Durchschnittspreis 26-5 kr.

Ausstellungs-Chronik.

* **Wiener in Budapest.** Morgen, Sonntag, Mittags 1 Uhr und 1 Uhr 30 Min. treffen hier am Westbahnhof unter Führung Dr. Karl Kaffner's und Emanuel Herschmann's etwa 650 Klein-gewerbetreibende aus Wien zur Besichtigung der Ausstellung ein. Am Bahnhof werden die Wiener vom hauptstädtischen Industriekomitee und von Delegirten der Handels- und Gewerbekammer und des Landes-Industrievereins empfangen. In der Ausstellung werden Direktor Dr. Schmidt und kön. Rath Gellert die Gäste begrüßen, zu deren Ehren die Ausstellungsdirection ein Banket veranstaltet.

* **Der Besuch der Ausstellung.** Die Ausstellung wurde gestern, Freitag, von 8861 Personen mit Tageskarten besucht.

* **Das Antependium Ihrer Majestäten.** Im Hausindustrie-Pavillon der Ausstellung ist gegenwärtig ein von der Erzherzogin Thibella Ihren Majestäten gewidmetes Antependium ausgestellt, ein Meisterwerk der durchbrochenen Stickerei, nach den Plänen und unter Leitung der Frau Marie Hollósy v. Rempe-Hollós angefertigt von den Frauen der Ortschaft Gziffen. Das Herrscherpaar hat das Antependium gnädig angenommen und der Mathiaskirche gewidmet.

* **Ziehung der Ausstellungs-Effektenlotterie.** Im kleinen Saale der Ausstellungs-Festhalle wurden gestern Nachmittags die Haupttreffer der Effektenlotterie in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums gezogen. Den ersten Haupttreffer: vier Krüge, ein Molka-Service, eine Eisgarantur, ein Theeservice mit Tasse, eine Silberplatte des Königs, zwei Aufsätze, ein Krug, ein großer Tischkaffas, zehn Teller, eine Spüelkammer, eine Weingarnitur, zwei Girandols, eine Tasse — jedes einzelne Stück aus massivem Silber, im Gesamtwerthe von 20,000 Kronen gewann die Nummer 339,534. Den zweiten Haupttreffer: ein Brillanten-Diadem, eine Broche und ein paar Ohrgehänge mit Brillanten und Perlen besetzt (Werth 10,000 Kronen) erhielt Nummer 469,561. Den dritten Treffer, eine Schreibzimmereinrichtung aus Mahagoniholz (Werth 6000 Kronen) Nummer 289,819.

Gerichtshalle.

Eine Duellaffaire.

Budapest, 24. Oktober. Wegen eines im „Sisyphus“ unter dem Titel „Sisyphus und Streber“ erschienenen Aufsatzes, welcher sich mit einer im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede des Geheimrathes Dr. Albert Berzeviczy befaßte und ziemlich verletzende Ausfälle gegen Berzeviczy enthielt, forderte Legterer am 19. November 1895 im Wege seiner Freunde Dr. Aurel Münnich und Gabriel Daniel vom Mittelschulprofessor Dr. Géza Kaczianyi, welcher als Autor des aggressiven Artikels namhaft gemacht wurde, ritterliche Satisfaktion. Dr. Kaczianyi erklärte damals, daß er seine Ansichten vollinhaltlich aufrecht halte. Unter solchen Umständen war an eine friedliche Applanirung dieser Angelegenheit nicht zu denken, und es kam am 21. November zwischen Dr. Berzeviczy und Dr. Kaczianyi zu einem Pistolduell, welches in der Franz-Josephskaserne ausgefochten wurde und unblutig verlief. Die Strafbehörde, welche von diesem Zweikampfe amtliche Kenntniß erhielt, stellte beide Kompattanten wegen Duellvergehens unter Anklage und heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Budapest-er Strafgericht (Vorpräsident Julius Lenk) die Schlußverhandlung statt.

Der Präsident vernahm zuerst Géza Kaczianyi, welcher angab, 40 Jahre alt, aus Arab gebürtig, Professor und Referent zu sein. Er war wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe verurtheilt. Präsi.: Sie stehen wegen Duellvergehens unter Anklage, geben Sie dem Gerichtshofe an, wie das Duell verlaufen ist und was die Veranlassung des Duells war. — Angeklagter: Die Abgeordneten Aurel Münnich und Gabriel Daniel erschienen am 19. November in meiner Wohnung und bedeuteten unter Zurücklassung ihrer Visitenkarten meiner Frau, daß sie im Namen Dr. Berzeviczy's wegen eines im „Sisyphus“ erschienenen Artikels von mir ritterliche Satisfaktion fordern. Ich nominirte Johann Ugron und Johann Heller als meine Sekundanten und gab ihnen die Weisung, daß ich zu jeder Gemüthsbewegung mit den Waffen bereit bin, jedoch von meinem „Sisyphus“ veröffentlichten Behauptungen kein Wort zurückzuziehen. Am folgenden Tage fand das Duell in ganz regelrechter Weise statt. — Präsi.: Welche Bewandniß waren vereinbart? — Angeklagter: Einmaliger

Kugelwechsel, 25 Sekunden Zielzeit, 5 Schritte Avance. — Präsi.: Haben Sie den „Sisyphus“ und „Streber“ betitelten Artikel geschrieben? — Angeklagter: Ja. — Präsi.: Hat Jemand Versöhnungsversuche gemacht? — Angeklagter: Ja, der Abgeordnete Münnich. — Präsi.: Hand vielleicht nach dem Duell eine Versöhnung statt? — Angeklagter: Nein. — Präsi.: Wer schob zuerst? — Angeklagter: Ich glaube, wir schossen gleichzeitig.

Sodann wurde Dr. Albert Berzeviczy einvernommen. Er ist in Berzeviczy gebürtig, 43 Jahre alt, verheirathet, war ehemals Vizepräsident des Abgeordnetenhauses und ist unbestraft. — Präsi.: Was gab den Anlaß zu dem Zweikampf mit Géza Kaczianyi? — Angeklagter: Ein im „Sisyphus“ erschienener Artikel, in welchem ich eine gegen meine Person gerichtete schwere Beleidigung erlitt. Ich betraute, nachdem ich den Artikel gelesen, die Herren Aurel Münnich und Gabriel Daniel damit, in meinem Namen von Kaczianyi ritterliche Gemüthsbewegung zu verlangen. — Präsi.: Welche Instruktionen erhielten Ihre Sekundanten? — Angeklagter: Mir Satisfaktion zu verschaffen. Es ist selbstverständlich, daß ich eine Gemüthsbewegung mit den Waffen nicht verlangt hätte, wenn Kaczianyi bereit gewesen wäre, seine Behauptungen zu revozieren. — Präsi.: Wurde während des Duells die Avance in Anspruch genommen? — Angeklagter: Ja, beiderseits. Den ersten Schuß gab ich ab, ohne zu treffen.

Von den zur Verhandlung vorgeladenen Zeugen erschien bloß Dr. Paul Kuzmitz, welcher angab, daß das Duell einen vorchriftsmäßigen Verlauf nahm.

Nach erledigtem Beweisverfahren beantragt Staatsanwalt Dr. Szaffka die Verurtheilung beider Angeklagten wegen Duellvergehens. Als ersuchend bittet er bei Dr. Kaczianyi den Umstand zu berücksichtigen, daß dieser die friedliche Beilegung der Affaire verhindert habe.

Der Angeklagte Dr. Kaczianyi sagt in seiner Verteidigungsrede, daß eigentlich das Preisgericht berufen gewesen wäre, in dieser Angelegenheit zu entscheiden, namentlich darüber, ob der fragliche Artikel eine Fluch von Schmähungen enthalte. Diesen gesetzlichen Weg hätte auch sein Gegner als Gesetzgeber einschlagen können. Er selbst befand sich als Referent in einer Zwangslage, da er im Falle der Nichtannahme der Herausforderung sich als Offizier und auch gesellschaftlich unmöglich gemacht hätte. — Dr. Albert Berzeviczy bemerkte kurz, er habe den Dr. Kaczianyi unter dem herrschenden gesellschaftlichen Zwange fordern lassen.

Der Gerichtshof verurtheilte Dr. Albert Berzeviczy wegen Duellvergehens zu zwei Tagen, Dr. Géza Kaczianyi aber zu sechs Tagen Staatsgefängniß. Der Staatsanwalt und Dr. Berzeviczy gaben sich mit diesem Urtheil zufrieden, Dr. Kaczianyi jedoch meldete die Appellation an.

— **(Freipruch.)** Der Agent Ludwig Rosenberga beabsichtigte im vergangenen Jahre seiner heirathsfähigen Tochter eine „Ausstattung“ zu bestellen. Da er nicht das nöthige Geld besaß, kam ihm das Anliegen des Diurnisten Alexander Tavasz sehr zustatten, welcher sich damals in Geldverlegenheit befand und sofort dazu bereit war, zwei Accepte über je 150 fl. zu unterschreiben, welche er (Rosenberg) zu verwerthen versprach. Rosenberg kaufte nun die für seine Tochter nöthige Ausstattung und bezahlte dieselben mit den Accepten des Diurnisten. Dieser aber bekam von dem ingenieus Agenten in kleineren Beträgen 84 Gulden. Bald darauf wurde Tavasz auf Grund eines seiner Accepte eingeklagt. Da er aber für dieselben nur 84 fl. bekommen hatte, klagte er Rosenberg wegen Veruntreuung. Gestern fand in diesem Prozesse die Verhandlung statt. Rosenberg stellte entschieden in Abrede, daß es seine Absicht gewesen sei, Tavasz zu benachtheiligen. Er wurde, nachdem sein Verteidiger Dr. Rudolf Klein nachgewiesen hatte, daß es sich hier bloß um eine civilrechtlich geltend zu machende Forderung handle, freigesprochen.

Wien, 24. Oktober. **(Eine interessante Erpressungs-Affaire.)** Die Staatsanwaltschaft hat die Anklage gegen die Med. Doktorwitwe Czescentia Javics und den in Haft befindlichen Maximilian Göß wegen Erpressung an dem Grafen Mailath, Sohne des ermordeten Juxta curias Grafen Georg Mailath, erhoben. Frau Javics ist die Schwiegermutter und Rechtsnachfolgerin des verstorbenen Grafen Koloman Mailath, welcher seinerzeit die Rechtsmäßigkeit der von seinem Bruder, dem Juxta curias, angetretenen väterlichen Erbschaft bestritt und hierüber eine Proklama: „Die Tagödie des Hauses Mailath“ veröffentlichte. Frau Javics legte die Bestrebungen, das erwähnte Erbe oder doch einen Theil desselben für sich und ihre Familie zu erlangen, mit Unterstützung des Maximilian Göß fort; Gegenstand der Anklage ist ein von den Genannten an den jungen Grafen Mailath gerichtetes Schreiben. Die Verhandlung in dieser Affaire, bei welcher im Vorverfahren der Untersuchungsrichter Dr. Schuster fungirte, wird voraussichtlich schon im November vor einem Erkenntnißsenate gelangen. Die Verteidigung der Frau Javics führt Dr. Victor Rosenfeld, die des Mitangeklagten Göß Dr. Pupovac.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Oktober. **(Die Székler Handelskammer.)** In einem stattlichen Bande erstattet die Marosvásárhelyer Handels- und Gewerbekammer einen umfassenden Bericht über die Verhältnisse dieses Bezirkes, die in einem recht düsteren Lichte dargelegt werden. In einem allgemeinen Rückblick wird ausgeführt, daß die Industrie des Székler Landes in starkem Niedergange begriffen sei. Die Kammer ist der Ansicht, daß die Ursache dieser Dekaden ausschließlich in der Gemeinsamkeit des Zollgebietes

legen sei, weil das über reichliche Geldmittel verfügende Oesterreich unser Land mit seinen Produkten überflutet und die Entfaltung unserer jungen Industrie behindere. Die Klein-gewerbetreibenden, welche mit den billigen und schlechten Erzeugnissen nicht konkurriren können, verkommen immer mehr und beschränken sich bloß auf Reparaturarbeiten. So ist das blühende Gewerbe der Székler zugrunde gerichtet worden und die Bevölkerung, welche nur eine unbedeutende Landwirtschaft betreibt, geht ihrem sicheren Untergange entgegen. Nach der Ansicht der Kammer könne dieser traurigen Eventualität nur durch ein selbstständiges Zollgebiet begegnet werden. In dem besondern Theile befaßt sich der Bericht in detaillirter Weise mit den Handels- und Gewerbeverhältnissen des Kammerbezirkes und tritt mit einer Reihe von konkreten Anträgen an den Handelsminister heran, dem der von dem Sekretär Peter Szakáts verfaßte Bericht gewidmet ist.

* **(Der Getreide-Export Oesterreich-Ungarns.)** Nach dem schon gestern besprochenen amtlichen Handelsausweise pro September l. J. entfiel auch in diesem Monate der Hauptantheil unserer Getreideausfuhr, die insgesammt 1-14 Millionen Meterzentner (September 1895 599,288) betrug, auf Gerste. Die Ausfuhrmenge dieser Frucht betrug 0-95 (0-40) Millionen Meterzentner, also fast die Hälfte des Gesamtexportes innerhalb der ersten neun Monate. Der überwiegend größte Theil des Gerstenerporties (0-80 Millionen Meterzentner) war nach Deutschland gerichtet. Nächst Gerste kam Malz (126,014 Meterzentner) in Betracht, doch zeigte sich dabei ein Ausfuhrückgang um 4000 Meterzentner. Die Weizenausfuhr sank von 61,619 auf 42,522 Meterzentner, der Maisexport stieg von 1878 auf 15,870 Meterzentner, während gleichzeitig die Maiseinfuhr von 114,992 Meterzentnern auf 65,751 Meterzentner zurückging.

* **(Steigerung der Reispreise.)** Die Reispreise sind in den letzten Wochen gegen das Vorjahr um 20 bis 25 Prozent gestiegen, was hauptsächlich auf den ungenügenden Import in diesem Artikel zurückzuführen ist. Die Zufuhren nach Europa (zu Schiff) betragen in letzter Woche 28,633 Tonnen gegen 83,870 im Vorjahre. Die Einfuhr unserer Monarchie dagegen weist im September eine Zunahme von 16,948 auf 20,728 Meterzentner auf. Seit 1. Januar hingegen wurden nur 610,622 gegen im Vorjahre 654,484 Meterzentner importirt.

* **(Auszeichnung von Prämien.)** Der Landes-Industrieverein hat beauftragt die Industrie für hervorragende Industrielle folgende Prämien beschloffen:

1. Ehrenmedaille für Industrielle, welche sich durch praktische Thätigkeit auszeichnen, und zwar auf bei uns neuen industriellen Gebieten oder durch eine Erfindung. Die Medaille wird in Gold, Silber und Bronze ausgegeben.
2. Ehrenmedaille in Silber und Bronze für Industrielle, welche sich durch ihre besondere Thätigkeit als besondere Meister auszeichnen.
3. Ehrenmedaille an Industrielle, welche ein den Zeitansprüchen und der Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande entsprechendes Industrie-Etablissement gründeten. Diese Medaille wird gleichfalls in Silber und Bronze ausgegeben.
4. Ehrenmedaille an Industrielle, welche ihr Gewerbe in künstlerischer Richtung entfalten und diesbezüglich beachtenswerthe Resultate aufzuweisen haben. Gleichzeitig schreibt der Verein den Konkurs auf die Fünfzig der Adolf Szabóly-Stiftung (für Gehilfen, welche drei Jahre in der Hauptstadt beschäftigt sind) und die Bosnerische Stiftung (für Buch- und Steindruck, Buchbinder oder Kartographen-Gehilfen) aus. Gejude sind bis zum 31. Dezember an den Landes-Industrieverein zu richten, in dessen Kanzlei, Neugasse Nr. 4, nähere Auskunft erteilt wird.

* **(Viehverkehr.)** Der österreichische Minister des Innern hat die Einfuhr von Klauenvieh aus dem Komitat Belovar-Körös verboten. Die Statthalterei von Steiermark hat die Vieheinfuhr aus dem Warasdiner Kreise nach Steiermark untersagt.

* **(Das Eisenkartell.)** Der Kündigungsstermin für das bestehende Kartell der österreichischen und ungarischen Eisenwerke dürfte voraussichtlich um einen weiteren Monat verlängert werden. Ursprünglich lief dieser Termin am 1. September ab. Durch einen Beschluß der kartellirten Werke wurde jedoch eine Erstreckung dieses Termins bis Ende Oktober vereinbart. Da die Vorbesprechungen zwischen den Vertretern der großen Werke erst in der nächsten Zeit mehr in Fluß kommen dürften, besteht die Absicht, vorläufig von einer Kündigung des Kartells abzusehen und den Kündigungsstermin bis Ende November zu verlängern.

* **(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Cohen u. Komp., Manufakturwaarenhandlung in Bukarest; M. Braunstein u. S. Tgaler, Kleinwaarenhandlung in Bukarest; G. Kramer, Manufakturwaarenhandlung in Bukarest; A. Kurics in Belgrad; P. Schwalbendorfer, Handelskassier in Sember; Joseph Brisinger, Kaufmann in Jglau; Gottfried Baumgartner, Gemüthwaarenhändler in Hüttenberg; Michael Jovanovic, Kaufmann in Kézaujalu; Franz Reich, Kaufmann in Nyiregyháza.

* **(Königlich ungarische Staatsbahnen.)** Eröffnung der Station Radnótfür den gesamten Ost- und Frachtpostverkehr. Am 25. Oktober 1896 wird die auf der Linie Kocsárd-Marosvásárhely zwischen den Stationen

ische Geldmittel ver- mit seinen Produkten...

rt Oesterreich-Ungarn besprochenen am...

preise.) Die Reisschen gegen das Vor...

elle, welche sich durch zwar auf bei uns...

erreichliche Minister von Klauenwich aus...

ener Kredit- anpolenzen: turvacarenhandlung...

Maros-Ludas und Maros-Gsapó von der ersteren 12 Kilo-

Wien, 23. Oktober. Bericht von Sigm. Giben-

Berlin, 24. Oktober. (Nachbörse.) Vierper-

Berlin, 24. Oktober. Privat-Telegramm. (Wö-

Frankfurt, 24. Oktober. (Abendverkehr.)

Samburg, 24. Oktober. (Schluß.) 4 1/2per-

Paris, 24. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige

London, 24. Oktober. Engl. Conjols 108.25,

Berlin, 24. Oktober. (Produktenmarkt.)

Hamburg, 24. Oktober. (Produktenmarkt.)

Breslau, 24. Oktober. (Produktenmarkt.)

Paris, 24. Oktober. (Produktenmarkt.)

Newyork, 23. Oktober. (Produktenmarkt.)

Wiener Börse vom 24. Oktober.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, Privat-Telegramm. Lists various telegrams and their contents.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, Privat-Telegramm. Lists various telegrams and their contents.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367.25,

Anszug aus dem „Közlöny“. Kontursöffnungen in der Provinz. Gegen

Konturskommisär Richter J. Rudabány, Masseverwalter

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Kontursanhebung. Der Firma Johanna Kora-

Foulard-Seide 60 kr. bis fl. 3.35 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben. Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 25. Oktober 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Várszínház.
Havi bérlet 10. szám.
A kisorsakozott.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Barriére és Gondinet.
Champanet Vizvári
Grimoine Ujházi
Jules Carpiquel Zilahi
Don Stephano Gyenes
Joseph Faludi
Celeste Csillag
Cécile Ligeti
Kezdet 7 órákor.

Vígszínház.
Délután fél 3 órákor:
Éljen a kisiparos!
Bohózat 4 felvonásban. Irta
Calweis. Magyarosította Szé-
csi Ferencz.
Este fél 8 órákor:
Durand és Durand.
Bohózat 3 felvonásban. Irta
Ordonneaux és Valabrégue.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 13 und 14.

Etablissement Somossy.

Heute zwei große Vorstellungen.
Nachmittags-Vorstellung Anfang 3 Uhr:
„DAS DAMENDUELL“
sowie sämtliche Spezialitäten.
Abendvorstellung Anfang 8 Uhr, Ende 12 Uhr.
Miss Käthe Dare, Emeline Ethardo,
Georg u. Gusti Edler, Blak u. Adra.
Zum letzten Male
Wallace, Frankie u. Minnie Kaufmann.

„Das Frauenbataillon“.
Morgen, Montag, erstes Auftreten

Otero,

Trotz der hohen Gage, die je bezahlt wurde, findet das Gastspiel Otero bei gewöhnlichen Preisen statt.
Karten sind an der Kasse erhältlich.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
HEUTE
ZWEI GROSSE VORSTELLUNGEN
Nachmittags 4 Uhr halbe Preise.
Auftreten des gesammten, großen, sensationellen, höchst reichhaltigen

Oktober-Programmes.

Madame POTIPHAR.

Wilhelm Wassermann's alte
„Blaue Katze“.
Király-utca 15. szám.
Heute, Sonntag, den 25. Oktober 1896,
2 grosse Vorstellungen
Anfang 4 Uhr Nachmittags und Abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen
RIMS, RAMS, ROMS,
das unwichtigste Tany und Jany-Duo.
Haylicek und Mandelblüh.
In tausend Aengsten.
Anfang 8 Uhr.
NB. Gewöhnliche Kaffeepreise.

Porzellan u. Majolika
mit kleinen Fabrikationsfehlern zu tief herabgesetzten Preisen nur bei

FISCHER EMIL,

kais. und königl. Hoflieferant,
Porzellan-, Majolika- und Glas-Warenhaus
Budapest, IV., Wienergasse 3.
Illustrirter Preisecourant franco.

Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne).
Heute:
Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Gastspiel des unübertroffenen

Sextett Julians

Englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Phänomenal! Einzig in diesem Genre!
Komödien:
„Mundi Rosenkranz“
und
„Ein Kind der Liebe“.

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
HEUTE
2 Vorstellungen.
Nachmittags halbe Preise.

Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nagy mező-utca.
Heute und täglich Konzert
des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten
Wiener Schützen-Damen-Orchesters
unter persönlicher Leitung der
Frau Klara Kirchmayer.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.
Heute, Sonntag ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

Panorama International,

József-körút 14. sz.
Diese Woche:

Chicago

und die Weltausstellung.

Partiewaaren.

Seidenwaaren, Wollstoffe, Leinenwaaren, Bänder und Spitzen
in neuester Ausführung sind angelangt und zu billigsten Partiepreisen zu haben bei

Leopold Wolf,

Partiewaaren-Geschäft,
V., Deák Ferencz-utca Nr. 15, im Hofe.

Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE
ist als
Zusatz zum Bohnenkaffee
das einzig gesunde
Kaffeegerränk

Oroszi Caprice

Mulató.
Kerepesi-út 21. szám.
Heute

Internationale Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten
Violin-Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt,
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafetier.
Heute, Sonntag ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPESTS.
Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.

Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

PARISIEN
Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
Täglich Auftreten der weltberühmten
Les cinq Batignoles,
der 5 echten Pariserinnen aus dem Moulin Rouge in Paris.
Quadrilles - Excentriques
der Ballet-Truppe
Veroni West
und der vorzüglichen Tanz- und Gesangs-Duetlisten
Les Monganet.
Hauskapelle Rosenberg & Ehrlich.
Erste Wiener Damenkapelle.
Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.
Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik
Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik Königsgasse
23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Lizitations-

Kundmachung.

Am 28. d. M. werden
landwirthschaftliche Maschinen, technische Artikel
und Mühleneinrichtungsgegenstände
in Gegenwart eines königl. öf. Notars in freiwilliger
öffentlicher Lizitation verkauft. Die Feilbietung findet
am obigen Tage, Nachmittags 2 Uhr im Lokale 5. Bez.,
Leopoldring 24, statt. Ausschlässe ertheilt Herr Dr.
Alexander Nagh, 7. Bez., Elisabethring Nr. 33,
wo auch das bezügliche Inventar ersichtlich ist.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13 und 14.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 25. Oktober 1896.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 14

Népszínház.
Délután fél 3 órakor:
A szultán
Eredeti operette 8 felvonás-
ban. Szövegét és zenéjét szer-
ezte Verő György.
Szélim szultán Komáromi
Bimbasi Kassai
Bulbul Németh
Káftán Nánásv
M. Joenuck Tollgi
De Forain Gaston Mihályi
Kozart Marzó
Della görögleány Kovács
Adelgunda Csatai
Fatime Gyöngyösi
Müzium Várdai
Apród Hollo
Bajadér Erdel
Testőr Csizsár
Palota-őr Karádi

Repertoire des Nationaltheaters.
Montag „A nagybácsi“ und „Kil leher“. — Dienstag „A nagybácsi“. — Mittwoch „Egy szegény ifjú története“. — Donnerstag „Elektra“. — Freitag „Egy szegény ifjú története“. — Samstag „Elektra“. — Sonntag „Elektra“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Montag „Faust“. — Dienstag „A ház tőcsök“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Parasztbecsület“. — Freitag geschlossen. — Samstag „István király“. — Sonntag „Rigoletto“.

Repertoire des Festungstheaters.
Mittwoch „Aida“. — Donnerstag „A maktanczos hölgy“. — Sonntag „A csapóvár“.

Repertoire des Volkstheaters.
Montag „1000 év“. — Dienstag „1000 év“. — Mittwoch „A nagy eszaki“. — Donnerstag „1000 év“. — Freitag „A székely asszony“. — Samstag „1000 év“. — Sonntag Nachmittags „A molnár és gyermeke“, Abends „A parasztkisasszony“.

Repertoire des Lustspieltheaters.
Montag „Apuska politikai elveit“. — 20 perc egy esernyő alatt“. — Fry Pál megázásodott“. — Dienstag „Durand és Durand“. — Mittwoch „Durand és Durand“. — Donnerstag „Durand és Durand“. — Freitag „Csali meg, edes“. — Samstag „Durand és Durand“. — Sonntag Nachm. „Két orósnap“, Abends „Az öreg“.

Kaffeehaus-Eröffnung.
Erlaube mir dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich **Hellbergstraße Nr. 46**, Ecke Bisfaludgasse, das mit allem Komfort neu eingerichtete
„Maria Theresia-Kaffeehaus“
am 24. Oktober 1896 unter Mitwirkung der Ös-Budavärer neapolitanischen Tarantella-Musikkapelle „Sig-Zag, Jambo-Jambo“ eröffnen werde. Für vorzügliche Kaffeehaus-Getränke und prompter Bedienung ist bestens gesorgt.
Sofortachtungsvoll
Alexander Schaar, Geschäftsführer.
Täglich von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts Konzert der neapolitanischen Musikkapelle „Sig-Zag, Jambo-Jambo“. Ganze Nacht geöffnet.
Joseph Laufer, Cafetier.
Entrée frei.

SCHWACH'S
Alt-Pilsener Bierhalle
im Hotel König von Ungarn (Dorottya-utcza).
Ausschank von vorzüglichem Alt-Pilsener Bier, exquisite Küche, billige Preise.

Grosse ungar. Münzsammlung
aus dem Nachlaß eines berühmten Sammlers, bestehend aus seltenen Arpaden, Gold-, Silber-, seltenen Römer-Münzen, Freimaurer- und Kupfermedaillen, echten St. Georgsthalern etc., ebenso ein schöner Münzkasten sind zu verkaufen in der
Kunsthandlung H. LUKESCHITZ,
Andrassy-út 37.
Dortselbst werden auch sämtliche am Lager befindlichen Antiquitäten zum Selbstkostenpreis wegen Auflösung des Geschäftes bis Donnerstag verkauft.

Wir verkaufen die bei einer Liquidation um einen spottbilligen Preis erworbenen 5000 Coup. wunderschönen, prachtvoll designten und dicken
Kammgarn-Herren-Anzug-
stoffe zu dem minimalen Preise von
1000 bl. 3.90
pr. Coupon so lange der Vorrath reicht. Dieselben sind in den Farben schwarz, blau, braun, einfarbig, sind ganz neu, taubellos und fehlerfrei, wofür wir garantieren, und haben somit mehr als das 3fache gekostet. Man möge schnell bestellen, da der Vorrath in Folge des riesigen Abfahres nicht lange andauern wird. Muster geben wir wegen Zeitmangel nicht ab. Bestellungen gegen Nachnahme. Adresse: **Gehr. Apfel,** Wien, I., Fleischmarkt.
P. J.

Militär-Konzert
in
Café Sztanoj Miklós,
Theresien-Ring 19, durch die berühmte
Kapelle Nr. 38, Mollináry-Reg.
Befannte solide Preise. Entrée frei.

Aufruf!!!
Die ruhmreiche Millenniums-Ausstellungszeit ist nahezu beendet!
Ös Budavára schläßt!
Konstantinopel war so einfiichtigvoll, schon früher zu schließen!
Der arme Greisler, Ofen, Neustift, Wienerstraße 16, fordert in Folge dessen alle fahnenflüchtigen und gemeinigen Gäste auf, bei Gewährung vollkommener Amnestie sich wieder unter ihrem alten Banner zur natürlichen Gemüthlichkeit beim armen Greisler zu schaaren, wo sie mit vorzüglichen Naturweinen, gutem Steinbrücker Bier und guten Speisen zu mäßigen Preisen bei feicher Musik traktirt werden.
Seite als Spezialität: Bratenfurter Millirahmstrudel.
Nützlichsvoll **Leopold Hermann,** Weinschänker.

Gelegenheitsgeschenke!
Beehre mich dem hohen Adel und p. t. Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich das
TESTORY'sche Galanteriegeschäft
Váci-utcza 23,
en bloc gekauft habe und daselbst sämtliche
Dekorationen, Nippes, Bronze- u. Lederwaaren
nur bis 1. Nov. tief unter dem Fabrikpreise verkaufe.
Jakob Hylefinger jr.

Klavier-Fabrik
Dehmal Károly,
Budapest, Károly-körút 20. sz.
In Ton und Qualität gleich den ersten Fabriken.
Lager nur vorzüglicher Fabrikate. Billige Preise.
Lager sämtl. Klavierbekandtheile.

In meiner neueröffneten
Stadtniederlage IV., Schlangengasse 4,
halte Lager von
elektrischen und kombinierten
Bronce-Lustern
und allen Gattungen elektrischen Beleuchtungskörpern (Uebernahme von Beleuchtungs-Installationen zum Anschluß an die Stadtcentralen).
ALEXANDER FISCHER,
elektrotechnische Fabrik,
Budapest, IV., Iábellagasse 13.

Ausstellungs-Pavillone.
Ödön & Marcell Neuschlosz,
Budapest, V. Bezirk, Felső-rakpart Nr. 10,
empfehlen zum Ankauf folgende Pavillone: **Ösfoztal-kozasok, Bierfothalle, Edison, Pavillones Lorotálér Komitát, Dorfische und Marktuden, Zoroztóer Haus, Pumpen-Lokal, Somieder-Küchen, Cinqnartirungs-Baracken, Zollbude, Fischerhütte, Kassenbuden, Landungsbrücken** ferner die Pavillone für **Deeresausrüstung, Mühlenindustrie, Post- und Telegraphen, Sausel, Finanz und Kredit, wie auch die Pavillone der Mineralwasserfabrik, Weiskamp, Bülbögher und ung. allgemeine Kohlenbergbau.** Mit Kostenüberschlag, Grund- und Bauplan dient bereitwillig obige Firma.

Die besten Klaviere der Welt

in jedmännlich sorgfältiger Auswabl, so auch eigene Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, Mes mit fünfjähriger schriftlicher Garantie, bereit am ganzen Budapester Plage am solidesten anzuschaffen im Mutterklavier, ja!on
Keresztély
Budapest, Waitznerboulevard 21 (Industriehof). Stimmungen und Reparaturen billig und gewissenhaft.

1
Nur einen Gulden wöchentliche Raten erhalten solide Jahresparteien
Anzüge, Überzieher, Winterrocke
nach Maß angefertigt aus den feinsten Stoffen.
Preise wie gegen Baar.
Auf Verlangen sende einen Fachmann mit Mustern ins Haus. Chef der Kattenabtheilung
Goldstein Gyula,
VI., Eötvös-utcza 43, ajtó 6.

3 fl. 95 kr. ein sehr fein geschliffenes, prachtvolles Glas Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. zwar: 12 Stück Wasserkübel, 12 Stück Weinläder, 6 Stück Speisekeller, 1 Stück Weinflasche, 1 Stück Wasserflasche, 1 Stück Speisekeller, 1 Stück Dessertschüssel, 41 Stück zusammen. In hochfeiner Ausführung 1 fl. mehr.
5 fl. 95 kr. ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan, mit Silber und Gold bemalt, bestehend aus 26 Stück: 6 Stück Speisekeller, 6 Stück Suppenteller, 6 Stück Desserteller, 1 Stück Suppenterrine u. Deckel, 1 Stück Bratenhüffel, 1 Stück Gemüsehüffel, 1 Stück Salatbüchel, 1 St. Weinschüssel, 1 St. Saucerschüssel, 1 St. Saucetasse, 1 St. Salzdoze. 26 St. zusammen. Mit 8 Zellen mehr 1 fl. mehr.
3 fl. 95 kr. ein hochfeines Karlsruher, mit Gold und Blauen decorirtes Kaffe- oder Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stück: 1 Kaffee- oder Theekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuckerbecher mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen. 15 Stück zusammen.
Diese Services, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen, haben fast das Doppelte gekostet, und nur durch den enormen Abzug bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtkonvention statt das Geld zurück. Für Riste und Emballage wird 60 kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Wohnstation anzugeben. 8202

Böhm's Glasfabrik-Niederlage Budapest, Hunyadiplatz 1, nächst der Andrássystraße.
Ausstellungsartikel.
Ausgestellt im Industrie-Pavillon, XIV. Gruppe; im Hausindustrie-Pavillon (Pozsonyi ház), XX. Gruppe; in Falu, templobazár Nr. 14, meine Erzeugnisse, wie: Ziergeräthe, Kinderstühle, Damentaschen, Markisen, Hängematzen, Herdenehe etc., werden am 1. und 2. November bei den bezüglichen Expositionen unter dem Fabrikpreise verkauft.
Bemerte noch, daß meine Fabrikate bei der internationalen Gewerbeausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden.
Die erste Bäckerei mech. Seilerwarenfabrik
des
Konrad Thiel jr.,
Zuttat.

Wichtig für Kaffee- und Gasthäuser.
Glühkörper
transportable. . . á 65 fr.
unabgebrannte . . . „ 40 „
versendet per Nachnahme
Unternehmung für Beleuchtungswesen,
Wien, I., Franz-Josephsplatz 29.

Feinster Zwieback,
Kinder-Zwieback, Karlsbader Zwieback, Preßburger Zwieback, Theebrot, sowie Graham-Brod ist täglich frisch zu bekommen in der Fein-Zwieback- und Zuckerbäckerei
Franz Mayer, Christophplatz 7
Provinz-Ausläufe werden bestens effectuirt.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Müszkerkereskedő
nek igen jó mellékület
előnyös feltételek mellett
kapható. Ajánlatok „Jó
üzlet“ jelige alatt a kiadó-
hivatalba kéretnek.
59531

Alkalmazást ke-
reső könyvelő szives meg-
kereséseket avagy közvet-
títéssel foglalkozó urak
czímét „M. 2000“ jelige
alatt a kiadóhivatalbákori
59548

Délatáni foglal-
kozást nyerhet intelligens
fiatal ember, ki a magyar
és német levelezésben tel-
jesen jártas. Ajánlatok
„Allandó“ jelige alatt a
kiadóhivatalba küldendők.
59552

Tej- és esemege-
üzlet havi 6-800 frt for-
galommal, családi viszony-
nyok miatt azonnal eladó.
Czím a kiadóhivatalban.
59568

Elsőrangú fehér-
nemű-üzletben jobb
varrónők házon ki-
vül egész éven át
munkát kapnak.
A jánközök munkát
hozzanak magukkal.
Czím a kiadóhivatal-
ban.
59573

Házmester keres-
tetik Harminczad-utca 4.
59538

Két világos
pinczehelyiség raktárnak
azonnal kiadó. Czím a ki-
adóhivatalban.
59593

Két szoba, konyha
és éléskamrából álló lakás
240 frtért 1-ső novemberre
kiadó. Czím a kiadóhiva-
talban.
59593

Ein Schlaf- und
Speisezimmer, fast neu,
Emyrna-Teppich, Majolika-
Lampe, Teppich-Divan, Pen-
deluhr, zu jedem Preis je-
fort zu verkaufen. Gyár-utca
22. Barriere 3.
59604

Kis üzlethelyiség
kerestetik sürgösen nov.
1-ére forgalmas helyen.
Czím a kiadóhivatalban.
59585

2 junge Leute erhal-
ten bei einer intelligenten israe-
lischen Familie ganze Ver-
pflegung. Palatinagasse Nr. 18.
1. Et. 18.
59605

Lehrbursche
aus gutem Hause wird für
eine Manufaktur-Fabrikanten-
derlage zum Eintritte gesucht.
Adr. in der Exp.
59601

Mühlenbeamter,
gewandter Buchhalter und
Korrespondent, sucht Abendbe-
schäftigung. Gest. Zuschriften
unter „Sorgfältig“ erbeten.
59603

Német nevelőnő,
ki magyarul is korrekt
beszél s tanítani tud, fel-
vétetik. Zongoráznai tudók
előnyben részesülnek.
Czím a kiadóhivatalban.
59526

Une Demoiselle
qui instruit la langue fran-
çaise, anglaise et italienne,
désire donner des leçons
dans une famille avant-
midi. Messieurs seuls me
sont pas acceptés. Offer-
tes sous „Nr. 12.“
59510

Jenne Parisienne
intelligente cherche des
leçons pour le matin et
une heure le soir, de 8
à 9 h. Ecrire sous „Tri-
nette“.
59537

Nyár.
Boesáss meg, édesem,
hogy legutóbb olyan rossz
voltam, de nagyon hara-
gudtam; igérem, hogy
hétőn jó leszek és igyek-
szem helyrehozni az el-
mulasztottakat. Ma már
jobban vagyok; holnap
nem utazom el. Pá, éde-
sem!
59530

Lehrmädchen
für Modisterei gesucht. Adr.
in der Expedition.
59597

Spezereistellagen
in gutem Zustande werden zu
kaufen gesucht. Anträge unter
„M. B.“ an die Exp. 59591

Deutsches
intelligentes Fräulein, 38,
aus gutem Hause und mit
ebensoforten Wirkungszeugnis-
sen, sucht in seinem Hause
zu 1 od. 2 Kindern Stellung.
Gefällige Zuschriften unter
„1. Nov.“ an die Exp. 59595

Zu vermietten
sind im 4stöckigen Neubau
6. Bez., Rodmaniczgasse 57,
Geschäftslokaltäten, ferner
größere und kleinere mit allem
Komfort ausgestattete Woh-
nungen (Lift) sofort oder pr.
1. November.
8974

Bonne,
Israelitin, die die deutsche
und ungarische Sprache voll-
kommen beherrscht, die Haus-
wirtschaft versteht und gut
schneiden kann, wird auf-
genommen. Adresse in der
Expedition d. Bl.
59581

Suche
Gewölbdienerstelle, verstehe
jede Art Packung, selbst die
heftigsten Sachen, auch Ri-
sten und andere Emballagen
zu machen. Vermittler hono-
rirt. Adr. in der Exp. 59596

Ein solides Mäd-
chen, welches der deutschen,
ungarischen und slavischen
Sprache mächtig, mit schöner
Handschrift, sucht Stelle als
Kassierin. Bisegradergasse 18b,
1. Stok 23.
59586

Deutsches intelligen-
tes Fräulein, Israelitin, aus
gutem Hause, ebensolchen
Wirkungszeugnissen, sucht in
feinerem Hause zu 1 od. 2
Kindern Stellung. Gest. Zu-
schriften unter „1. November“,
an die Exp.
59429

Zu einem Dienstver-
mittlungsbureau wird ein
tüchtiger Gehilfe, der schon
längere Zeit in ähnlicher Weise
thätig war, aufgenommen.
Adr. in der Exp.
59366

Richter & Comp.
Budapest, VI., Grosse Feldgasse 25,
Generalvertretung und Niederlage der
Maschinenfabrik
KARL THEIME, Leipzig-Anger,
baut als ausschließliche Spezialität
Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
von höchster Leistungsfähigkeit auf Grund einer 40jähr. Praxis.

KLETTENWURZEL-QUESSENZ
J. PATERNOSS
Wien, A. Stadlger, I.
Spiegelgasse 8. Budapest,
Josef v. Eötvös, Apotheker,
Prag, Jos. Fürst, Apotheker.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.

Meinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabriken, Parfettfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Voll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisräger, Partermaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Vertriebe. Um sachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die
Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Das Beste für die Zähne ist
Thymolin-Zahnpulver.
Ueberall erhältlich.
Preis 1 Krone.
Engros-Verkauf bei
Grosz Samu Budapest, Lipóttér 2.

Paál Gergely, Tischlermeister,
erzeugt Bau, Portal-, Ge-
wölbeinrichtungen u. Mö-
bel in jedem Stil, empfiehlt
sein reichhaltiges Lager, so-
wie Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Herrenzimmer und
Saloneinrichtungen in je-
dem Stil zu jedem anneh-
baren billigen Preise, fer-
ner ist ein fertiges Portal
sammt Aufstellung sehr
billig zu verkaufen. Dalmot-
gasse Nr. 18.

Ein schönes adeliges
GUT
im Neograder Komitat,
im Gipethal, selbst Wahr-
station, 617 hoch gute
Acker, vorzügliche Weiden,
Eichenwald, hübsches Kastell,
Meierhof, reiches Inventar,
schöner Viehstand, eigene
Jagd u. Fischerei, wird
mit 70,000 fl. verkauft.
Nur an Käufer direkt er-
theilt Auskunft **Richard Patz,**
Wien, Marga-
rethenstraße 12.

Nouveautés in Damenmode-Pelzwerk
in reicher Auswahl vorrätig zu Engros-Preisen. Be-
stellungen werden nach Maß prompt und solid effectuirt.
Umwänderungen werden angenommen und bestens ausge-
führt bei
KLEIN LIPÓT és TÁRSA,
Kürschner,
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 15.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugend-
liche Verirrungen Er-
krankte ist das berühmte
Werk:
Dr. RETAU'S Selbstbewahrung
80 Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 2 fl. Jede es Feder,
der an den Folgen
solcher Laster leidet.
Tausende danken
demselben ihre Wie-
derherstellung. Zu be-
ziehen durch das Ver-
lags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt 21, so-
wie durch jede Buchhand-
lung. In Budapest vor-
rätig in R. Lampel's
Buchhandlg., Andrássy-
straße 21, und bei A.
Mauer in Kaschau.

Separate illustrierte Preis-
courante gratis und franko
über Spezialitäten in
**Laubfägen-
Werkzeugen, Bau-
und Möbelbeschlä-
gen, Sargverzie-
rungen aus der
Werkzeug-Hand-
lung**
komplete Werkzeugkasten
fl. 3.50, 5.—, 5.70, 10.—
Ladislav Fischer,
Budapest, Karlsplatz, Ge-
wölbe Nr. 8.

Lunge und Hals.
Kräuter-Thee, Ru s. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste
Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirk-
samkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten
Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-
wecheln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher
an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial)-Katarh, Lungenspitzen-
Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brust-
beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet,
namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwind-
sucht in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses
Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Gulden bei **Ernst
Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Bro-
churen mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Zur Einwinterung
empfehlen dem p. l. Publikum die Gefertigten ihre gut assortirten
BRENNHOLZ-DEPOTS,
sowie ihre Holzhackereien, und zwar in Pest: 7. Bez.,
Gärnergasse Nr. 32, V., Bisegradergasse Nr. 36;
in Ofen: Armenhausgasse (Szegényház-utca) Nr. 3.
Paul Luczenbacher's Nachf.,
Thonethof,
Telefon Nr. 303.

Seidenpapier, Crepepapier,
sowie alle
Blumenbestandtheile
liefern die Filigran- u. Pa-
pierblumenfabriken von F.
Theben's Nachf. (M. Erler)
Wien, XIII/5 u. Schlichtern,
Bezirk Cappel. Billigste Preise
im Engros- u. Detailverkauf.
Beste Bezugsquelle für Wie-
derverkäufer u. Lehrereinen.
Kunst garnirte Gegenstände und
Wasser aller Art in großer Aus-
wahl. Man verlange küstliche
Preiscurante gratis u. franko.
Engros- u. Detailverkauf.

Reines, unaufge-
schnittenes Zeitungs-
Maschinenpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern à 7 fl. Nä-
heres in der Exped.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.

Schering's Condurango-Wein
findet in neuerer Zeit bei chronischen Magenleiden, Magen-
katarh (Magenkrampf) als Ueberungsmittel weitgehende
Anwendung.
Schering's Pepsin-Essenz
nach Bericht vom Geh. Rath Prof. Dr. D. Liebreich besitzt
binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen,
Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen
und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu
empfehlen, die in Folge Nervenleiden, Hysterie und ähnlicher
Zustände an nervöser Magenschwäche leiden.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlage in Pest: R. Lampel's Buchhandlung in den meisten Apotheken und
Drogeriehandlungen.

Brieflicher Unterricht
in der
**Buchhaltung,
Rechnen etc.**
von **Karl Strell,**
Professor der Handels-
wissenschaften in Wien,
I., Bauernmarkt Nr. 9.
Probierbrief gratis und
franko.

Schäft war in letzter Woche ruhiger, weil die Verjorgung für die Anfangszeit bereits mehr oder weniger von den meisten Händlern vorgenommen wurde. Da überdies die Lagerbestände namentlich klein und Zufuhren von Weizen in dieser Saison nicht mehr zu erwarten sind, bleiben die Abgeber sehr zurückhaltend und fahren in den Preiserhöhungen fort. Die Preise für wirkliche echte Schotten Crownfalls P. A. F.-Marken notiren per 1/2 Tonnen bis 29 fl., nordische Provenienzen bis 27 fl. 50 kr., per 1/2 Tonnen um 2 fl., per 1/4 Tonnen um 3 fl. höher, per Kaffe 2 Pers. Stonto. Hochseefalls schönfallende Waare per 1/2 Tonnen 23 fl., 1/4 25 fl., ab Bahnhof Wien. Für den Naalsang war die letzte Zeit sehr günstig, da helle und stürmische Nächte viel dazu beitrugen. Die Preise stellen sich für versollte M. F.-Marke 125 fl., M. L.-Marke 115 fl., M. B.-Marke 110 fl. verteuert franco Wien. Sardellen bleiben weiter sehr fest und knapp. Delfardinen, die bei größeren Posten mit 9 Pers. Rabatt laut Kartellliste abgegeben wurden, hatten flotten Absatz.

Petroleum. Es notiren en gros, und zwar: Finnaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Miengengesellschaft 25 fl., Finnaner russisches 22 fl., Standard-White (Salon, Orsovaer) 21 fl., Kronstädter Prima 18 fl., per 100 Kilogramm netto mit 2 Percent Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 25 kr. höher.

Mineralfschmieröle. Der um diese Zeit gewöhnlich eintretende Rückgang der Nachfrage macht sich in diesem Jahre weniger bemerkbar, da in Folge der andauernden Steigerung der Rübölpreise der Bedarf an Mineralöl größer ist, und werden die letzten Notirungen schlan bemerkt. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Extrahiertes Maschinenöl (Dichte 907/10) 26 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 24 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 22 fl., Spindelöl 18 fl., Rüböl (Mischöl) 15 fl., Vulkan- (Cylinder-) Öl (Dichte 907/10) 15 fl., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2-5 fl. billiger.

Spiritus fest; es notiert: Rohspiritus für Raffinere 14 fl. 50 kr. Geld, 14 fl. 75 kr. Waare, verteuerte Raffinade für Großhändler 52 fl. 50 kr. Geld, 53 fl. Waare, verteuerte Rohspiritus für Großhändler 50 fl. 25 kr. Geld, 50 fl. 75 kr. Waare.

Slivovis. (Original-Bericht der herrschaftlichen Brennereien.) In der abgelaufenen Woche wurde Slivovis lebhaft ausgetrieben; die Kauflust blieb günstig und wurden bedeutende Quantitäten aufgenommen, besonders Ratu wurde von Kleinfesselbesitzern stark zugeführt und zu unverändert vorwöchentlichen Preisen flott abgesetzt. In Treberbranntwein wurde wenig abgesetzt. Wir notiren: Ratu zu 27 fl., Prima weißer Slivovis zu 52 fl., allen Slivovis zu 62-75 fl., Treberbranntwein je nach Qualität von 55 fl. aufwärts per 100 Liter ohne Faß.

Kartoffel. (Bericht von D. S. a m b u r g e r.) In Folge der sehr ausgiebigen Kartoffelernte sind die Märkte überfüllt und kann häufig auch zu noch so niedrigen Preisen die Waare nicht an Mann gebracht werden. Je nach den Zufuhren variiren die Preise. Rotkartofoffel 100 Kilo zu 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 50 kr., gelbe Speisekartofoffel zu 1 fl. 80 kr. bis 1 fl. 90 kr. ins Haus gestellt.

Trockene Häute. Auch der dieswöchentliche Geschäftsgang war wie der vorwöchentliche ruhig und unverändert. Fremde Käufer, so auch ungarische Gerber waren keine amwesend und dürften solche schon dem am 29. d. stattfindenden Rohledermarkt abwarten, welcher für das Herbstgeschäft ausschlaggebend sein dürfte.

Trockene Rohhäute sind weniger gefragt und werden für Prima sortirte 11 fl. bis 11 fl. 50 kr. per Paar bewilligt.

Trockene Kalbfelle. In diesem Artikel ist kein nennenswerther Umsatz zu verzeichnen da Quantitäten nicht aufkommen, die Saison dafür bereits vorüber ist.

Balanea. In diesem Artikel lauten die Berichte sehr ungünstig, da die heurige Raccolla sowohl quantitativ als auch qualitativ dem vorigen Jahre nicht nahekommt. Auch ist die Raccolla um drei bis vier Wochen verspätet, daher bis nun keine nennenswerthen Verkäufe darin zu verzeichnen sind.

Knoppern. Auch in diesem Geschäftszweige ruht das Geschäft, da die Fabrikanten mit vorjähriger Waare gedeckt sind, daher der neuen Waare, die übrigens nicht schön ist, keine Beachtung schenken.

Gearbeitetes Leder. Die Umsätze im Ledergeschäft beschränken sich in der verfloffenen Woche auf das gewöhnliche Quantum bei gleichbleibenden Preisen; der günstige Umschlag in der Witterung kann noch so Manches nachholen, was in der ersten Oktoberhälfte verloren ging, und so sehen wir mit aller Zuversicht einer stärkeren Nachfrage, verbunden mit einer für die jetzige Jahreszeit nur allzu gerechtfertigten steigenden Tendenz entgegen. Es notiren: Einjasterzen 13-15 Kilogramm von 140 fl. bis 145 fl., dto. 16-19 Kilogr. von 145 fl. bis 150 fl.; Zweijasterzen 17-20 Kilogr. von 135 fl. bis 138 fl.; Dreijasterzen 20-22 Kilogr. von 138 fl. bis 140 fl., dto. 23-26 Kilogr. von 140 fl. bis 144 fl., dto. 27-33 Kilogr. von 144 fl. bis 146 fl.; Büffelsterzen 20-26 Kilogr. von 122-125 fl., dto. 27-35 Kilogr. von 115 fl. bis 118 fl.; Mischneider 18-26 Kilogr. von 124 fl. bis 128 fl., dto. von 27-35 Kilogr. entsprechend billiger. Vohsterzen je nach Gewicht von 130 fl. bis 135 fl., Vachsohlen 15-20 Kilogr. von 145 fl. bis 155 fl., englische Abfälle, dünn von 125 fl. bis 130 fl., Prima-Rubhäute, genärbt 5-6 Kilogr. von 165 fl. bis 175 fl., dto. 6-7 1/2 Kilogr. von 155 fl. bis 160 fl., dto. glatte 6-7 Kilogr. von 175 fl. bis 185 fl., dto. braun von 6-7 Kilogr. von 175 fl. bis 180 fl.; braune Wickskalbfelle von 10-12 Kilogr. von 390 fl. bis 400 fl., Media entsprechend billiger, dto. glatte 6-7 Kilogr. von 400 fl. bis 410 fl., dto. 8-10 Kilogr. von 380 fl. bis 390 fl.; Prima-Pittlinge, glatt 2 1/2-3 1/2 Kilogr. von 240-260 fl., genärbt 2-3 Kilogr. von 220 fl. bis 230 fl., dto. braune 1 1/2-2 1/2 Kilogr. von 260 fl. bis 280 fl.; Prima-Wickskalballe 15-18 Kilogr. von 160 fl. bis 180 fl., Blankleder

15-18 Kilogr. 130 fl. bis 145 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Bernhard Nagel.) Das Eisen-geschäft verharbt in unverändert fester Tendenz, zu welcher die auf den auswärtigen, namentlich den deutschen Märkten herrschende Hauffe nicht wenig beiträgt. Die Kartellverhandlungen der Werke nehmen einen günstigen Verlauf und dürften dieselben in Kürze durchgeführt sein. In den Fabriken ist wohl wenig zu thun, was aber bis nun keine ungünstige Einwirkung auf die Geschäftslage ausgeübt hat, immerhin ist dieser Umstand ein bemerkenswerthes Zeichen. In Blechen vollziehen sich, da in diesen Produkten ein eigentliches Kartell nicht besteht, Preisabregelungen, und haben die Feinblechgrundpreise einen Tiefstand wie schon lange nicht erreicht. Roh-eisen ist genügend disponibel und halten sich die Preise ungarischer Marken knapp an das Rendiment englischer Provenienzen. Das Metall-geschäft hat außerordentlich große Bewegungen zu verzeichnen. Kupfer, welches sich lange auf hohem Preise erhielt, begann flauer zu werden und sind die Preise von Roh- und Blechkupfer um circa 3 fl. gewichen. Zinn war sehr flau, es trat jedoch Anfangs der Woche eine Besserung ein, doch neigt sich die Tendenz wieder billigeren Preisen zu. Blei konnte sich auch nicht auf der Höhe erhalten und ist etwas billiger geworden. Zink ist matt, wenig gefragt und schließt ebenfalls billiger. Antimon hat mehrere Preisrückgänge erfahren. Aluminiumeisen sind in Folge der ungünstigen Strömung des Neumetallgeschäftes intensiv flau, was sich hauptsächlich bei Messing und Rotguss ausdrückt.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.)

(Umläufige Notirungen der Frucht- und Mehlbörse)
Weizen: Weiß 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 75 kr., Banater 8 fl. — kr. bis 8 fl. 55 kr., Suhlweizenburger 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 50 kr., slovakischer 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 50 kr., Bäcksaer zu 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 45 kr., Weiselburger 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 50 kr., ab Südbahn 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 50 kr., Marchfelder 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 50 kr., Ujance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Herbst 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 35 kr. — Roggen, slovakischer 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., Pester Boden 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., ab Südbahn 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 15 kr., ander ungarischer 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. 15 kr., österreichischer 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 35 kr., Ujance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Herbst 7 fl. 2 kr. bis 7 fl. 7 kr., Ujance per Frühjahr 7 fl. 33 kr. bis 7 fl. 35 kr. — Gerste: mährische 7 fl. 25 kr. bis 9 fl. — kr., slovakische 7 fl. 25 kr. bis 9 fl. — kr., ab Südbahn 6 fl. 30 kr. bis 9 fl. — kr., nordmährische 5 fl. 70 kr. bis 8 fl. — kr., österreichische 5 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr., Brennergerste 6 fl. 25 kr. bis 8 fl. — kr., Zuttergerste 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. — kr. — Mais: ungarischer 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 75 kr., Conquantin 4 fl. 75 kr. bis 4 fl. 85 kr., internationaler per Juni - Juli 6 fl. — kr. bis 6 fl. 25 kr., per Juli - August — fl. — kr. bis — fl. — kr., per November-Dezember — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai - Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Hafer ungarischer, Merkantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., ge-reutert — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. s. w. 4 fl. 60 kr. bis 4 fl. 65 kr., Ujance per Frühjahr 4 fl. 65 kr. bis 4 fl. 67 kr., Ujance per Juli 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 50 kr., Ujance per Herbst 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 75 kr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr. — Raps (Rohleins) prompte Lieferung 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr.; Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 15 fl. 30 kr. bis 15 fl. 50 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 13 fl. 50 kr. bis 15 fl. — kr., Nr. 2 13 fl. 50 kr. bis 14 fl., Nr. 4 12 fl. 70 kr. bis 13 fl. — kr., Nr. 6 11 fl. 90 kr. bis 12 fl. 20 kr., Nr. 8 11 fl. — kr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 9 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. — kr.; Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 75 kr., Nr. 2 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. 25 kr., Nr. 3 8 fl. 75 kr. bis 9 fl. 25 kr., Weizenkleie fein 3 fl. 60 kr. bis 3 fl. 80 kr.; ordinär 3 fl. 60 kr. bis 3 fl. 80 kr.; Roggenkleie 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 30 kr. Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapest, 23. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuernmarktes. — Angelangt am 23. Oktober 550 Stück, verpackt für den Budapest Konsum 708 Stück, nach der Provinz 123 St., zurückgeblieben 315 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 333,374 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 47 kr. bis 52 kr., 250 bis 280 Kgr. schwere 53 kr. bis 54 1/2 kr., 300 bis 350 Kgr. schwere 55 kr. bis 56 kr., Spanferkel — kr. bis — kr.

Steinbruch, 24. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuereinhändler Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. — Vorraih am 22. Oktober 5799 Stück. Am 23. Oktober wurden 373 Stück aufgetrieben und 263 Stück abgetrieben, demnach verbleib am 24. Oktober ein Stand von 5909 Stück. — Wir notiren: **Massschwäne:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 1/2 kr. bis 56 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr.

Budapester Waaren- und Effectenbörse. **Effectengeschäft, 24. Oktober.** Die ausländischen Börsen verkehrten in matter Haltung, insbesondere in Wien, wo sich eine Vertheuerung des Reports ergab, war ein wenn auch nicht bedeutendes Weichen der Kurse der internationalen Werthe bemerkbar. Hierdurch wurde auch hier die Tendenz ungünstig beeinflusst; der Verkehr war ganz belanglos.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 367.40 bis 368.—, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 251.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Grundentlastungs-Obligationen zu 97.45, 4 1/2-prozentige Kommunal-Schuldverreibungen der waterländischen Sparkasse zu 100, vereinigte Budapester hauptstädtische Sparkasse zu 1140, Konkordia-Mühle zu 275 bis 280, Dren-Bester Mühle zu 670 bis 680, Louisenmühle zu 182, Walzmühle zu 655. — Auf Lieferungsantrag wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 367.10 bis 367.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.50 bis 362.75. — Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 367.20. — **Prämien-geschäft:** Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo November 13 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 367.30 bis 367.60, ungarische Kreditaktien zu 404, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 362.75 bis 362.50. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 367.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war etwas lebhafter. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust etwas besser, die Stimmung freundlicher. Es wurden 20,000 Meterzentner umgesetzt und um 5 kr. höher bezahlt. Roggen tendirte gleichfalls um 5 kr. fester. Von anderen Getreideforten wurde sehr wenig zu un-eränderten Preisen gehandelt. Es wurde verkauft:

Weizen: D h e i ß 500 Mtr. 81 R. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 8.250 Mtr. 81 R. zu fl. 8.07 1/2, 400 Mtr. 81 R. zu fl. 8.12 1/2, 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.10, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.300 Mtr. 80 R. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.87 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.90, 250 Mtr. 79 R. zu fl. 7.90, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 78.8 R. zu fl. 7.82 1/2, 1850 Mtr. 76 R. zu fl. 7.65, Alles per drei Monate. — **W e c s-kerer:** 2000 Mtr. 75 R. zu fl. 7.50, per drei Monate. — **M a f ö e r:** 2500 Mtr. 80 R. zu fl. 8.17 1/2, per drei Monate, 5000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.20, per Dezember. — **V i h a r e r:** 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.85, Beides per drei Monate. — **O b e r - T h e i ß:** 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 78.4 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.80, Alles per drei Monate. — **T o l-ner:** 200 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.80, per drei Monate. **H a f e r:** 100 Mtr. zu fl. 6.05, 100 Mtr. zu fl. 5.90, 100 Mtr. zu fl. 5.90, 100 Mtr. zu fl. 5.82 1/2, 100 Mtr. zu fl. 5.55, Alles per Kaffe.

Termine: Höheres America und festes Effectivgeschäft befestigten die Stimmung und haben Preise für sämtliche Artikel — mit Ausnahme von Hafer — nicht unwesentlich angezogen. Nachmittags wieder schwächer auf unbefriedigendes Berlin. — **V o r m i-tags** wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.03, fl. 7.97, fl. 8.09 bis fl. 8.05, Mais per Mai - Juni zu fl. 4.30, fl. 4.27, fl. 4.33 bis fl. 4.31, Hafer per Frühjahr zu fl. 6, fl. 5.98 bis fl. 6.01, Hafer per Herbst zu fl. 5.70 bis fl. 5.75, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.90, fl. 6.87, fl. 6.95 bis fl. 6.92. — **N a c h m i t t a g s** wurde gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.05 bis fl. 8.02, Mais per Mai - Juni zu fl. 4.30 bis fl. 4.27, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.02 bis fl. 6, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.92 bis fl. 6.90. — **A b e n d s** schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 8.02 Geld, fl. 8.03 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.65 Geld, fl. 7.70 Waare, Mais per Mai - Juni zu fl. 4.27 Geld, fl. 4.28 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6 Geld, fl. 6.01 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.90 Geld, fl. 6.92 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.95 Geld, fl. 7.05 Waare, Rohleins per August - September 11 Geld, fl. 11.10 Waare. **G e t ü n d i g t** wurden: 2000 Mtr. Weizen, 2000 Mtr. Mais, 6500 Mtr. Roggen und 300 Mtr. Pflanzen zur Uebernahme per 29. Oktober.

Produktengeschäft erhielt sich bei sehr beschränktem Verkehr unverändert. Von Pflanzen wurden Bosnier 100flüchtige zu 15 fl. 18 kr. per November lieferbar geschlossen. Pflanzenmus ohne Verkehr.

Budapest, 23. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.25 Geld, fl. 14.50 Waare.

Cheaufgebote in den hauptst. Staudesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 18. Oktober bis inkl. 24. Oktober — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Che-Aufgebote:

- I. Matrikelbezirk.**
Johann Horváth, ev.-ref., mit Elisabeth Rácsa, ref. (Göddö);
Paul Jákán, r.-l., mit Theresia Szabó, ref. (Monor);
Aler. Bonics, r.-l., mit Marie Szabó, ref. (Zápoly);
Gabriel Dinka, r.-l., mit Witwe Eva Kószina, r.-l.;
Joseph Kovács, r.-l., mit Susanne Szabai, ref.;
Lorenz Nadler, r.-l., mit Marie Trumm, r.-l.;
Aler. Pöcsöri, ref., mit Elisabeth Csákány, ref.;
David Surjem, isr., mit Gisella Mostovits, isr. (Mar-maros-Siget);
Joseph Körösi, r.-l., mit Emilie Paulik, ev. A. R. (Apostag);
Melchior Rumi, r.-l., mit Rosalia Vognár, r.-l. (Zethö);
Dr. Moriz Pálffy mit Emma Rács, r.-l. (Székely-Udvarhely);
Andreas Byrmas, r.-l., mit Katharine Czubis, r.-l.;
Armin Weinheimer, isr., mit Julie Kacsányi, ref.;
Karl Bahemef, r.-l., mit Anna Mraulauf, r.-l.;
Rudolf Szapcz, r.-l., mit Margarethe Szabó, r.-l.;
Robert Hartan, r.-l., mit Rosa Pes, r.-l.;
Karl Jakobi, r.-l., mit Anna Taffner, r.-l.;
Fvanz Jung, r.-l., mit Elisabeth Sonis, r.-l.;
Joseph Kál, r.-l., mit Karoline Wolfinger, r.-l.;

Andreas Batan, ev. A. K., mit Witwe Marie Burg, ref.;
 Jakob Bittel, r. k., mit Marie Novak, r. k.;
 Franz Szilva, r. k., mit Theresie Gombai, r. k.;
 Josef Kovács, r. k., mit Lydia Hubar, ref. (Kis-Kun-
 Szabás);
 Joseph Tomecskó, r. k., mit Anna Mészáros, r. k. (Szöb);
 Michael Zelinka, r. k., mit Marie Edelen, r. k. (Szöb);
 Stephan Valentics, r. k., mit Verona Herbel, r. k. (Szöb);
 Andreas Wigella, ev. A. K., mit Anna Bojanffy, ev. A. K.;
 Paul Bilágyi, r. k., mit Julie Kis, r. k. (Kis-Tricze);
 Stej Hegedüs, r. k., mit Marie Korán, r. k.;
 Moriz Reich, isr., mit Serena Kramer, isr.;
 Markus Augenfeld, isr., mit Regine Schwarz, isr.;
 Anton Csizmadia, r. k., mit Rebeka Kapcsor, ref.;
 Franz Javorcsanfy, r. k., mit Witwe Theresie Ko-
 necsnik;
 Michael Kaimner, ev. A. K., mit Antonia Spanik, r. k.;
 Dr. Bela Lászar, isr., mit Irma Rosenber, isr.;
 Mathias Manger, r. k., mit Magdalena Heim, r. k.;
 Johann Marenics, r. k., mit Rosa Tihanyi, r. k.;
 Jakob Rosenthal, isr., mit Proskta Winter, isr.;
 Aler. Toma, r. k., mit Marie Horváth, r. k. (Uelld);
 Johann Somodi, r. k., mit Marie Tziffer, r. k. (Recs-
 kemét);
 Michael Csizmadia, r. k., mit Anna Gönczöl, r. k. (Abony);
 Johann Bóros, ref., mit Susanne Dames, ref. (Arad);
 Emerich Hujnagel, r. k., mit Katharine Fuh, r. k. (Gres);
 Maier Lászar, isr., mit Karoline Feiler, isr. (Gros-
 wardein);
 Johann Bancz, r. k., mit Marie Auer, r. k.;
 Vinzenz Jomih, r. k., mit Aurelia Feitl, r. k.;
 Sigmund Mitnik, r. k., mit Ivanka Turncigt, r. k.;
 Solomon Möröcga, ev. ref., mit Rosa Ruff, r. k.;
 Joseph Pecz, r. k., mit Elisabeth Balogh, r. k.;
 Joseph Sebastian, r. k., mit Anna Schwarz, r. k.;
 Joseph Szalonta, r. k., mit Victoria Szegeneder, r. k.;
 Ferdinand Bonroid, r. k., mit Katharine Geránt, r. k.;
 Joseph Nagy, ref., mit Sara Torkos, ref. (Bonzshida);
 Peter Orban, r. k., mit Gijella Olah, r. k. (Nagyfata);
 Johann Baulik, ev. A. K., mit Vigi Horvcsit, ev. A. K.
 (Uföb);
 Joseph Engelmann, r. k., mit Eva Sentes, r. k.;
 Eduard Kofmann, r. k., mit Marie Koch, r. k.;
 Franz Kofibál, r. k., mit Ciel Hoffmann, r. k.;
 Samuel Roth, ref., mit Marie Borjos, r. k.;
 Julius Turmann, r. k., mit Elisabeth Mészáros, r. k.;
 Johann Ulleny, ev. A. K., mit Katharine Gamera, ev. A. K.;
 Karl Bilak, isr., mit Lina Guffermann, isr. (Zpolyfág);
 Franz Döflán, r. k., mit Anna Szolcsit, r. k. (Bács-
 Boroslö);
 Aler. Kerepiti, r. k., mit Vilma Toth, r. k. (Duna-
 földvár);
 Franz Heinrich, r. k., mit Franziska Brust, r. k. (Dárda);
 Lazar Somogyváran, r. k., mit Eva Simonor, r. k.;
 Rudolf Hauer, r. k., mit Marie Gut, r. k.;
 Gaudius Kleinefel, r. k., mit Theresie Ruff, r. k.;
 Sigmund Ag, r. k., mit Rosa Kis, r. k.;
 Andreas Vardi, r. k., mit Susanne Major, ev. ref.;
 Anton Csulnat, r. k., mit Rosa Szotonyak, r. k.;
 Joseph Debetrov, r. k., mit Eva Kerekes, ev. ref.;
 Franz Dudás, r. k., mit Karoline Lauterbach, r. k.;
 Johann Gulnás, r. k., mit Rosalie Németh, r. k.;
 Joseph Goldstein, isr., mit Cäcilie Grünbaum, isr.;
 Alois Lana, r. k., mit Theresie Wiedermann, r. k.;
 Adalbert Michnal, r. k., mit Witwe Marie Miziolek, r. k.;
 Johann Nagel, r. k., mit Jda Waigand, r. k.;
 Stephan Talcács, r. k., mit Barbara Tranyi, r. k.;
 Nikolaus Zuli, r. k., mit Marie Nicšangi, r. k.;
 Janus Nagy, r. k., mit Agnes Thorma, r. k.;
 Paul Matyásko, r. k., mit Witwe Anna Falus, r. k.;

Joseph Bay, r. k., mit Hermine Dianovfky, ev. A. K.;
 Joseph Sztraban, r. k., mit Elisabeth Tausch, r. k.;
 Aler. Molnár, ev. ref., mit Marie Csatho, ev. ref.;
 Johann Braun, r. k., mit Marie Klerbag, r. k.;
 Johann Nagp, r. k., mit Elisabeth Kovács, r. k.;
 Paul Horváth, r. k., mit Victoria Gündgyöfi, r. k.;
 Anton Haber, r. k., mit Elisabeth Jahn, r. k. (Kleinpest);
 Emerich Barabacs, ev. ref., mit Helene Koltan, r. k.;
 Johann Kalteneder, r. k., mit Marie Herr, r. k.;
 Benjamin Kovács, ev. ref., mit Elisabeth Tóth, r. k.;
 Janaz Leitner, r. k., mit Witwe Franziska Király, r. k.;
 Joseph Szabó, r. k., mit Theresie Hub, r. k.;
 Peter Simon, r. k., mit Witwe Amalie Gregori, r. k.;
 Joseph Talcács, r. k., mit Katharine Szöfe, r. k.;
 Ferdinand Juvja, r. k., mit Helene Dobrit, r. k.;
 Julius Weinreich, r. k., mit Marie Koch, r. k.;
 Mathias Seregely, ev. ref., mit Rebeka Nagy, ev. ref.;
 Joseph Wieland, r. k., mit Theresie Wieland, r. k. (So-
 roksár);
 Ferdinand Pfeiler, ev. A. K., mit Hermine Fochlinger, r. k.;
 Gregor Raddó, r. k., mit Elisabeth Horváth, r. k.;
 Paul Czedmajster, ev. A. K., mit Rosa Sedlmayer, r. k.

II. Matrifelbezirk.

Adolf Horváth, r. k., mit Susanne Jolcsós, ref.;
 Berthold Blüth, isr., mit Witwe Julie Singer, isr.;
 Wolfgang Kun, isr., mit Eilber Reismann, isr.;
 Paul Simones, r. k., mit Theresie Varga, r. k.;
 Gabriel Kis, r. k., mit Cleonore Szecskóti, r. k.;
 Melchior Leitner, isr., mit Charlotte Rosenfeld, isr.;
 Alois Springmann, r. k., mit Lina Hoffmann, r. k.;
 Heinrich Kapaport, isr., mit Katharine Gelb, isr.;
 Martin Schwarz, isr., mit Emma Denker, isr.;
 Johann Schovanecz, r. k., mit Rosa Nittai, r. k.;
 Anton Szplanffy, r. k., mit Franziska Krüinek, r. k.;
 Alerius Kis, ref. A. K., mit Gijella Kovács, r. k.;
 Andreas Muffat, r. k., mit Marie Mraz, ref. A. K.;
 Bernhard Friedbauer, isr., mit Rosa Engel, isr.;
 Franz Mühlner, ref., mit Julie Popstor, r. k.;
 Karl Gundella, r. k., mit Katharine Gundella, r. k.;
 Stephan Hegedüs, r. k., mit Justine Jalvat, r. k.;
 Ludwig Andauer, isr., mit Claira Holländer, isr.;
 Adolf Spielmann, isr., mit Jenny Rosenfeld, isr.;
 Sigmund Gluck, isr., mit Witwe Rosa Feterreicher, isr.;
 Johann Kis, ref. A. K., mit Marie Bepia, r. k.;
 Wilhelm Röder, isr., mit Rosa Goldberger, isr.;
 Joseph Lang, r. k., mit Eilber Denes, ev. ref.;
 Johann Keutich, r. k., mit Jda Ludwig, r. k.;
 Abraham Guffermann, isr., mit Adolfine Reich, r. k.;
 Adolf Schmiedel, isr., mit Margarethe Hoffer, isr.;
 Franz Fücht, r. k., mit Theresie Hagb, r. k.;
 Georg Wüschel, r. k., mit Eva Gendösch, r. k.;
 Moriz Kauf, r. k., mit Dotti Tausch, isr.;
 Eugen Flachmaier, r. k., mit Marie Gyulai, r. k.;
 Johann Zubrovits, gr. k., mit Sophie Krateszka, ref. A. K.;
 Stephan Talcács, ref., mit Marie Szilváfi, r. k.;
 May Grosz, isr., mit Marie Jzsal, isr.;
 Franz Dittenreiter, r. k., mit Hermine Budinffy, r. k.;
 Johann Depka, r. k., mit Marie Köpfer, r. k.;
 Michael Szilagyi, gr. k., mit Marie Düb, r. k.;
 Jidov Dehen, isr., mit Mathilde Schlegler, isr.;
 Johann Schanel, r. k., mit Theresie Schenkau, r. k.;
 Sigmund Rubinstein, isr., mit Fanny Berg, isr.;
 Rudolf Lovás, r. k., mit Marie Koch, r. k.;
 Jakob Dvika, r. k., mit Veronika Bedöf, r. k.;
 Bernhard Auer, isr., mit Sidonie Engel, isr.;
 Ludwig Goldstein, isr., mit Gijella Löwy, isr.;
 Stephan Janffy, r. k., mit Anna Hanus, r. k.;
 Franz Jöldy, r. k., mit Marie Dem, r. k.;
 Arnold Stroh, isr., mit Sidonie Justus, isr.;

Ludwig Ballog, ref., mit Irene Taldit, r. k.;
 Gabriel Kovács, isr., mit Karoline Wepelgy, r. k.;
 Franz Holuj, r. k., mit Anna Laflai, r. k.;
 Rudolf Frömmel, r. k., mit Victoria Szikriti, r. k. (Nagy-
 Maros);
 Michael David, ref., mit Marie Csipes, ref. (Mezőtur);
 Ignaz Schwarz, isr., mit Malvine Holzger, isr. (Stuhl-
 weissenburg);
 Franz Benzei, ref., mit Elisabeth Kecskes, ref. (Nagy-
 Kőrös);
 Johann Szijártó, r. k., mit Marie Erdödi, r. k.
 (Croszháza);
 Joseph Abrogán, r. k., mit Theresie Mites, r. k. (Be-
 lenyze);
 Novak Bogfin, gr. kath., mit Katharina Kuncics, gr. kath.
 (Zombor);
 Johann Vitz, r. k., mit Theresie Braun, r. k. (Temes-
 kutas);
 Alexander Süll, ref., mit Victoria Mapi, ref. (Tola);
 Gregor Benczur, r. k., mit Margarethe Jzelly, r. k. (Hód-
 mező-Bárhely);
 Michael Borge, r. k., mit Pauline Wildner, r. k. (Dros-
 háza);
 Emil Kuncel, r. k., mit Helene Uferbach, r. k. (Gyula);
 Franz Pradovfky, r. k., mit Theresie Medl, r. k.;
 Stephan Grestkovic, r. k., mit Gijella Ambrus, r. k.;
 Simon Lecsovicso, isr., mit Witwe Adele Stern, isr.;
 Michael Tuml, r. k., mit Rosa Darnak, r. k.;
 Janaz Fuchsler, isr., mit Charlotte Schwarz, isr.;
 Bernhard Szegedin, isr., mit Selma Friedmann, isr.;
 Gabriel Bardovics, r. k., mit Elisabeth Aradi, r. k.;
 Arnold Braun, isr., mit Rosa Adler, isr.;
 Ludwig Berger, r. k., mit Marie Preitl, r. k.;
 Peter Planovfky, r. k., mit Julie Tejfar, r. k.;
 Franz Böbling, r. k., mit Magdalena Leicht, r. k.;
 Franz Karbat, r. k., mit Antonie Vörösházy, r. k.;
 Karl Stoch, ev. A. K., mit Theresie Sebesta, r. k.;
 Joseph Schauler, isr., mit Sali Humler, isr.;
 Eduard Zibaries, r. k., mit Antonie Kropfstein, r. k.;
 Béla Mastat, isr., mit Gijella Bek, isr.;
 Andreas Berik, r. k., mit Barbara Deszö, r. k.;
 David Weib, isr., mit Mathilde Wertheimer, isr.;
 Bernhard Bing, isr., mit Amalie Just, isr.;
 Karl Tóth, r. k., mit Theresie Kalteneder, r. k. (Monor);
 Johann Braun, r. k., mit Marie Kleszák, r. k.;
 Anton Bach, r. k., mit Marie Brág, r. k. (Stanisfics);

III. Matrifelbezirk.

Karl Preitich, r. k., mit Anna Sigmondovics, r. k.;
 Albert Jiles, r. k., mit Marie Sziamond, ref.;
 Heinrich Gangelmayer, r. k., mit Augustine Jana, r. k.;
 Johann Bostag, r. k., mit Katharine Pavits, r. k.;
 Friedrich Hochovfky, r. k., mit Theresie Buchinger, r. k.
 (Rabot Erdöd);
 Mathias Koch, r. k., mit Cäcilie Köhler, r. k. (Kremnis);
 Andreas Vogl, r. k., mit Katharine Beringer, r. k. (Mony);
 Salomon Szefely, isr., mit Cäcilie Feintuch, isr.;
 Hugo Falzer, isr., mit Cäcilie Mandl, isr.;
 Georg Jzrl, r. k., mit Veronika Rüdichlof, r. k.;
 Stephan Horváth, r. k., mit Marie Huat, ev. ref. A. K.;
 Martin Rippner, r. k., mit Elisabeth Csott, r. k.;
 Karl Braun, r. k., mit Anna Farkas, r. k.;
 Emerich Hajelberger, r. k., mit Marie Proffer, r. k.;
 Alexander Hebertanz, r. k., mit Albertine Brünnich, r. k.;
 Johann Schmidt, r. k., mit Elisabeth Németh, r. k.;
 Franz Kofczey, r. k., mit Cäcilie Grün, r. k.;
 Béla Bannai, ev. ref., mit Ww. Hedwig Zeilinger, r. k.;
 Moriz Szamel, isr., mit Mathilde Rosenber, isr.;
 Ignaz Sancesef, r. k., mit Marie Simet, r. k.

Budapester Börse.
 23. Oktober.

Ung. Staatsanleihen	
Goldrente	121 85
Premie	98 90
4% Anleihen	121 12
5% Anleihen	122 123
6% Anleihen	101 102
7% Anleihen	98 25
8% Anleihen	158 25
9% Anleihen	100 25
10% Anleihen	97 40
11% Anleihen	97 50
12% Anleihen	137 138
13% Anleihen	101 101
14% Anleihen	101 101
15% Anleihen	121 75
16% Anleihen	101 101
17% Anleihen	143 75
18% Anleihen	145 50
19% Anleihen	155 50
20% Anleihen	191 25
21% Anleihen	191 192
22% Anleihen	111 50
23% Anleihen	84 25

Banken

Ung. Bräm.-Bilg. 4%	124
Central-Spart. 4 1/2%	98 25
Central-Spart. 4%	100 100
Central-Spart. 4 1/2%	100 50
Kom.-Bil. 4 1/2%	100 25
Def.-Ung. Bant 4%	100 20
Waterl. Spart. 4 1/2%	97 100
Wi.-B. 4%	99 100
Kommerzialbant 5%	100 50
Wi.-B. 4%	98 50
Kom.-D. 4 1/2%	103 50
9%	99 100

Sparkassen

Innerstädter	88
Dritter Bezirk	125
Elisabethstädter	81
Budap. Spart. u. Pfandl.	204
VIII., IX., X. Bezirk	1140
Berein Hauptstädter	112
Ungarische allgemeine	112
Banbes-Central	750
Waterländische	7675

Verich-Gesellsch.

Wiener	225
Ungarische allgemeine	4080
Fondere	125
Ung. 4%	99 50
Ungarische Hagel	129
Banonia	800

Mühlen

Konfordia	275
Fens-Befter	680
Elisabeth	280
Soulien	182

Verkehr-Untern.

Maria Seefchiff. A.-G.	190
Bares-Paktäger Eisenb.	207
Budap. Tunnel A.-G.	165
Budap. Strassenbahn	188
Genusfchein	155
Dinnb.-A.-G.	25
Bud. elektr. Stadtbahn	272
Reuener elektr. Eisenb.	100
D.-Zamischit. Gesehch.	611
Kaufhaus-Derbergerbahn	109
Ung.-Gallz. Eisenbahn	207
Ung. Jzsz. u. Seefchiff.-G.	98
Ungar. Westbahn	209
Marm. Seebahn	97
Kunst.-Bareker Bahn	218

Loje

Wafiska	6 25
Wiener Prämienanleihen	180
Wiener	69
Jó-ziv	8 25
Ung. Rothe-Kreuz	8 20
Ung. Rothe-Kreuz	10 20
Ung. Rothe-Kreuz	11
Deferr. Rothe-Kreuz	11 80
Deferr. Kredit	18
Bäffy	38 25

Eisenw.-u. Wafsch-Fabriken

1. ung. Landw. M.	180
Ganz u. Komp. Eisenw.	2090
Ungar. Maschinenfabr.	106
Wing-Würstler Eisenw.	220
Schiffbau-Genossensch.	229
Berger'sche Waggonfabr.	269
Schönbrunn Maschinenfabr.	108
Waller'sche Maschinenfabr.	110

Budbr.-Akt.

Athenäum	400
Franklin	243
Kosmos	82
Konvales Kálmán	82
Raffas	171
Pester	175

Diverse Untern.

Ung. Waggonfabr.	504
Bud. Elektricit.-G.	156
Perein. Schiffabriken	14
1. ung. Schiffschifferei	155
Holländ. Schiffschifferei	492
1. ung. Schiffbau	1550
1. ung. Schiffbau	380
Ungar. Schiffbau	1400
Ungar. Schiffbau	470
Ungar. Schiffbau	145
Ungar. Schiffbau	74
Ungar. Schiffbau	128
Ungar. Schiffbau	150
Ungar. Schiffbau	128
Ungar. Schiffbau	125
Ungar. Schiffbau	810
Ungar. Schiffbau	485
Ungar. Schiffbau	93

Valuten

Mähr. Gulden	5 85
Banb. Gulden	6 82
5 fl. Goldgulden	9 50
20 Francs	9 50
20 Mark	11 75
Deutsche Reichsbank 100 M.	68 57
Frank. Banknot. 100 M.	44 45
Ital. Banknot. 100 Lire	127 75
100 Rubel	125

Devisen

Amsterdam 100 fl. Holl.	99
London 100 Pfd.	119 85
Deutsche Reichsbank 100 M.	68 57
Ital. Banknot. 100 Lire	44 45
Paris 100 Francs	47 55
Schweizer Banknot. 100 Francs	47 55

Termineffekten

Ung. Goldrente	121 30
Ung. Anleihe	99 20
Ung. Kreditbant	406 50
Industriebant	104 105
Hypothekbant	245 50
Ung. Anleihe	251 250
Hima-Würstler Eisenw.	243 50
Deferr. Kreditbant	367 20
Ungar. Anleihe	102 102
Deferr. Staatsbahn	362 50

Liquidations-Kurse vom 20. Oktober.

Ung. Kreditbant	404
Deferr. Kreditbant	363
Ung. Goldrente	121 30
Ung. Anleihe	99 20
Ung. Kreditbant	406 50
Industriebant	104 105
Hypothekbant	245 50
Ung. Anleihe	251 250
Hima-Würstler Eisenw.	243 50
Deferr. Kreditbant	367 20
Ungar. Anleihe	102 102
Deferr. Staatsbahn	362 50

Ung. Staatsanleihen

Goldrente	121 85
Premie	98 90
4% Anleihen	121 12
5% Anleihen	122 123
6% Anleihen	101 102
7% Anleihen	98 25
8% Anleihen	158 25
9% Anleihen	100 25
10% Anleihen	97 40
11% Anleihen	97 50
12% Anleihen	137 138
13% Anleihen	101 101
14% Anleihen	101 101
15% Anleihen	121 75
16% Anleihen	101 101
17% Anleihen	143 75
18% Anleihen	145 50
19% Anleihen	155 50
20% Anleihen	191 25
21% Anleihen	191 192
22% Anleihen	111 50
23% Anleihen	84 25

kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. Nr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen k. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und gm.: in der einfachen und doppelten

Buchführung
(für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücher-einrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einföhrung zu den

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 59454

Geprüfter Lehrer,
der deutschen, ungarischen u. hebräischen Sprache mächtig, ledig, sucht eine Stelle. Anträge unter „Geprüfter Lehrer 1000“ an die Exp. erbeten. 59460

Kaffeestant,
täglich 150 Liter Milchsum, welchen Eigentümer 9 Jahre besitzt, billiger Zins, sammt Wohnung, ist Krankheit halber billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest. Rök Szilárdgasse 25. 58677

Perfekten Unterricht
in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik etc.) ertheilt eine Dame. Zu sprechen von 1/2—1/5 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 59453

Wohnungen,
größere und kleinere, sind im Hause Franzensring 22 sofort oder per 1. November zu vergeben. 58829

Wohnung,
zwei Zimmer, Küche, Vorzimmer, Speis und Kofet, 1. Stock, sofort zu vergeben. Nibelkagasse 39. 59463

Ein elegant möblirtes
Cassinet, für 1 od. 2 Herren ist billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 59468

Zu Schulfinder wird
ein intelligentes, gebildetes Fräulein für die Nachmittagsstunden 4—8 gegen Besoldung oder eventuelle Verpflegung zu sofortigen Eintritt gesucht. Musikalische werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 59355

Junge gebildete
Dame wünscht zu alleinlebendem Herrn als Gesellschafterin oder Hausrepräsentantin zu gehen. Selbe spricht deutsch, ungarisch, französisch, spielt Klavier, ist im Hauswesen tüchtig, geht auch zu mütterlichen Kindern. Zuschriften unter „Nett und solid“ sind erbeten Elisabethring 33. 1. Stock 6. 59390

Ein bescheidenes
Mädchen bittet um Stelle als Aufschreiberin oder Aufschreiberin an die Expedit. 59575

Andrássystrasse
Geschäftslocal, billiger Zins, für November abzulösen. Adr. in der Exp. 59489

„Zenélő Magyarországnak“
„Musikalisches Ungarn“, Musikalien-Zeitschrift, 20. Nummer vom 15. Oktober enthält ein prachtvolles Lied von **Abányi**. — „Hadik öbester notája“ vom Opernhaus-Direktor **Julius Kádó** Musiknummern der Operette **„Blüthen-Rose“**. — „Am Genfer See“, Salonstück von **Vendel**. Sechs gleiche inhaltsreiche Hefte, immer mit 10 Musikseiten, in ein Vierteljahr 60 Musikseiten, kostet 1 fl. Probehefte gratis u. franko. Pränumerationen an Administration des „Zenélő-Magyarországnak“, Budapest, Csengergergasse 62/a. 59455

Pályázat.
A székesfehérvári izr. vallésközösgénel az 1200 frt évi fizetés, 200 frt lakbérilletmény és a helyben szokásos mellékjévedelmekkel javadalmazott **főkántori** állásra ezenel pályázat hirdettek. **Csak magyar honos 40 éven alóli pályázók, kik kitünő zenei képzettséggel, szép erőteljes hangszal bírnak és az istentiszteletet énekhar- és orgonakísérettel végezni képesek,** fognak tekintetbe vétetni. Pályázati kérvények, szigorúvallésközösgénel magaviseletet, zenei képzettség, eddigi működést, életkört és családi körülményeiket hiteles okmányokkal felszerelve, **f. évi november hó 30-ig** nyújtandók be. Az állás egyelőre csak **egy** próba-eléadásra csak az **ezélel meghívottak** boesáttatnak és **utiköltség megtérítésére csak a megválasztott tarthat igény.** **Székesfehérvár, 1896. okt. 23. Dr. Neumann Bernát** hitk. elnök. **Fodor Mór**, hitk. jegyző. 8970

Hunyadi-tér 3.
szánu házbán, közvetlenül a vásárcsarnok mellett a legnagyobb **üzlethelyiségnek is alkalmas Mezzanin** (félemelet) egészben vagy részben **azonnalkiadó.** Ugyanott **advári bolthelyiségek** is kiadók. Felvilágosításal szolgál a házmeister. 8967

Bérelszámoló hivatalnok
egy nagy forgalmu intézetben azonnal felvétetik. Legalább 1000 frt évadé vagy megfelelő biztosíték okvetlen szükséges. Csakis gyors, pontos és szorgalmas munkás jelentkezzék. A kimerítő ajánlat tartalmazza 1) az életkort, 2) mily iskolákat végzett és hol, 3) az eddigi összes alkalmazásokat, 4) mily nyelveket beszél, 5) mily referenciákra hivatkozhatik, 6) mikor léphet be? Az ajánlat „Biztos jövő 22“ cím alatt a lap kiadóhivatalába intézendő. 59584

Ungarische Doune,
die auch der deutschen Sprache mächtig ist, benötigte ich zu meinen drei Kindern im Alter von 2—5 Jahren. Selbe muß auch in der Hauswirtschaft behüßlich sein. Adr. in der Exp. 59499

Kerestetik megvételre
egy használt, de jó karban levő tejes vagy ohhez hasonló egyfogatu ruganyos kocsi. **Békefi Andor, Miskolcz.** 8971

Diplom. Klavier-
und franz. Lehrerin hat noch Stunden zu vergeben. Geht auch für halben Tag zu größeren Kindern. Sas-utca 25. 2. Stock, Th. 5, Frau Janbl. 59542

Techniker
empfiehlt sich als Hauslehrer. Gef. Anträge unter „Gebietgen Nr. 25“ an die Exp. erbeten. 59745

Ein gebildetes
Mädchen bittet zu einer alten Dame oder Herrn als Pflegerin unterzukommen. Zuschriften unter „Gebildet“ an die Exp. 59576

Konkurs.
In der aut. orth. israelit. Kultusgemeinde Guta, Komorner Kom., ist die Stelle eines ledigen diplomirten Lehrers per sofort zu besetzen. Jahresgehalt 400 Kronen mit Wanderloft und Wohnung. Bewerber wollen selbige schriftliche Offerte nebst Zeugnisse, an den Vorstand einreichen. Dem Akzeptirten werden 20 Kronen Reisekosten vergütet. Guta, 20. Oktober 1896. **Gáár Benó, Präses.** 8975

Heirathsantrag.
Bin 28 Jahre alt, rüßig, gesund, adelig, vollkommen selbstständig, entstamme einer alten adeligen ungarischen Familie, kann t. und f. Kämmerer werden, wünsche behufs Ehe die Bekanntschaft eines vermögenden Fräuleins oder Witwe ohne Kinder. **Konfession Nebenfache.** Briefe eventuell auch mit Photographie erwünscht bei Retourirung. Distrikon Ehrensache. Antworten unter **„Rococo“** an die Exp. 59582

Bilanztüchtiger
Buchhalter, bei einer hiesigen Industrie-Fabrikgeschäft gewesen, kautionsfähig, mit hochprima Referenzen, sucht ähnlichen, auch anderen Vertriebsstellen oder was immer für Stellung, seinen Fähigkeiten entsprechend, bei bescheidenen Anprüchen. Gef. Zuschriften unter „Vertrauensposten“ an die Exp. 59481

Gele Schiffmanns-
gasse nächst der Oper Nr. 23 ist ein kleineres Geschäftslocal mit anstehender Wohnung, ferner im 3. Stock eine elegant ausgestattete Wohnung, bestehend aus 3 Cassinet und 1 Wohnzimmer, per November zu vermieten. 59482

Une dame
francaise de Nancy aurait encore quelques heures de libres; écrire sous „G. T.“ à l'expédition. 59478

Gözkávépörköldé
olesó házbérrel, nagy vévökörrel elutazás miatt jutányosan átadó. Czim a kiadóhivatalban. 59469

Elegant möblirtes
Zimmer, mit Gartenansicht, separatem Eingang und Badezimmer, an einen Herrn zu vermieten. 6. Bez., Löwölde-tér 2/a, Thür 5, Parterre. 59488

Junger Optiker
für Geschäft und Werkstätte wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 59487

Eine geschickte und
geübte **Massiererin** empfiehlt sich bestens. Adr. in der Exp. 59498

Fräulein sucht ein
separates Zimmer und volle Pension bei intelligenter Familie im 4. Bezirke bis längstens 28. d. M. Adr. in der Exp. 59491

Zu Buchhaltung,
Korrespondenz und im praktischen Geschäftes perfekter junger Mann sucht Stelle im Getreidegeschäft od. Mühle, hier oder Provinz. Erite Referenzen. Gef. Zuschrift unter „Tüchtige Kraft“ an die Exp. erbeten. 59490

Deutsche oder Fran-
zösin mit korrekter schöner Sprache, Handarbeit u. guten Kenntnissen zu größerem Wädgen gesucht. Adr. in der Exp. 59493

Zufassant gesucht
für ein Manufaktur-Atenengeschäft ersten Ranges, muß ledig und repräsentationsfähig sein. Solche, welche in gleichem Eigeneschaft wirkten oder hiezu eignende branchetüchtige Kommiss wollen ihre Offerte unter „Dauernde Vertrauensstellung“ in der Exp. abgeben. 59492

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2% Zinsen, diskret, Antubulationen auf Provinzhäuser, Mühlen und Felder zu 4 1/2% in 40jähriger Amortisation besorgt reich die behördlich konzessionirte „Tözségi és Kereskedelembizományintézet“, **Csömör-ut 30.** 59524

Ein Fräulein,
perfekte Ungarin, das auch etwas deutsch spricht, wird zu zwei Kindern, 4 und 6 Jahre alt, für die Nachmittagsstunden von 2—7 Uhr gesucht. Selbe hat den Unterricht für die erste Klasse zu leiten. Schriftliche Offerte unter „E. S.“ an die Exp. 59500

10. Bezirk Lokal,
bestehend aus zwei Cassinet, zwei Wohnzimmern, zwei Küchen, Keller und Boden, auch getheilt sofort zu vermieten. Näheres V., Wainerring 82, 2. St., Th. 10. 58600

Praktikant gesucht.
Offerte an Brüder Dirsfeld, Baugeschäft, Budapest, Badgasse Nr. 4. 8976

Billige Hausgründe
in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Krauß, Budapest, Tabakgasse 56, zwischen 1—2 Uhr Nachm. 59577

Möblirtes Cassinet
Zimmer mit separatem Eingang per 1. November zu vermieten. Zugleich bekommen zwei intelligente Herren Mittagstost, eventuell ganze Verpflegung. Adresse in der Expedition. 59578

Spezereigeschäft
in lebhafter Gegend, mit vornehmendem Kundentreis, denaturirtem Spiritus und Getränkehandl., unter besonders günstigen Zahlungsmodalitäten um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59590

Ein seit 28 Jahren
auf einem sehr lebhaften Posten bestehendes Geschäft mit Vordruderei ist transtheits halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59587

Lokal für größere
Geschäftslokal ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben im Restaurant **Journal**, Gyár-utca 8. 59502

Heirathsantrag.
Ein älteres Fräulein, Schneiderin, das monatlich 50 fl. verdient, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Nur ernstgemeinte Anträge mit Unterschrift werden beantwortet. Anträge erbeten unter „N. 3. 40“ an die Exp. 59588

Erzieherin,
Israelitin, die auch Klavier unterrichten kann, wird für zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren gesucht. Offerte unter „S. E. A.“ an die Expedition. 59598

In einem feinen
Kleider-Salon werden eine geschickte Leibschneiderin, eine ganz selbstständig arbeitende Schönfäherin und ein tüchtiges Handmädchen sofort aufgenommen. Nur solche, die schon in besseren Salons gearbeitet haben, mögen sich melden. Adresse in der Expedition. 59599

Eine Stellage
mit Laden und Pulken, Petroleumlampen, mehrere Waagen sind um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59444

Racz Gisella,
Mariengasse 29, placirt Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen verschiedener Nationalität und Kenntnisse. Dipl. Lehrerin, perfekt im Deutschen, Französischen und Klavierspiel, findet sofort Engagement. Honorar 500 fl. 59443

Widalgasse,
gutgehend, lebhafter Posten, hübsche Einrichtung, ist Krankheit preiswürdig halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59473

Kompagnon
mit 1200—1500 fl. wird gesucht zur Eröffnung eines Modegeschäfts, Ledige von Sache bevorzugt. Adr. in der Exp. 59353

Ein großes Cassinet
lokal, als Bureau und Magazin geeignet, ist sofort billig zu vermieten. Zu besichtigen V., Széchenyi-tér 6, beim Hausbesorger. 8963

Für ein technisches
Geschäft ersten Ranges wird ein Praktikant für das Bureau sofort aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Fleißig“ an die Exp. 59523

Mittagsstost.
Dame, alleinlebend, intelligent, gibt 2 besseren Herren seine Mittagstost billigt. Adr. in der Exp. 59518

Zur Leitung eines
Provinz-Nürnbergers, Kurz- und Damen-Kaufmannes-Dealtgeschäftes wird ein tüchtiger Kaufmann zum Eintritt pr. 1. Januar 1897 mit mehrjährigem Vertragsabschluss gesucht. Offerte an Wollat & Vertovits, Budapest, VI. ker., Vörösmarty-utca 47b. 59512

Als Zimmerkollege
wird ein anständiger junger Mann gesucht; derselbe kann auch ganze Verpflegung haben. Andrássystrasse 88, II. Hof, Thür 12. 8965

Stelle sucht junger
Mann (Christ), flotter Rechner, der perfekt deutsch und ungarisch schreibt und spricht, Komptoir-Arbeiten u. Korrespondenz versteht. Gef. Anträge erbeten unter „Solid“ an die Expedition. 59540

Stenographiekurs
(deutsch) für Damen. Honorar fl. 2.— Anmeldungen unter Chiffre „Leicht und schnell“ an die Expedition. 59541

Französisch in 6
Monaten geläufig konverfieren zu können, lehrt nach Pariser Schulmethode, auch correspondance commerciale. **Professor Kroll aus Paris**, 6. Bez., Kéangasse 6, 2. Stock, Thür 18. 8954

English Lady
mit perfektem Französisch sucht Stunden oder Nachmittagsengagement. Anträge unter „London 100“ an die Exp. 59514

Vis à vis
an 2. Stock wird gebeten, unter „Nosa“ an die Exp. des mir gezeigten Blattes bekanntzugeben, ob Annäherung erwünscht und möglich. 59506

Francaise
née à Lyon, institutrice diplomée par l'académie de Nancy, disposé encore de 1 heure par jour. Ecrire à „E. D.“ l'expédition de ce journal. 59606

Gute Dienstdoten,
Köchinnen, Stubenmädchen Mädchen für Alles, Kinder-mädchen, Kindfrauen, wie auch Bonnen sind zu jeder Zeit zu bekommen in dem seit 15 Jahren bestehenden Vermittlungsbureau V. Berger, Wainringboulev. 41. 59564

Kommis (Christ),
flotter Detaillist wird in einer Papierhandlung aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „1038“ an die Exp. 8964

königl. ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung Agram. Nr. 31172/III.

Offert-Ausschreibung.
Behufs Verpachtung der auf der Station Dombodar am 31. Dezember l. J. vakant werdenden Bahnhofs-Restaurations ergeht hiermit eine neuerliche öffentliche Offert-Ausschreibung. Der Pacht wird auf drei Jahre abgeschlossen, u. zwar auf die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1899. Mit der Pachtung steht eine Wohnung vom 4 Zimmern, 1 gemeinsamen Vorzimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Servierzimmer, 1 Keller und 1 Boden zur Verfügung. Auf diese Pachtung Kostentende, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen geschlossenen, mit Dokumenten einem über den Erlag eines Ladiums von 150 fl. in Baaren oder in zu Staatsdepositen fähigen Werthpapieren lautenden Depositenheims, sowie mit der in augenfälliger Weise angelegten Couvert-Ausschreibung, Offert für Pachtung der Dombodarer Bahnhofsrestaurations verheben an die erste Abtheilung der Agramer Betriebsleitung der kön. ungar. Staatsbahnen adressirten Offerte längstens bis 18. November l. J., 12 Uhr Mittagstost, einzureichen. Das Ladium ist bei der Sammelkaffe der Betriebsleitung der k. ungar. Staatsbahnen in Agram persönlich oder im Wege der Post, jedenfalls aber abgefordert von dem zu stellenden Offerte zu erlegen. Ohne Ladium oder nach dem oben angelegten Einreichungstermin einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Es wird das Recht vorbehalten, ohne Rücksicht auf die angebotene Summe unter den Offerenten nach Ermessen frei zu wählen. Nähere Auskünfte bezüglich der Pachtbedingungen ertheilt auf Verlangen die Verkehrs- und kommerzielle Abtheilung der Agramer Betriebsleitung. Agram, am 18. Oktober 1896. Die Betriebsleitung. 8968

VL.,
Bse 81-83
ania, I. Stock.
Planellkotten:
per Meter
Cm. breit, 19 kr.
25
30
35
40
29
30
45
48
58
21
22
32
35
35
40
40
45, 48, 52
breit.
40, 45, 50
breit.
55, 58, 60
breit, 46 kr. etc
uche
rieder, Wäsche, Ma-
per Meter fl. 1.29,
fl. 2.56.
tionen und sensa-
ngengratis u. franko.
ender
ahl!
7.
Nr. 1-39.
ANDEIS in Prag
zu beziehen.
thung
amerikanische, aus dem
Nahjordanen angebrachte
hemittelt gibt eraganten
breitwüchsigem
ne ober blonde Farbe
länger Schönheit sehr
wieder. Die Amens
des wenig wirkt an
naturmüßig ist hoch ein-
am. Grölo über.
a 3 Hälften Rub-
fl. 3.—
Wacon Rub-Cat fl. 1.—
sches Rub-Cat fl. 70
Rub-Bomade fl. 1.—
e Rub-Wand-Bomade
fl. 40
oben beim Grengur Vi-
nu. Parfümeur Epe-
Biem, V. Mariabiller-
r. 99 („Hotel Reuz“)
Wiedner Hauptstrasse 99
auf der Wainring-
tomburggasse 4, Suert 2.
Wainringgasse 2.

kleiner Anzeiger des „Neuen Vester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kundmachung.
Die gefertigte Direktion gibt hiemit bekannt, daß die unbeweglichen Güter im Sinne des Betriebs-Reglements § 61 am 26. d. Mts. Mittags 9 Uhr in Budapest am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden. Budapest, am 21. Oktober 1896. Die Verlehrs-Direktion der erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. 8932

100—200 Krot havonta meg lehet keresni a **Mercur** bank-és váltó-érvénytelenítési (Budapest, V. Doroty-tya-u. 12. által kibocsátott részletek eladásával. 8899

Verkauf, der in feineren Detailgeschäfte in der **Porzellan- oder Glasbranche** längere Zeit thätig war, wird bei **Emil Fischer**, k. u. l. Hoflieferant, Budapest, **Wiener-gasse Nr. 3**, engagirt. 8863

300 Sektfliter neuen Weiswein zu verkaufen; man bekommt auch weniger zu kaufen, und habe Grünveredler Riparaturwerkzeug und Riparaturglätte zu verkaufen. Die Anfragen werden sofort beantwortet. **Vajusz János, Nagymaros** 58965

Möbel, matte und polirte Schlafzimmer, Kästen, Divane, Drahtmatratzen, Bettzeug etc. werden verkauft im **Hotel Millennium**, 9. Bez., **Mátyás-utca 11.** 8873

Großes schönes Gewölb, großer Alkov, 2 Ebnungen, für jedes Geschäft geeignet, bereits eingerichtet, eventuell als Wohnung und Werkstätte für Schneider, Schuhmacher, Naglerin zu benützen, ist sehr preiswürdig für November, auch sofort zu überlassen. **Adr. in der Exp.** 59181

Ausgedienter Rechnungsfeldwebel mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in Kanzleiarbeiten gut verübt, heißt auch kommerzielles Wissen, sucht passende Anstellung. **Gest. Anträge werden unter Chiffre „Waffend“ an die Exp. erbeten.** 59218

Elegante Kaffee-handeinrichtung ist ganz oder theilweise preiswürdig zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 59292

Gassen- und Hof-wohnungen sind **Podmaniczkygasse 59, Szondi-gasse 43 und Szondi-gasse 82** per 1. November billiger zu vermieten. **Näh. bei den Hausmeistern** 8949

Nachmittagsbeschäftigung findet Beamter, Pensionist oder Kaufmann, welcher über 3000 fl. baar verfügt. **Adr. in der Exp.** 8947

Deutsches Fräulein, das auch Klavierpiel unterrichtet, und die Hauswirtschaft zu führen versteht, wird zu einem Knaben gesucht. **Adr. in der Exped.** 59275

Nath und Pise finden Damen und Töchter in Verzichtigkeit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Hebammen, **Budapest, 5. Bezirk, Kalmán-gasse 19/a, Par-torre 5.** 58869

Deutsches Fräulein, welches auch perfekt französisch sprechen kann, wird zu einem Mädchen auszu-nehmen gesucht; dessen Arbeit bestünde, das Mädchen Morgens in die Schule zu begleiten, Abends abzuholen, an Sonn- und Feiertagen das Mädchen zu überwachen. **Salair 10 Gulden monatlich, nebst Mittag- und Nachtmahl.** **Adr. in der Exp.** 59298

Ein- und Verkauf von Häusern u. Gründen, Beschaffung von Darlehen auf 1. und 2. Säse und Konvertierungen besorge-rascheit. **A. Tisch, Leopold-ring 34.** 59205

Musiklehrer ertheilt gründlichen Unterricht in Violin, Zither und Cello. Ein Klavier ist zu verkaufen. **Sprechstunde von 12 bis 2 Uhr, Tabakgasse 24, Thür 6.** 59195

Hotel „Finne“ 8. Bezirk, Festeticsgasse 7, sind sämtliche Schlafzim-mer-Einrichtungen (Eisen), im Ganzen oder auch einzeln billiger zu verkaufen. 59049

Intelligentes Fräu-lein, in Komptoirarbeiten verübt, sucht in einem Bureau Stellung, war in dieser Eigenschaft schon mit gutem Erfolge thätig. **Anträge unter „Leistungs-fähig“ an die Expedition.** 59346

Agenten werden gegen hohe Provi-sion, auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der k. k. priv. land-wirtschaftlichen Maschinen-fabrik **Karl Dreßler**, **Bu-dapest, Waignerboulevard Nr. 59.** 8633

Kautionsfähiger aktiver Staatsbeamter übernimmt Häuser Inspek-torat. **Adr. in der Exp.** 59155

Felsomagyaror-szágon 1000 holdas szép fekvésű jó földirtok, ur-lak, vadászlak és gazdasági épületekkel ellátva szabad-kezől jutányos árban el-adó. **Czím a kiadóhivatal-ban.** 59211

Papirkereske-désbe tanonczkeresetek. **Hangos Antal, IV., Calvi-nagó 5.** 59267

Geschäftslokal für jeden Geschäftszweig, nebst geräumiger Wohnung, in einem neuen Hause auf der Hauptstraße gelegen, ist in **Salgó-Tarján** sofort zu vermieten. **Auskunft ertheilt Makroczy Gusztav in Salgó-Tarján.** 59344

Eladó fűszer-üzlet élénk, nagyforgalmu utozában, sarkhelyiség évi 25.000 forint forgalommal más vállalat miatt jütányosan eladó. **Leveléket Mercur 52. jel alatt a kiadóhivatalba.** 59273

Für einen Knaben von 12 Jahre, aus gutem Hause wird ein Student höherer Realschulklasse oder Gymnasium für Nachmit-tags von 3 bis 7 Uhr als Geschäftshilfe und Korre-petitor gesucht. **Anträge unter „R. D. 3.“ postlagernd Postamt Westbahnhof.** 59116

Als Platzagent, der die Speerei- und Kombi-torbranche kennt, wird ein junger fleißiger Mann gesucht. **Offerte mit Bei-gabe von Referenzen sind an die Exp. unter „Tüch-tig A.“ zu richten.** 59143

Egy részvénytár-saságnál elegáns megjelenésű nők és férfiak helyi ügynöki minőségben állandó alkalmazást nyerne-**nek fix fizetéssel.** **Csakis elsőrendű erkre-reflektálunk. Czím a kiadóhivatalban.** 8917

Erzieherinnen jeder Nationalität, Kinder-gärtnerinnen und Bonnen empfängt und placirt ge-wissenhaft **Louise Szeghő** S. **Budapest, Andrássy-straße 2.** 8911

Ein gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. **To-nigold Tamás, Retek-utca 5.** 59093

A besztzerzebá-nyai izr. hűközségtől. A besztzerzebányai izr. hit-községtől a 2. kántori ál-lás betöltendő. Pályázoktól megkivántatik, hogy zenei képességgel, jó hanggal bírjanak és templomi ének-**kar vezetésére képesek, to-vábbá** **שירי וקראת** le-gyenek. **Ez állás 1000 ko-rona, természetesen lakás és a helyben szokásos mel-**lekvédelmekkel van egy-bekötve. Pályázók felhivat-nak, ebbeli kort és családi állapotot, valamint képesi-tési (קבלות) és eddigi mü-ködését felkötött bizonyít-ványokkal felszerelt kér-venyüket legkésőbb f. é. november hó 15-ig alulírt emlékséghöz beküldeni. Próbaeljárásra csak az előjáróság által meghívot-tak hocsátatnak és az uti-költések csak a megvá-lasztottak fognak megé-**ritetni. A megválasztott köteles a pénzbeszedést (Incasso) is végezni. Az állás a megválasztás után azonnal elfoglalandó.******

Besztzerzebányán, 1896. évi október hó 20-an. **Tandlich Manó, hűk. elnök.** 8945

Verlässlicher Pro-visionsagent behufs Ver-triebepatentierter Thür-schließen aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 59278

Ganz neue Milch-halle-Einrichtung ist an-derweitiger Unternehmung halber sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 59286

Weinkeller in Promontor ist per sofort zu vergeben. **Adr. in der Exped.** 59276

Geschlossener Wagen, ohne Pferde, zu mieten gesucht. **Offerte unter „Wagen“ an die Exp.** 8946

Vegyes fauru- és konyhaberezési-üzlet, mely 18 éven át egy élénk és forgalmas helyen fennáll, azonnal el-adó. **Czím a kiadóhivatal-ban.** 59141

Englisch und fran-zösisch in 4—5 Monaten zu erlernen zu möglichem Preis in der **Wasserstadt.** **Adresse in der Expedition.** 58974

Gesucht wird eine reindeutsche, über 20 Jahre alte Klavier- und Gefangslehrerin, die 2 junge Mädchen in weiterer lebung theilhaftig werden läßt. **Nur mit Zeugnissen Verlebene können kontur-rieren. Weiteren Ansuchen ertheilt **Beregh Béla**, k. Apotheker, **Sepsi-Szt. György.** 89021**

Heirathsantrag.
Bin 43 Jahre alt, Ober-beamter mit 2000 fl. Ge-halt, aus einer uralten, sehr angelegenen ungar-ischen adeligen Familie, kann k. u. l. Kammerer werden, wünsche behufs Ehe die Bekanntschaft eines vermögenden Fräuleins od. Witwe ohne Kinder. **Kon-fession Nebenache. Gest. Anfragen unter „Duba 1200“ an die Exp. bis 31. Oktober l. J. erbeten.** 59036

Kartenlegerin, berühmte, wohnt **Magyar-utca 8, 3. Stock, Thür 8.** Eingang vom Stiegen-hause. 59347

Zuckerbäcker-geschäftslokal, geeignet für Alles sofort zu vermie-then. **Adr. in der Exp.** 59277

Baubeamter, selbst-ständiger Arbeiter, mit der Kontrolle vertraut, im In-**terieurfache geübt, besitzt Kenntniß d. Landesprachen und französischen Korre-spondenz, sucht Stellung ab-Nov. 1897. Gest. An-träge unter „Tüchtig und verlässlich“ an die Exp.** 8770

Unter Prof. Epstein absolvirte Wiener Konser-vatorium hat noch zwei Klavierkationen zu verge-ben. **Weisselényigasse 48, Thür 11.** 58989

Solicitor oder älterer Schreiber, der in Gerichtsachen verübt und bei einem Advokaten war, der deutschen und ungar-ischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mäch-tig ist, wird sofort aufge-nommen oder findet täg-lich 3—4 Stunden in die-ser Eigenschaft Beschäfti-gung. **Offerte in deutscher und ungarischer Sprache mit Ansprüchen unter „Sol-licitor“ an die Exp.** 59184

Gödöllön egy villa eladó, 4 szoba, előszoba, veranda, pincesz, jól be-festítve, 3 percznyire az állomástól. **Czím a kiadó-hivatalban.** 59262

Eine seit 7 Jahren bestehende einträgliche, in der nächsten Nähe **Buda-pests** befindliche, großen Kundentreis besitzende Fa-brik, im besten Betriebe, nothwendiger Artitel, ist Familienverhältnissen we-gen preiswürdig zu ver-kaufen. **Adresse in der Exp.** 59191

Harzer Kanarien, fleißige scharfe Sänger, angenehme Noller, welche auch Abends bei Licht-singen, sind billig zu ha-ben. **VIII. Nap-utca 17, Thür 1.** 59251

Peronosporafreie, starke Weineben edler Sorten sind zu haben bei **Franz Swadlo, Nögrád-Verőze.** 8850

Möbel auf Raten.
Wegen Geschäftsüberfiedlung verkaufe ich bis Ende dieses alle vorräthigen Möbel, sowie Schlafzimmer, Speisezimmer, Dwan, Ottomane, in guter sol-der Ausführung unter dem Fabrikpreise. **Auch gegen Ratenzahlung ohne Preisverhöhung. **Károly Náchán**, **Museumring 10** (vom 1. November ab **Andrássy-ut 0.** 8732**

Ein Füllöfen, 1 1/2 Meter hoch, in gutem Zustande, ist billig zu ver-kaufen. **Adr. in der Exp.** 59325

100.000 Stück Bier- und Weinsflaschen sind zum billigen Preis zu verkaufen in jeder Größe, ab Station **Buda-pest**, wegen überhäuftem Lager bei **Adolf Köster**, **Hollgasse Nr. 8**, auch wer-den Champagnerflaschen zu kaufen gesucht. 59175

Klaviere und Piani-nos, neue und überspielte, in schwarzem und matten Holz, sind billig zu ver-kaufen und zu vermieten bei **Szigulinsky, Klavier-macher, Franz Deatgasse 15.** 58916

Forstpflanzen.
Eichen (Quercus ped.): 60 80 cm. hohe 3jährige Sämlinge 1000 St. 5 fl., 10.000 St. 40 fl. **Schwarz-fiefer (Pinus Austr.):** 25—50 cm. hohe, sehr schöne 3jährige Sämlinge 1000 St. 4 fl., 10.000 St. 30 fl. **Alazienbäumchen** 2 bis 3 Mtr. hoch, 100 St. 10 fl., 1000 Stück 80 fl. **Größere Bestellungen nach Uebereintunft. **Peetz Ármán**, **Baumschulen-be-sitzer, Budapest, 8. Bez., Kálvária-tér 4.** 8783**

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Kollbahn**, bestehend aus 3000 lfd. Mtr. transp. Geleis, 600 m Spurweite, auf Stahl-schwellen montirt, und 60 Stück eiserne Kippwagen 3/4 Kbm. Inhalt, nebst di-**versen Weichen und Dreh-scheiben billig zu verkaufen oder zu vermieten. **Dren-stein u. Koppel, Andrássy-straße 77.** 8933**

Zu günstigen Theil-zahlungen erhalten hiesige Jahresparteien in größter Auswahl und zu den bil-**ligsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damen-toiletten, Jacken und Krä-gen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwände, Tisch- u. Bett-decken, Vorhänge und Tap-piche etc. Fertige Herren-kleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt **Re-meth Frigyes, Geschäfts-leiter, Königs-gasse Nr. 26.** **Telephon Nr. 62—60** 8821**

Patente verwerthet, erwirkt, nimmt in Betrieb, **neue paten-tirte Artikel** verkauft die

Patente-Verwer-thungs-Unterneh-mung **Budapest, Csömör-ut 28.** 8677

Lehrling aus guter Familie wird in eine Spe-erei- und Eisenhandlung aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 59004

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben wer-den leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu flammend billigen Preisen, ebenso **Neys- u. Einfuhr-pladen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel**, **Budapest, Arany János-gasse 10.** 8629

Egy csinos ház Szt.-Andrén, 3 szoba, 2 konyha és pinceszével, ud-var gyümölcsfakkal, to-vábbá egy **carambol és egy báda-teniszasztal** tejesen felszerelve, eluta-zás miatt mindent elozad-ható áron azonnal eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 8898

Ein Oekonomie-Adjunkt, ledig, Israelit, ungarisch, deutsch und sla-wisch sprechend, wird sofort aufgenommen. **Anträge mit Zeugnissen (keine Cri-ginale) unter Chiffre „A. 11“ an die Expedition.** 8815

Stockfabriks-Verf-meister. Eine größere österreichische Stockfabrik mit Dampfbetrieb sucht einen tüchtigen und erfa-**renen Verkleister, welcher sich in ähnlicher Eigenschaft bereits bewährt hat. **Ver-**werber wollen ihre schrift-lichen Offerte mit Angabe ihrer Ansprüche und Zeugn-**niß-Abdrücken unter „Verantwortliche Stel-**lung B. J. 1943“ an **Saafenstein & Vogler (Otto Maack), Wien, I., einfinden.** 8862**********

Komptoirist mit schöner Handschrift wird für ein hiesiges erstes Haus aufzunehmen gesucht, ungarisch-deutscher Steno-graph wird bevorzugt. **Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter „C. D. 187“ an die Exp.** 59281

Bérbeadandó 1897. évi október havától 2150 hold legnagyobb részben szántóföldből álló birtok 12. esetleg 15 évre kedvező feltételek mellett. **Bérlő 500 holdon felül vé-tést is átvehet akként, hogy a bérlet lejártánál azt természetesen adja visz-sza. Közlebbi értesítést ad **Dr. Leitner Adolf**, ügy-**véd, Budapest, Peöti-utca 3.** 57811**

Leichte Zahlungs-modalität!
Elegante billige Eisenmü-bel, Kinderbetten, Kin-derwagen, elastische Stahlrohr-Bettenlagen **Afrigue- und Koffhaar-Matratzen, Decken, Stoff-vorhänge, Bett- u. Tisch-decken-Samituren, tapez-irte Solzmöbel, Spiegel, **Hängelampen zu beziehen bei **Bápay & Nathán, Fabrikanten, **Budapest, VI. Andrássy-ut 2 (Foncière-Palais).** Auch gegen Ratenzahlun-gen für Ioto und Provinz ohne Preisverhöhung Preis-kataloge gratis u. franco. 8627**********

Billig und gut.
1 Kastenbett mit 1theil. **Mirone-Matr. fl. 11.50,** mit **Bolin-Matr. fl. 10.50,** ganz tapezirt mit **Jedern fl. 10.** **Grienerabteinteilung, massiv, fl. 8.** **Holzdrabi-einteilung, massiv, fl. 5.50.** **3theilige Matrake, Mirone, Prima-Grad fl. 5.75,** als auch alle Gattungen **Mö-bel, Teppiche zu tief her-abgesetzten Preisen in der **Eisenmöbel-Fabriknieder-lage****

Schmucker Samu, **Budapest, 6. Bezirk, An-drassy-ut 46 (Gyár-utca 11).** 8847

Kaufe und zahle die höchsten Preise für ge-tragene Herren-, Damen- und Offizierskleider, Wä-sche, Antiquitäten, Möbel, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. **M. Gold-sand, Große Fuhrmanns-gasse 3.** 58994

Möblirtes Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Verpflegung, für eine solide Dame bei ansprüch-licher Familie. **Adr. in der Exped.** 59179

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

The Berlitz School of Languages,
Wainerring 37, 1. St.,
Cde Schiffmannsgasse.
Engl., Franz., Engl., Ital.,
Spanisch, Russisch, Deutsch
für Erwachsene von Lehrern
der betreffenden Nationalität.
Nach der Methode Berlitz hört und
spricht der Schüler von der
ersten Lektion an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
spekte gratis u. franco. Ein-
tritt jederzeit. 58636

Sofort ist
1 geschmücktes Schlafzimmer
Möbel, Teppich, Diwan,
Tisch, Sessel, Uhr, Bilder
zu verkaufen. Kazinczy-
utca 30. II. St. Th. 10.
59394

Gassenwohnungen
sehr preiswürdig mit Bade-
zimmer u. allen Nebenräum-
lichkeiten. Dvoadgasse 39.
59428

Pension gesucht
wird für ein junges Fräulein
um 18 Gulden bei einer
isr. Familie; mit einem klei-
nen sep. Kabinett wird bevor-
zugt. Zuschriften unter „Pen-
sion“ an die Exp. 59437

Greislerlei ohne
Konturen, sowie Herrschafts-
wohnung, 5 Gassenzimmer, 1.
Stad, pro November zu ver-
mieten. Leopoldring 6, 1.
Stad 1. 59350

Zapfenwirth,
Christ, mit 1000 fl. Kaution
wird sofort acceptirt. Nähe-
res „Cafe Emle“, Reich-
berger zwischen 2-4 Uhr.
59359

Ein Speisezimmer,
vortreflich erhalten, binnen
drei Tagen billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 59361

Welche intelligente
Dame wäre geneigt, einem
22jährigen jungen Mann aus
seiner kritischen Lage mit Geld-
summe zu helfen. Antwort
an die Exp. unter Chiffre
„Nem bánja meg“. 59176

**8. Bezirk, Baroß-
gasse 120,** Haltestelle der
elektrischen Bahn, sind Hof-
und Gassenwohnungen, so
auch ein Gewölb und ein zu
Verfüge oder Magazin ge-
eigneter großer Keller billigst
zu vermieten. 59303

**Geld auf
Loje**
und

Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
das Bank- und Wechsel-
geschäft

**Armin Kövarty,
Kossuth Lajos-u. 4.**
Palais Dreher. 6895

Spezereigeschäft,
gut gehend, 460 fl. Hans-
zins, ist wegen Militärange-
legenheit billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 59362

**Eine Partie Vor-
hänge, Teppiche, Stoffe,
Strumpfwaren, Tischzeuge**
bei Simon Steiner, Hajós-
utca 1, zu haben. Jeder
Artikel enorm billig. Eine
unveraltete Kasse und eine Stelle
sich zu verkaufen. Ein
Zehrling wird aufgenommen.
59373

Eine Engländerin
wird zu einem 13jährigen
Mädchen für die Nachmittags-
stunden gesucht. Adr. in der
Exp. 59369

Reithpferd,
156 Cm., 6 Jahre, Araber-
Blut, zu verkaufen, 8. Bez.,
Vig-utca 26, 1. Stad, 2.
Stad 10. 59420

Geistenzgründung
für Damen und Herren durch
Erlernen der Massage.
Wiener Spezialarzt er-
theilt Massageunterricht.
Am Schluss ärztliches Prü-
fungsgewiss, Dr. Rosen-
zweig, Goldene Sand-
gasse 4, 3. St. links, Vorm.
von 9-11, Nachm. von
2-4 Uhr. 58990

Geld Darlehen
auf Budapest und Provinz-
städte 1. Satz, 42jährige
Amortisation 5%, 50 Jahre
4%, 2. und 3. Satz 6%,
sowohl auf Güter, Fabrike,
Dampfmühlen mit der obigen
Zinsentilgung.

Geld
auf Wechsel zu 5-6%, bis
10,000 fl. für jede kreditfähige
Person rasch durchge-
führt von

**Sigmund Schwarz,
Handels- u. Finanz-
Informations-Bu-
reau,**
Budapest, 8. Bezirk, Kerepe-
serstraße 63. 59412

**Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen**
finden sofortiges Engagement zu 700
bis 200 fl. im Gouvernements-
Bureau der Frau Adele
Ludwig, Servitensplatz 8,
vom 1. November ab
Theresienring 25, 1. St.
59408

Ein vierstücker mit
Leder gepolsterter Bataid ist
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 59376

Eine Wohnung per
November zu vergeben. Wai-
nerbulevard 59, 4. Stad,
eleganter ausgestattet, 2 große
Gassen, 1 großes Hof, 1
Bade-, 1 Diener, 1 Vor-
zimmer, Küche, Speis und
Kloset. Näheres dort beim
Hausmeister. 59433

Andrássystraße,
Geschäftslokale auf der Passa-
gasse, ist erhältlich. Adr. in
der Exp. 59392

Geborener Franzose.
Für wöchentlich 3 Stunden
Unterricht in der französischen
Sprache, Budapest, 1. Bez.,
Dobrentegasse, wird gesucht.
Offerte an die Exp. mit An-
gabe der Bedingungen unter
„Geborener Franzose“ erbeten.
59391

**Dringende Ueber-
sichtigung** veranlaßt mich mein
Haus, neuer Esplan, eine
halbe Stunde von Budapest,
dies unter dem Kostenvorteil
zu verkaufen. Zinsentragnis
850 fl., gute Zukunft. Mö-
bliches Baarkapital 4000 fl.,
Nest kann bleiben. Gest. Zu-
schriften unter „Dringend“
12,500“ an die Expedition.
59396

2 Gewölblokale
per 1. November Rosen-
gasse 86, Cde Szondygasse,
zu vermieten. Cines gegen-
wärtig Greislerlei, das andere
mit Alkov, in beiden Lokalen
Gas- und Wasserleitung, zu
jedem Geschäft geeignet.
59363

**Französische Lektio-
nen** gibt junger Franzose.
Briefe erbeten unter „Billig“
9“ an die Exp. 59374

Kompagnon
zu einem lukrativen bestehen-
den Unternehmen wird mit
8-10,000 fl. gesucht. An-
träge unter „Unternehmung“
an die Exp. 59389

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Gassen, 1
Hof, 2 Bäder, Vor-, Dienst-
botenzimmer, Küche, Speis
u. s. w. per 1. November
zu vermieten, Szondygasse,
23, Cde Börbsmarthgasse.
59382

Hausverkauf.
Ein höchst elegantes Palaisarti-
ges Esplan, 24 Fenster
Gassenfront, noch 12 Jahre
steuerfrei, auf das feinste u.
elegante ausgestattet, in
der allerersten Nähe der
Andrássystraße und königl.
Oper, mit einer Anzahlung
von 50,000 fl. Abreise
halber für Baar auf sehr
gute Verzinsung zu ver-
kaufen. Nur direkte Käufer
erhalten Ausnahmesther-
esierung 1 a, 1. Stad 1
von 12-3 Uhr. Briefe wer-
den prompt beantwortet, bei
S. Reich. 59411

Dipl. Lehrerin,
Israelin, für den Nachmittag
gesucht zum Unterricht eines
neunjährigen Mädchens in
den Lehrgewandten der
vierten Elementarklasse. Fran-
zösische Sprache und Ueber-
wachung der Hausübungen
bedingt. Adr. in der Exp.
59385

Möbel.
Speiseminiereinrichtung
sammt Klavier-Stuhlgele ist
wegen plötzlicher Abreise so-
fort zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 59386

Redegewandte,
tüchtige, intelligente Herren
werden zu einem sehr nutz-
bringenden Verlagsartikel en-
gagirt. Adressen sind unter
Chiffre „B. B. J.“ Hauptpost-
restante zu senden. 59383

Verkauf eines
Vermittlungs-Instituts, monat-
lich 3-400 fl. reinen Uebers
abwerfend. Käufer können sich
von Angabe der Annonce
persönlich überzeugen. Nähe-
res bei Groß, Kerepeserstraße
71, im Vermittlungs-Institut.
59401

Felvétoetik
megbizható fiatal ember
elökölő gyár gyárirak-
tárai kezelésére és penz-
beszedésre. Évi jövedelem
1600 frt. Ovadék 3000 frt.
szükségeltetik. Ajánlatok
„Megbizható 3000“ jelölge
alatt e lap kiadóhivatala-
lához czimzendők. 69421

Házmeester
kerestetik körüli három-
emeletes házhoz, ki egy-
uttal kilón fizetésessel mint
urassági inas alkalmaztat-
nék. Csakis olyanok aján-
latot vétetnek figyelembe,
kik már mindkét mi-
nőségben voltak alkal-
mazásban. Ajánlatok az
eddiggi szolgálat felsorolá-
sával „H. Gy. 30“ alatt
e lap kiadóhivatalába ké-
retnek. 59291

Jó karban lévő
kettős tekeasztal
megvételre kereste-
tik. Ajánlatok Hol-
laender Jenő, a
kassai társaskör
igazgatója (Kassa
F6 utca 65. I.)
czimére kéretnek.
8961

Kommis.
Suche für mein Spezerei-
Glas- und Porzellanwaren-
geschäft einen Kommis, tüch-
tige Kraft, der drei Landes-
sprachen mächtig, von ange-
nehmen Charakter, zum sofortigen
Eintritt. Spitzer Emil,
Igló. 8956

8% mollett első
helyi bekoblezésre 8000
frt kölcsön kerestetik.
Czím a kiadóhivatalban.
59378

Disting. Franzose,
erst angekommen, wünscht
Unterricht zu ertheilen. Selb-
sten stehen die besten Referenzen
zur Seite. Großer Erfolg,
Donner mäßig. Anträge un-
ter „Franzose“ an die Exp.
59561

Käseverkauf.
Wir offeriren unsere Erzeug-
nisse zu folgenden Preisen
per Nachnahme ab Station
Torna, Oberungarn. Prima-
Käse, per Kilo zu 62 fr., Prima-
Groner Käse, gut von Ge-
schmack, per Kilo zu 56 fr.,
Groner Käse, etwas be-
schädigt, per Kilo zu 40 fr.,
in Postförmig per Kilo jede
Sorte um 10 fr. mehr.
Emballage wird nicht gerech-
net. Prospekt zu Diensten.
Stieger und Büeler in
Torna. 58258

**Komplete Spezerei-
einrichtung** ist sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
59387

Keveßó használt
butorok, 3 teljes szoba,
függönyök és szőnyegek-
kel együtt olcsón eladó.
Czím a kiadóhivatalban.
59377

Fräulein,
elegant, für ein feines Buffet
und Konditorei gesucht. 3-5
Uhr, Andrássystraße 33, Säh.
59424

Bilanzfähiger
Buchhalter, der drei Landes-
sprachen kundig, in der Holz-
branche gut versiert, möchte
Posten bei dieser oder ande-
rer Branche wechseln. Auch
als Saldokontist, Kassier
oder dergl. fähig. Anträge
unter Chiffre „B.“ an die Exp.
59425

Doppelter großer
Transitofen ist für Wein-
keller oder Werkstätte sofort
zu vergeben. Adr. in der
Exp. 59388

Zu verkaufen
sofort in der Nähe des Volks-
theaters ein hochhohes, neu-
erbautes Haus, welches 6300
fl. trägt. Möbliches Kapital
10000 fl., welches 14 Prozent
trägt. Weiß Cde, Josephs-
ring 18, 2. St., Thür 9.
59534

Suche deutsche
Bonne, die in Hand-
arbeit und Schneiderei be-
wandert ist und in häusli-
chen mithilft. Adr. in der
Exp. 59546

Möbel.
Salon, Speise- und Schlaf-
zimmer, hochlegant, wenig
benutzt, werden um jeden
Preis verkauft. Elisabethring
Nr. 41, 4. Stad 14. 59566

**Elegante Speise-
und Schlafzimmereinrich-
tung** mit Sessel, Tisch,
Pichdian, Hängelampe, Tep-
piche, Pendeluhre, Vorhänge,
wenig benutzt, sind um jeden
annehmbaren Preis zu ver-
kaufen. Näheres Altgasse 42,
Thür 3. 59602

Nagy műhely,
asztalos, géplakatos, kocs-
fényező, szikviz vagy sör-
szállítónak és ehez ha-
sonló üzletnek, november
1-re kiadó. Czím a kiadó-
hivatalban. 59570

**Zehrling aus an-
ständigen Hause** wird in
einer Metallgießerei und
Engelschmiederei gegen Be-
zahlung sofort aufgenommen.
Ganz József, érezöntöde
és angol lemezölő, Buda-
pest, VIII. ker., Nemet-
utca 5. 59520

Magazent,
der bei Spezereihändlern und
Greislern bereits eingeführt
ist, wird für Spezerei- und
Wehl-Engrosgeschäft sofort
acceptirt. Adr. in der Exp.
59567

**Buchbinder-Mäd-
chen,** geübte, werden sofort
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 59562

**Zimmermalere-
und Anstreicherarbeit** über-
nimmt J. B. Guttmann,
Josephsring 42 und Flor-
gasse 4. 59543

**Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen,
Damen**
empfiehlt und placirt
**Frau Anna Gerjon,
Budapest, Andrássy-
straße 21, Mezza-
nin.** 8966

**2 schöne Wagen-
pferde,** 1.55 M. hoch, 4
Jahre alt, sammt einem Paar
feinem und einem Paar Last-
geschirr, preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres bei Sigmund
Goldberg, 7. Bezirk, Kere-
peserstraße 31. 8973

500,000 Gulden
Privatgeld zu 7% auf 2.
Sätze in kleineren Posten zu
vergeben. Näheres bei G.
Kovács, Budapest, Kerepeser-
straße 51. 59563

Suche guterhaltene,
nicht reparaturbedürftige
Galfässer von 350-450 Liter
preiswerth zu kaufen. Gest.
Anträge erbeten Max Frank,
Voglár am Platzenec. 8969

Eine elegante
Bronzelampe, Brünner'sches
Fabrikat, ist wegen Ueberflüs-
sigung billig zu verkaufen. Nä-
heres in der Expedition.
8972

**Sehr tüchtige Haus-
schneiderin** mit Prima-Referen-
zen empfiehlt sich den ge-
ehrten Damen. Adr. in der
Exp. 59560

Hausverkauf.
Ein zweistöckiges neu-
gebautes, feines Esplan-
haus, 19 Wohnungen, Ge-
schäftslokale, Keller, Ma-
gazine, ist mit guten Ver-
dingnissen für 76,000 fl.
sofort zu verkaufen. Zins-
entragnis 6000 fl., Anzahlung
28,000 fl. Ein kleineres Haus
mit 9 Wohnungen, 200 Qua-
dratklafter Grund, Zinsentrag-
nis 2000 fl. ist mit guten
Bedingungen sofort für
27,000 fl. zu verkaufen. An-
zahlung 7000 fl. Adr. in der
Expedition. 59516

**Gas-, Petroleum-,
Ligroin-, Benzin-Motoren**
für Kleinindustrie und land-
wirtschaftliche Zwecke beson-
ders geeignet, Fabrikat ersten
Ranges, unter Garantie für
beste Ausführung und bil-
ligste Betriebskosten, bei Li-
groin-, Benzin-Motoren ge-
wärtigt nicht über 3 Kreuzer
per Stunde und Pferdekraft,
bei Petroleum- und Gasmo-
toren sind die Betriebskosten
jedem anderen Fabrikat ge-
genüber bedeutend geringer.
Zur Bestätigung stehen die
Motoren den Interessenten
jederzeit zur Verfügung. Be-
zügliche Anfragen zu richten
an die Generalvertretung
Rudolf Kalmár, Upost,
Árpád-ut 2. 59521

Praktikant für
Budapester Bureau wird auf-
genommen. Ungarisch, deutsche
Offerte unter „A. G. 11“ an
die Expedition. 59497

Hausverkauf.
Ein dreistöckiges Haus, mit
allem Komfort ausgestattet im
V. Bezirk, noch 11 Jahre
steuerfrei, ist auf 9%, Reint-
entragnis, mit fl. 40000 An-
zahlung, zu verkaufen. Adresse
in der Expedition. 59496

**Kaufe einen Präd-
igen schwarzen Kinderwagen,**
einen Wideltisch. Anträge un-
ter „Kinderwagen“ an die
Exp. 59526

**Herrschafstwohl-
nung** Jägergasse 14 per No-
vember zu vermieten. Auch
für Aktiengesellschaften ge-
eignet. 8730

**Ein reeller Kauf-
mann,** in einer getreide-
reichen Gegend etablirt,
der sich seit 36 Jahren
mit Getreidehandel be-
schäftigt, wäre geneigt sich
mit einem rechtschaffenen
Kaufmann, der über Kap-
italien verfügt, zu asso-
ziiren. Vorzügliche Referen-
zen. Offerte unter
„Vertrauenswürdig“ an
die Exp. 59550

Beirath. 29jähriger
junger Mann mit festerem
Einkommen, Deutscher, evan-
gelisch, wünscht eine Lebens-
gefährtin mit etwas Vermö-
gen. Briefe unter „Philipp“
an die Expedition. 59507

Strazist wird
in einer hiesigen Manufaktur-
warengroßhandlung auf-
genommen. Offerte unter „S.“
an die Exp. 59527

Partiwaaren von
Herren- u. Damenmode, Ma-
nufakturwaaren laufe unter
Diskretion gegen Baardzah-
lung. Anträge unter Chiffre
„B. E.“ Hauptpost restante.
59529

Geschäftslokale in
Neupest nebst Wohnung bil-
lig zu vermieten. Adr. in
der Exp. 59535

**Ein eleganter Kin-
derwagen** ist zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 59512

Bei intelligenter
Familie werden ein oder zwei
junge Leute oder Schüler in
ganze Verpflegung genommen.
Adr. in der Exp. 59569

Zu einem hiesigen
Vereinsbureau findet
Praktikant
mit nötiger Schulbildung u.
höherer Handschrift sofortige
Aufnahme. Offerte sind unter
„M. L.“ an die Exp. zu rich-
ten. 59525

Zwei Zimmer,
incinandergehend, schön mö-
birt, Badezimmerbenützung,
sind sofort zu vermieten.
Selbe sind auch für Un-
tervermietung geeignet. Adr.
in der Exp. 59536

Ertheile Unterricht
in der englischen Sprache nach
leichtfahlicher Methode. Briefe
unter „B. B.“ an die Exp.
erbeten. 59533

Geprüfte Lehrerin
mit besten Zeugnissen, unter-
richtet Elementar- und Vör-
erschulgegenstände und Fran-
zösisch, hat noch die Vormit-
tagsstunden frei. Adr. in der
Exp. 59503

**Praktikant aus gu-
tem Hause,** mit entsprechender
Vorbildung, der ungarischen u.
deutschen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, findet
mit Anfangsgehalt sofortige
Aufnahme. Offerte unter
„Tertit“ an die Expedition
zu richten. 59495

Mohrfantamen,
200 Stück, 1 1/2-2 1/2 Meter
hoch, zu verkaufen. Adresse in
der Exp. 59501

Mohrgasse 1,
(Simoni'sches Haus) ist ein
Geschäftslokale auf 3 Monate,
u. zw. vom 1. November bis
1. Jänner billig zu vermieten.
Näheres bei Reichmann Mor.
Rohmannsgasse 4, III. St.
13. 59517

**Kinderloses Hand-
meisterpaar,** das über 300
Gulden verfügt, für größeres
Haus gesucht. Wasserleitungs-
spengler bevorzugt. Adr. in
der Exp. 59583

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue Feuerzeuge und einbruchsfähige Kassen,
aus Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 59105

Diplomirte Lehrerin
vorzüglich im Klavier, Französischen, Deutschen, hat noch einige Stunden zu befehen. Preis 50 kr. per Stunde. Anträge unter „Musik 50“ an die Exped. 59462

Geschäftslokal
sammt Einrichtung, Mitte der inneren Stadt, ist allseits billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 59470

Danubiusgasse 46
sind mehrere kleinere Wohnungen zu 2 und 1 Zimmer sammt Küche, Klosets etc. billig mit oder ohne Möbel zu vermieten. 59464

Kalligraphische Arbeiten
in feinsten Ausführungen werden prompt und billig gefertigt. Gleichfalls Unterricht in Serbischer und kroatischer Sprache ertheilt. Anträge unter „B. 10“ an die Exped. 59461

Cassenzimmer,
möblirt, zweifelhafte, mit separatem Eingang, ist Ecke Leopoldring bei Beamten um 15 fl. zu vermieten. Gerd Genrt, 5. Bezirk, Semeregasse 22, 2. Stock 15 (Haggenmaier malom). 59479

Ein Lehrling wird
in einem hiesigen Gutgeschäft mit Monatsgehalt aufgenommen. Adr. in der Exped. 59474

Ein oder zwei
Cassenzimmer, Eingang vom Stegenhause, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Stadthausplatz Nr. 5, 1. Stock, Thür 7. 59476

Kommiss der Manufaktur,
Kurz- und Wirtwarenbranche, der deutschen, ungarischen, eventuell auch slavischen Sprache mächtig, wird per sofort gesucht bei H. Grün, Neupest. 59447

Süße, feine Sorten Tafeltrauben
versendet per 5 Kilo-Postkorb franko à fl. 2.20 Franz Szabó, Mutter-Weingartenbesitzer, Nögrád-Verőcze. 8870

Braunweingeschäft
in Neupest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59466

Ein Juwelen-
geschäftsinhaber, 40 Jahre alt, Vater von 4 Kindern, sucht die Bekanntschaft älterer Dame mit etwas Vermögen behufs Ehe. Briefe nur mit voller Adresse unter „Intelligent 40“ an die Exped. 59465

Meidinger-Ofen,
mittelgroß, gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 59467

Praktikant mit schönem
Handwerk, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird gegen 20 fl. Anfangsgehalt sofort engagirt; die schon im Komptoir gewesen, bevorzugt. Offerte an Weiß u. Komp., Leopoldring 28. 59486

Korrespondent
mit guter kaufmännischer Routine, welcher die ungarische und deutsche Sprache beherrscht, eine tadellose Vergangenheit hat, wird in ein erstes Haus aufgenommen. Persönliche Offerte unter „Nr. 4444“ in der Exp. zu hinterlegen. 59455

Lebensgroße Porträts
werden nach der Natur und Vergrößerung nach jeder Photographie in Oel, Pastell und Kreidzeichnung künstlerisch ausgeführt. Beschädigte Oelgemälde werden renovirt. Julius Tschuscheg, Porträtmaler, VI., Gyár-uteza 46. 8688

Bilanzfähiger
Buchhalter, servirt bei größerer Aktiengesellschaft, kautionsfähig, sucht Stelle, eventuell Einheirath in ein Geschäft welcher Branche immer. Besitzt hochprima Referenzen und ist aus hochachtbarer isrl. Familie. Gest. Anträge unter „Streng solid“ an die Exp. 59480

Wohnung per November,
3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, in Ofen oder Fest, in reinem Hause, von ruhiger Jahrespartei gesucht. Offerte mit genauer Zinsangabe unter „Rein und solid“ an die Exp. erbeten. 59483

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 kr. per Gramm, Silber 4 3/4 kr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, edle Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit fl. 1.50, 12 Silber-Ghbesteck 7 fl. N. B. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. 57903

Pensionist, welcher
sowohl die deutsche als auch die ungarische Sprache beherrscht, auch sonst vollkommen zuverlässig ist, wird in ein erstes Haus gesucht. Offerte unter „Dauernd N. B. Sch.“ in der Exp. zu hinterlegen. 59484

Prima Pester Schweinefett,
eigenes Erzeugniß, versendet franco gegen Nachnahme in 4 1/2 Kilo netto Blechdosen zu fl. 3.30, Holzboxen zu fl. 3.20 Joseph Meduna jun., Budapest, 10. Bez., Román-uteza 10. Erwäge Adresse genau zu beachten. 8862

Von Kavaliere
abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Kofinuth Rajosgasse 15, 1. Stock, Kleider-Verhantalt. 8826

10 Gulden täglich
sicheren Verdienst ohne Kapital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe gesetzlich gestatteter Lose und Staatspapiere gegen Ratenzahlungen befassen will. Antr. an das Budapester Bank- und Wechselhaus, Budapest, 7. Bez., Kerepeserstraße Nr. 34. 8640

Einfache französische
Bonnie gesucht. Alkotmánygasse 28, 1. Stock. 59434

Tüchtiger Korre-
pitor zu zwei Schülkindern für die Stunden von 4-8 Uhr Nachmittags gegen Bezahlung oder eventuell Verpflegung gesucht. Musikalische Kenntnisse bevorzugt. Adr. in der Exp. 59356

Szobabeeresztést
különböző színökkel a legolcsóbb árték en valóalom el. Bán József, Dohány-uteza 45. 59448

Zurückgejeste Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 8630

Patente
erwirbt und verwertet Meller Ernő, autorisierter und beideter Patentanwalt, Budapest, 7. Bez., Elisabethring 56. 58995

Elektriker und
Maschinist, technisch und praktisch gebildet, sucht für seine freie Zeit (jeden 2. Tag) entsprechende Beschäftigung. Gest. Zuschriften unter Bescheidene Ansprüche“ an die Exped. 59504

Gesucht wird per
November in lebhafter Gegend ein Geschäftslokal mit anstehenden Hoflokalitäten od. in Verbindung mit lichtem größeren Souterrain zu einem Industrieunternehmen. Anträge unter „C. 5“ an die Exped. 59501

Reisenderstelle
sucht ein junger Mann, der in ganz Ungarn bei Spejerei- und Mählgütern bestens eingeführt ist. Gest. Anträge unter „Tüchtig u. Bescheiden“ an die Exp. erbeten. 59532

Agenten erhalten
lohnenden Artikel für Möbelhändler, Tapezierer, Korbmacher, Galanteristen, Koffer- u. Schirmfabrikanten. Vorstellung Sonntag und Montag zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags. Anton Stein, 8. Bezirk, Barossagasse 99, 3. Stock. 59547

Gesucht werden
Kontrolloren, welche den Transport von Kohle in Säcken zu überwachen haben. Nur diejenigen, die mit besten Zeugnissen und entsprechender Kautions versehen, wollen ihre Offerte bei der Regenerwaltung der Gebirg. Gutnamischen Steinkohlenwerke (Vodmaniczkygasse, Westbahnhof) abgeben. 59549

Fabrikalanlage-Ver-
kauf. Die Fabrikalanlage der ung. Gürtler-Industrie- und Weissenfabrik A.G., 3. Bez., Bécsi-u. 102, im Ausmaße von circa 3000 Quadratlastern, ist sammt allen Appertinungen und Fabriks-Einrichtungen (mit einem auf 40 Pferdekräfte eingerichteten ganz intakten Maschinengebäude) aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Direktion (VI., Andrassy-ut 64, II. om.) 59571

Verkauft werden
prachtvolle Brillantenschmuckgegenstände, Boutons und 4 Zimmer Möbel, nur bis Mittwoch zu beständigen. Donau-gasse 16, 2. Stock, Thür 3, Simony. 59397

Angol telivér
menló olesó árték eladó. Czím a kiadóhivatalban. 59446

Fotografia.
Egy fiatal kopirozó, mely tanulási idejét getöltötte a laboratoriumban is gyakorlatot, hyakornoki állást keres ellátás és esélyt pénzbeli fizetés mellett. Czím a kiadóhivatalban. 8950

Französischen und
englischen Unterricht ertheilt nach bewährt guter Methode eine sehr geübte Sprachlehrerin. In Gruppen 4 fl. monatlich für wöchentlich 3 Sessionen. Anträge unter „M.“ an die Expedition. 59551

Französisch diplo-
mée cherche legon en échange du diner. Adr. à l'exp. 59368

Klublokal für eine
Zimmergesellschaft wird gesucht. Anträge unter „Nimrod“ an die Exped. erbeten. 59450

Die Niederlage und Vertretung der Nagh-Becse-REFERER
Leppich-Fabrik A.G. befindet sich Budapest, 5. Bez., Elisabethplatz 3 (im Hofe), bei Herrn Emanuel Kemény. Doris selbst steht eine Partie Smyrna-Bettvorleger und kleinere Smyrnateppiche zum halben Preise zu verkaufen. 8952

Neuerst billige
Wohnungen, darunter kleinere u. größere Servisierwohnungen, ferner Monatswohnungen und einzelne Zimmer möblirt oder unmöblirt sind Arenastrasse 58 zu vermieten. Ebenso sind kleinere und größere Wohnungen Arenastrasse 36 a sofort billig zu verkaufen. 8953

Deutsches Fräulein,
welches ungarisch, kroatisch u. franz. spricht, schön schreibt, in Näh- und Handarbeiten geübt ist, sucht hier od. auswärts passende Stelle. Gehe auch auf ganze oder halbe Tage. Zuschriften unter „B. B. 24“ an die Exp. 59456

Als Nachwächter
oder Portier wünscht ein Mann angestellt zu werden. Derselbe spricht ungarisch, deutsch und serbisch, hat achtjährige Wirkungszugnisse. Adr. in der Exp. 59452

Stundenbuchhalter,
bilanztüchtig, gewandter Korrespondent mit Prima-Referenzen, hat noch Stunden zu vergeben. Gest. Anträge unter „Referenz 57“ an die Exped. 59459

1. Stock, möblirtes
schönes 2stückeriges Cassenzimmer mit Alkov, eventuell Küche und Badezimmerbenützung, sehr rein, für 1-2 Personen preiswürdig zu vermieten vom 1. November. Ecke Elisabethring u. Trommelgasse 69, 1. Stock 23/b. 59458

Une dame fran-
çaise donnerait une legon en échange du diner. Ecrite sous les chiffres J. C. à l'expédition du journal. 59449

Ziegeleiverkleiter
mit langjähriger Praxis, gleichzeitig Maschinist, sucht Posten. Offerte unter „Ziegeleier“ an die Exped. 59471

Billige Gründe.
In der Nähe der Hauptstadt, neben dem Mager Wettkampplatz, anstehend an die Bahnstation, sind mehrere für Villen und Wohnhäuser geeignete Gründe von 80 kr. aufwärts per Quadratlast, auch gegen Theilzahlung zu verkaufen. Näheres Kalka Zopot, Kompagasse 11. 58192

Schwungradgestell,
komplett, massiv, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 59553

Ein schönes großes
Zimmer mit Küche im Centrum des Stadt, ist zu vermieten. Adresse in der Expedition. 59558

Ich verpachte mein
in der Franzstadt gelegenes 2 stockhohes Zinshaus. Adr. in der Exp. 59472

Kommiss,
der drei Landesprachen vollkommen mächtig, in der Kurz-, Spejerei- und hauptsächlich in der Manufakturwarenbranche gut versiert, wird per sofort oder eventuell 1. November aufgenommen. Gehalt 180-200 fl. nebst freier Station. Offerte und Zeugnisse sind an Leopold Wagner, Zrínyi-Batalja einzusenden. 59508

Bei kinderloser isrl.
Familie bekommt ein Herr oder Dame ganze Verpflegung für 25 fl. Adr. in der Exp. 59519

2 Eisenbetten,
weiß, vollkommen eingerichtet, sind um halben Preis zu verkaufen. Budapest Ausstellungs XIV., Nr. 1787. 59509

Für Industrie-
Unternehmen (Aktiengesellschaft) wird ein Oberbeamter (Disponent) und ein der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtiger Sekretär gesucht. Offerte unter „B. B.“ an die Expedition. 59494

Zu Pacht zu geben
ein 2stockhohes Haus, Ecke Zinshaus, 19 Wohnungen, Geschäftslokalitäten, großer Keller, Magazin, und ein kleines Haus, 9 Wohnungen, 200 □ Klafter Grund. Adr. in der Exp. 59515

Jeune dame,
Parisienne, distinguée, cherche legons le soir de 5 à 9 heures. Ecrite sous „Parisienne“ a l'expedition. 59522

Német bonne
kerestetik, szép és csinos, fizetés 300 frt és ellátás. Czím a kiadóhivatalban. 59511

Bohrzeug,
gut erhalten, für Tiefen von 150 Meter, komplet, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Bohrzeug“ an die Exped. 59545

Küchenkredenz, neu,
wegen Ueberbedung billig zu verkaufen Hunyadigasse 8, Parterre 1. 59554

Schlaf- und Speise-
zimmer-Möbel, sämtliche Küchens-Möbel sammt Geschirr wegen Abreise sofort zu verkaufen, Petöfögasse 11 beim Hausmeister. 59557

Großjähriger Uhr-
macher gehilfe wird sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 59555

Suche für meine 14-
jährige Nichte in einem streng moralischen Hause passende Stelle. Am liebsten zu einem Kinde. Adresse in der Expedition. 59556

Nach Lenormand,
der berühmten französischen gelehrten Wahrsagerin, wahrsagt die berühmte ausländische gelehrte Wahrsagerin, von deren wunderbaren Wahrsagungen mehrere Hauptstädte sich überzeugt und die hier im Pavillon Nr. 2 von Konstantinopel mit ihren wunderbaren Wahrsagungen Aufsehen erregte. Wohnt Röök Szilárd-uteza 10, Parterre 5. Wahrsagt auch brieflich in die Provinz. 59370

Une Domoiselle
française cherche placée auprès des enfants pour l'après-midi ou pour toute journée. Ecrite sous „Marie B.“ à l'expedition. 59447

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldherrenketten 89 kr. pr. Gramm, Golduhren fl. 11, 12, massive 13stückerige Ghbesteck fl. 7, edle Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silberverviertes größte Auswahl, fabelhaft billig. 13stückerige Silberwaaren 4 3/4 kr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit Fagon. Jedes Stück punzt. David Fuchs, Budapest, Waiznergasse 10. 59544

Möblirtes Zimmer
bei einem alleinstehenden Fräulein in der Nähe der Andrassystraße ist ein streng solides Fräulein zu vergeben. Adr. in der Exp. 59559

Pferdekochen.
Wir empfehlen unser Fabrikat aller Gattungen Siebenbürger langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bureau geeigneter) Kosen, ferner Pferde-, Zücker-, Zettel-, Blüsch-, Ziger-, Angora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigsten Preisen. C. S. Magyarórház & Stein, Großhändler, Budapest, 5. Bezirk, Nádor-uteza 23. 59539

Per 1. November
zu vermieten unmöblirt ein Hof- und Cassenzimmer mit Balkon, 1. Stock, Treppeneingang, geeignet für Garconwohnung oder Komptoir, nahe zur Oper. Adr. in der Exp. 59539

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrassystraße). 59594

Cassengeschäfts-
lokal, geeignet für Bäckerei, Wein-, Braumwein- oder Kaffeehandel, Kasse, Spejereiwaren, Kurzwaren- oder Goldarbeitergeschäft, Cassenzimmer zu 2 bis 3 geräumigen Cassenzimmern, Hofzimmer, Bad etc. Getreide-feller-Magazin für 6000 Metertentner, zu vermieten. Holló-uteza 1, I. em. 25. 59579

Elegant möblirtes,
vollständig separirtes, zweifelhafte Cassenzimmer, 1. Stock, in unmittelbarer Nähe der Andrassystraße u. Waiznerboulevard, zu vermieten. Adr. in der Exped. 59565

Damen, welche
Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Vartic, 7. Bez., Linden-gasse (Hársfa-uteza) Nr. 15, 1. Stock, Thür 2. 59393

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingange ist für 1-2 Herren in der Leopoldstadt zu vermieten, ev. auch ganze Verpflegung, Preis sehr mäßig. Adr. in der Exp. 59445

Weißbäckerei
mit drei schönen Backöfen, wo gegenwärtig acht Gehilfen beschäftigt sind, ist sammt dem Geschäft, welches einen großen Kundencreis hat und in einer volkreichen Gegend sich befindet, sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 59451

Pariser Mode.

— 20. Oktober.

Der Grand Prix d'Automne, der, kurz vor der Ankunft der russischen Gäste, mitten in die Feststimmung der Bevölkerung fiel und vom schönsten Wetter begünstigt war, hatte eine äußerst zahlreiche und elegante Versammlung nach Longchamps gerufen. Unter den reizenden Herbst- und Wintertoiletten, die dort entfalteten wurden, zeichneten sich jene Toiletten aus, die so einfach und schlicht erschienen, das Kennenraue aber durch ihren kunstgewandten Schnitt und durch die gezielte Arbeit, mit der sie angefertigt sind, erfreuen.

Der Bolero, das kleine Jäckchen als Taillensform, erhält sich immer weiter in der Gunst der Modedamen. Wollene transparente und fanavasartige Gewebe, auf farbiger Seide gearbeitet, wie das oben beschriebene Kostüm, sind eine der Noventés der Saison; ebenso sieht man als Neuheit viel Garnituren aus weißem oder hellfarbendem Leder. Ein Kleid aus einem dichten, schleierartigen Wollengewebe (dem man den Namen „Croisé Jeanne d'Arc“ gegeben hat) in grauer Nuance war mit einem sehr graziosen Figarojäckchen ohne Kermel aus grauem, schweißhem Leder versehen. Das Jäckchen, auf der Brust offen, hatte zwei große, enge Revers, die sich bis auf die Kermel legten, im Rücken und an beiden Seiten war es an seinem Saume in Form eines kleinen A aufgeschlüsselt und rund herum mit Seitenfalten gefaltet und mit einem schmalen Pelzrand von Sealstein umgeben. Die Kermel aus dem Stoff des übrigen Kleides, oben weilig aufgebauert, umgaben sodann eng den Arm, um sich nur trichterartig auf der Hand zu erweitern; sie waren längs der ganzen Innenmaße mit kleinen, platten Lederknöpfen geschlossen. Ebenfalls Knöpfe zogen sich längs einer Seitenmaße des Rockes hinab, der so den Eindruck machte, als sei er dort von oben bis unten zugeknöpft. Die Taille unter dem Jäckchen war quer über der Brust weilig drapirt und schloß im Taillenschluß ohne Gürtel über dem Rock ab. Dazu eine sehr jugendliche Toque aus schwarzem Sammet, die vorn, ein wenig seitwärts, mit auf die Haarwellen tretenden Kojetten aus cremefarbener Moiré garnirt war, aus der nach beiden Seiten Gurabfedern in cremefarbenen und grauen Nuancen in vollen Schwingen und sehr hoch hervorkamen, während hinten eine weiße Kamelle mit grünen Blättern angebracht war.

Sehr viel Sammet wird für diesen Winter verarbeitet, sowohl zu Garnituren als auch zu ganzen Kostümen, und viel Moiré wird getragen werden. Außer den mit metalldurchwirkten Moirés ist einer der effektivsten unter den neuen reichen Stoffen ein moirierter Sammet oder vielmehr eine sammetige Moiré, welche besonders in hellen Farben ganz entzückend wirkt und für glänzende Ball- und Gesellschaftstoiletten sicher viele Anhänger unter denen finden wird, die eine große Ausgabe nicht scheuen.

Was aber von der herrigen Wintermode mehr noch als je favorisiert wird, ist der Pelz. Läßt sich ja auch nichts Kleidameres und nichts Eleganteres in der weiblichen Wintertoilette denken als der sich weich ansmiegende und die Zartheit des Teints hervorhebende Pelz, gleichviel, welcher Art er sei. Und nie hat man noch mit so viel Geschmack und mit so viel Kunst die kostbaren Thierfelle zu verarbeiten gewußt; das sind keine glatten, plumpen Kleidungsstücke oder heiße Garnituren mehr, wie man sie früher herstellte, die die Toi-

lette zwar reich und warm, die Grazie der Taille und die schlanke Biegsamkeit der Linien aber völlig unerkennbar machten. Heute werden die Pelze von kundiger Hand zugeschnitten und kunstgewandt verarbeitet, so daß sich daraus die kostbarsten Dinge herstellen lassen. Schon im vorigen Winter hatte man begonnen, einige Pelzarten mit Raffementen, Gold, Zais, Perlen und Steinen zu bestücken, wodurch sie dann doppelt kostbar wurden, und daraus stellte man Jaquets mit kurzen, weiligen Schößen, kleine, über der Brust geschlossene Figarojäckchen, Vellerinen, Kollets und Schultertragen in allen erdenklichen Formen ganz wie aus anderen Stoffen her. In diesem Jahre verwendet man mit Vorliebe zwei verschiedene Pelzarten zusammen. So hat man Pelzvolants rechts und links gleichzeitig in allen möglichen Breiten, die dazu dienen, die aus einer anderen Pelzart gefertigten Toilettenstücke zu garniren. Sealstein, das in den letzten Jahren etwas beiseitegesetzt worden war, scheint in diesem Winter über seine beiden mächtigen Rivalen: Persianer und Zobel zu triumphiren. Zu Garnituren werden ganz besonders Ghinchilla und Hermelin verwandt. Unter den neuerschaffenen Modellen eines unserer ersten Häuier sah ich — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — einen reizend jugendlichen Kragen aus Sealstein mit hellgrauem Atlas gefüttert, hinten in der gewöhnlichen, runden Krageform bis zum Taillenschluß reichend geschnitten und rund um mit einem breiten Volant aus Ghinchilla umgeben; vorn ward die rechte Seite in die Höhe gerafft und am Halse, nahe der linken Schulter unter einem großen, prachtvollen Knopf aus Straß in antiker Faßung aufgehakt. Ein hochstehender, bis über die Ohren reichender Krage aus Ghinchilla vervollkommnete diesen originellen und dabei so einfach und kleidamen Kollet.

Für sehr schlanke Figuren muß folgende kleine lose Jacke recht vortheilhaft sein. Aus Astrachan, kurz und im Rücken fest anliegend, vorne aber vollständig sackartig, wird sie unter großen Reversen aus Ghinchilla in der Mitte mit drei sehr schönen Knöpfen aus Stahlpunkts geschlossen. In beiden Seiten vorne Taschen mit übergeklappten Astrachanpatteln, ein hinten enorm hoher und reicher Krage aus Ghinchilla und Aermel in graziosen Reulenschmitt. Die Stolaform ist sehr beliebt. Man hat reizende Modelle von Bekunahmen geschaffen, die entweder auf dem Kleide selbst oder auf einer Jacke oder dem Mantel getragen werden können. Ein solches Pelzwerk sah ich aus Zobel, das sich rund bis auf den halben Rücken legte; von den Schultern fielen ziemlich lange Volants als Epauletten auf den Arm; die über der Brust sehr breiten Stolaheile waren im Taillenschluß übereinandergesteckt und daselbst mit einem Zobelkopschen und Schwänzen festgehalten, während die Enden bis auf den Kleideraum herabfielen und je in mehreren Zobelkopschen endete. Der Krage, der überaus hoch und wie alle diesjährigen Modelle von den Ohren ab nicht abgerundet, sondern eckig geschnitten unter das Kinn tritt und durch diese Form sehr breit zu beiden Seiten erscheint, war gleichfalls vorne mit dem Thierkopschen und Schwänzen geschlossen. Eine andere erwähnenswerthe Stolaform war aus Persianer mit schwarzer mongolischer Ziege garnirt. Langhaariger, dunkler Viber, Stungs und alle übrigen Arten seltener und kostbarer Pelze werden in vorzüglicher Ausführung unserer Eleganten zur Auswahl vorgelegt, darunter auch schwarzer, langhaariger Affe.

Die Muffe werden sehr groß getragen und ebenfalls mit einer abweichenden Pelzart garnirt. So sah ich eine Astrachanmuffe, in der Mitte von zwei Hermelinstreifen umgeben, die unter dem Kopf und den Schwänzen dieses Thierdens abhingen. Ein anderer Muff aus Zobel war an beiden Seiten von zwei Ghinchillavolants

begrenzt, die sich warm und angenehm auf das Handgelenk legten. Letztere Garnitur ist sehr praktisch, um vorjährige Muffe zu modernisiren und zu vergrößern.

Viel Spitzen werden mit den Pelzen zusammen verarbeitet. So hat man reizende „tours de cou“ hergestellt, die sich an Stelle der mit Kopf und Schwänzen versehenen Pelzhierchen um den Hals legen. Sie sind aus weilig gestuteten Pelzstreifen und Spizengekraus gefertigt, und Pelz und Spitze sind so leicht und kunstgewandt ineinander verarbeitet, daß man es kaum zu erkennen vermag, wie sie zusammengefügt sind. Diese Phantasieboas schließen unter herabfallenden Spizenden oder Pelzköpfen und Schwänzen oder ganz einfach unter einer Bandschleife. Eine andere, ganz neue Pelzkravatte besteht aus einer breiten Schleife aus Pelz; eine Schleife, die aus zwei nach beiden Seiten stehenden breiten Schluppen und zwei herabfallenden Enden gebildet wird, während der Knoten durch eine Schnalle aus schönem Strauß oder Stahlpunkts ersetzt wird. Rund um den Hals legt sich entweder ein glatter Pelzstreifen oder ein medici-artiger, hinten, wie üblich, sehr hoher Krage; die Enden der Schleife sind oft mit Thierkopschänzen verziert. Diese mit vielem Beifall begrüßte Neuheit wird in Hermelin, Ghinchilla, Zobel, Astrachan, Nerz und Sealstein angefertigt.

Grün in allen lebhaften Nuancen scheint für die Winterjaison am meisten von unserer eleganten Frauenwelt begünstigt zu werden, daneben die ganze Scala von mauve und violette, von den hellsten, zartesten Nuancen bis zum tiefen Prüne und den vollen, jatten rothvioletten Tönen, die man „Evdque“ nennt. Zu den Hüte ganz besonders werden die genannten Farben gern verwendet. Viel Sammetdraperien mit Phantasiefedern, hohen Bandoigretten und Weilchen oder weißen Kamelien verziert, bilden die Garnituren der Hüte, die man augenblicklich sieht und die die vorläufige Wintermode bilden. Was die Hutform anbetrifft, so scheint darin gar kein Gesez zu existiren. Eine Jede wählt die ihrem Geschmack und ihrer Person am meisten zusagende Fagon. Reich in Sammet drapirte Voqués, tief in die Stirn getragen, kleine, zierliche Kapotten, runde, englische Hüte, Amazonen, Hüte im Stil Louis XV. und Louis XVI. — Alles wird getragen und je nach der Vorliebe der Trägerin arrangirt, wobei jedoch die eine Note fast durchgehend ist, die Garnitur auf einer Seite sehr hoch über dem an und für sich schon hohen Hutkopf zu erheben. Auf den Hüten, die zum letzten großen Remtage getragen wurden, bemerkte ich die Neigung, weniger die verschiedenen Farben zu mischen, als die verschiedenen Töne einer einzigen Farbe miteinander zu verwenden.

Viel Stickereien, Schnallen und Bijouterien aller Art werden zur Verzierung der Hüte sowohl wie auch zu den Toiletten getragen, und die in den letzten Jahren jutage tretende Schlichtheit in Bezug auf Schmuckgegenstände ist von dem sieghaft strahlenden Feuer der kostbaren Steine besiegt worden. Auf der Promenade, im Wagen und zu Ausfahrten im Freien bleibt allerdings der einfache Goldschmuck mit zur Verzierung eingearbeiteten kleinen Steinen der einzige Schmuck der vornehmen Dame; zur Empfangs- und vorzüglich zur Abendtoilette aber werden in diesem Winter die prachtvollen Juwelen ihren Glanz voll entfalten und Eleganz und Schönheit ihrer Trägerin erhöhen.

Allerlei.

(Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen.) Man schreibt aus Rom: „Die Hochzeits-Appartements des kronprinzlichen Paares wurden im Quirinal nach

Der Verbannte.

Von Henry Savage.

Einzig autorisierte Uebersetzung v. Max v. Weisenthurn.

Erstes Buch.

Am Lande findet man Gegenden, in denen es keine Gasthäuser gibt, wo Alle nur auf dem Schlosse Obdach suchen, die Bauern wie die Vornehmen.

Nach Gräfin Cécile war von Jugend an daran gewöhnt; und strahlend von Schönheit und Anmuth, trat sie an die reiche Tafel, begrüßte sie jeden Gast, ließ sie sich von einem Jeden die Hand küssen, nachdem die Mahlzeit vollendet war. Das beschützende Clement der Mutterwürde regte sich in ihr, als die kleine Marquerite in dem Salon, von ihrer Wärterin geleitet, auf sie zukam.

Cécile Wisocka führte ein trauriges und seltsames Leben; auf der Besitzung, welche sechzig Meilen im Umfange trug, auf welcher zweitausend Leibeigene in sechs Dörfern haupfen, gab es kein einziges weibliches Wesen, welchem sie die Hand hätte reichen können, und der nächste russische oder polnische Nachbar war sechzig Meilen entfernt. Die Citelle gestattete es ihr nicht, in näheren Kontakt zu den weiblichen Diensthöten zu treten, welche ihrem Haushalte einverleibt waren.

Die Höflichkeit, welche man in slavischen Ländern gegen Erzieherinnen und Gouvernanten übt, schließt dieselben doch von jeder wie immer gearteten Gemeinschaft aus, und so kommt es, daß in den vornehmsten russischen und polnischen Odelhäusern die Frauen vollständig vereinsamt leben.

Naturregemäß schauerten sich die weintrinkenden

Edelleute alle um den Grafen und um den General und der Gedanke eines Spielchens wurde bald von mehreren Seiten angeregt. Mitun folgte Stephan langsam, während dieser den Weg nach dem östlichen Flügel einschlug. In diesem Augenblicke dachte er nicht daran, wer spielte und um was gespielt werde, es war ihm nur aufgefallen, daß Graf Stephan schmerzlich zusammenzuckte, als er an den Gemächern seiner Gemahlin vorüberging; weder der Falke noch sein Opfer wußten, daß Cécile Wisocka in dieser Sekunde auf einem Eisenbeinbetschemel kniete und zu dem juwelenbesetzten Muttergottesbilde flehte, daß das Verderben von der Schwelle des Schlosses ferngehalten werden möge. Wie viele bleiche Frauen, die in ihren trauernden Herzen eine gequälte Liebe nährten, hatten den großen Schicksalslenker vergeblich angefleht, den letzten vernichtenden Schlag von ihnen fern zu halten. Es gibt keine Grenze für die Schmerzenskrone, welche das Weib um der Liebe willen zu tragen im Stande ist.

Der lange Zug der Männer, welche in der Blüthe ihrer Jahre standen, wanderte durch den für die Gäste bestimmten Flügel des Schlosses, durch den langen Korridor, in dessen beiden Seiten die alte Dienerschaft des Hauses aufgestellt war. Sie ahnten wohl Alle nicht, daß hinter den doppeltgeschlossenen Thüren, in dem Allerheiligsten ihrer inneren Gemächer, Cécile Wisocka sich händringend und schluchzend ihrem heißen Seelenweh hingab.

In dem entlegenen westlichen Flügel fehlte es an keinem einzigen modernen Luxus, denn ein Hauptcharakterzug Stephan Wisocki's bestand in der Verpflanzung aller üppigen Schätze von Paris nach dem Herzen Polens. In späteren Jahren haben die geplünderten Heimstätten zugrunde gerichteter polnischer Edelleute unzähligen neugierigen Europäern und

Amerikanern interessanten Fund geboten; heutzutage sprechen nackte Wände und leere Fensterhöhlen von dem Jahn der Zeit und der verderbenbringenden Hand des Schicksals.

Während Gräfin Cécile, die zur Herrscherin geboren schien, ihr Kind in den Armen hielt und dabei noch immer die kostbare weiße Seidenrobe anhatte, welche mit Perlen geschmückt war, die ja bekanntlich Thränen bedeuten, war sie trotz ihrer zweiundzwanzig Frühlinge doch nur ein gebrochenes Weib. Das Leid, welches ihre Seele durchwühlte, that ihrer düstern eigenartigen Schönheit keinen Abbruch. Sie hatte ein edles Gesicht, ernste, zärtliche Augen, welche frei und offen unter der mit üppigen Flechten gekrönten Stirne hervorblühten.

Ihre schlanke, mädchenhafte Gestalt reifte der vollen Weiblichkeit entgegen, ohne an Anmuth zu verlieren. Weiße Cécile Wisocka auch jetzt in einem einsamen Heim, so hatte es doch Zeiten gegeben, in welchen begeisterte Edelleute ihr Beifall geklatscht, während sie mit unnachahmlicher Grazie die Majurka getanz. Die Zartheit ihrer charakteristisch polnischen Schönheit verlieh ihrem Anlitze das Aussehen einer echten Patrizierin und die um ihr lispelndes Kind geschlungenen Hände standen vortrefflich im Einklang zu dem unvergleichlich schönen Afschenbrödelfuß.

Nirgends konnte es ein treueres Herz geben, welches dem polnischen Vaterlande mit größerer Liebe entgegenschlug; in allem ihrem schweigend getragenen Schmerze klammerte sich Cécile Wisocka mit einer fast wilden Zärtlichkeit an das Heimatland, welchem sie von Kindheit an treu ergeben gewesen war; ihr dünkte es, als ob die Sonne in dem herrlichen Thale von Nimowitsch wärmer leuchte, als unter dem ewig blauen Himmel Italiens, und so viel sie auch acereit war, ihr Herz kehrte wieder und wieder im

den detaillirten Verfügungen König Humbert's in einfacher, aber aparter und elegantester Weise eingerichtet, wobei in erster Linie darauf gesehen wurde, daß die gesammte Einrichtung, sowie der Schmuck der Gemächer nur Erzeugnisse der italienischen Industrie seien. Aus der weiten Anticamera degli Svizzeri (der Schweizer) gelangt man in einen kleinen Saal, welcher in reichster und geschmackvollster Weise mit Gobelins aus der Schule von Turin geschmückt ist. Es sind hauptsächlich antike Gobelins, die schönsten Stücke aus der Zeit Karl Emanuel's II. und Karl Emanuel's III., welche auf dem dunkelrothen Seidengrund die prächtigste Wirkung hervorbringen. Man gelangt nun in einen gleichfalls in Roth gehaltenen Salon, welcher in reinem Cinquecento-Stil gehalten und ein wahres Juwel an Geschmack und Eleganz ist. Das darauffolgende japanische Kabinett gilt für das kostbarste der ganzen Appartements. Das nun folgende Arbeitszimmer ist wohlhabend und heiter in mattweißer und nilgrüner Farbe gehalten. Die Wände dieser Zimmer sind durch die ersten modernen italienischen Maler mit einer Reihe gelungener Allegorien geschmückt. Das Schlafzimmer ist einfach und ernst gehalten, die Einrichtungsstücke sind aus Nubholz perfectirt und tragen inskulpturten Goldschmuck. Die Möbel zeigen Barockstil, wogegen die Spiegel modern sind. Die Toilette-Kabinette weisen Pompadourstil auf. Ein reizender Wintergarten in venezianischem Stil vervollständigt die Appartements, welche von geläutertem Geschmacke sind und von dem einfachen Wesen des Königs paires, welches sich um die Einrichtung persönlich bemüht hat, Zeugniß ablegen.

Der Ueberfall auf die Expedition des „Albatros“. Gestern ist aus Sydney der erste ausführliche Bericht über den Ueberfall eingelaufen, der auf die wissenschaftliche Expedition des österreichischen Kanonenbootes „Albatros“ durch Eingeborene der Salomoninseln Guadalanar erfolgt ist und dem der Geologe Baron Heinrich v. Foullon - Norbeck, der Seekadet Armand de Beauffort und zwei Matrosen des „Albatros“ zum Opfer gefallen sind. Wie man aus diesem Berichte erfieht, ist aber Baron Foullon nicht im Kampfe selbst getödtet, sondern schwer verwundet an Bord des „Albatros“ zurückgebracht worden und erst dort seinen Wunden erliegen. Dagegen bestätigt es sich, daß es nicht möglich war, die Leichen des Seekadeten de Beauffort und der beiden Matrosen zu bergen. Aus dem Berichte ergibt sich auch, daß der Ueberfall nicht am 10. August, wie es in den ersten Telegrammen hieß, sondern am 10. September geschah. Das Kanonenboot „Albatros“ kreuzte im Juli zwischen den Salomoninseln. Zu Anfang August ankerte das Schiff an der Nordküste der Insel Guadalanar, da beschloffen worden war, die Insel trotz ihres widerlichen Rufes zu durchsuchen. Eine Abtheilung, bestehend aus dem Baron Foullon v. Norbeck, Umienschiffs-Führer Rudif, Seekadeten v. Beauffort, einem zweiten Seekadeten und 20 Matrosen, brach am 25. August auf. Nach zwei Tagen harter Arbeit beim Marsch durch den Busch waren der zweite Seekadet und sieben Seeleute so erschöpft, daß sie zum Schiffe zurückkehrten. Der übrige Theil der Expedition erreichte den Löwenkopfberg am 10. September. Baron Foullon, Umienschiffs-Führer Rudif, sieben Matrosen und zwei Diener traten um 8 Uhr Morgens den Aufstieg zum Gipfel des Berges an. Seekadet v. Beauffort, sieben Matrosen und zwei Führer blieben in dem Lager am Fuße des Berges zurück. Viele Buschmänner nahen sich unbewaffnet der Expedition; sie waren schon am vorangegangenen Abend ins Lager gekommen. Während Baron Foullon, die Diener und eingeborenen Führer bergauf gingen, mischten sich die Buschmänner unter sie und gingen mit ihnen. Als der Gipfel beinahe erreicht war, hörten die Desterreicher 3 weiße Schiffe aus der Nähe des Berges und sahen den Hauptkling. Im Kampfe stand der etwas über ihnen auf dem Ramm des Berges stand und Zeichen machte. Es ist nicht bekannt, ob er von dieser Stellung aus das Lager sehen konnte; als er die

Schiffe hörte, gab er das Zeichen zum Angriff an und Baron Foullon und dessen Begleiter. Die Eingeborenen waren mit Tomahawks und Keulen bewaffnet und hatten keine Gewehre. Baron Foullon war ganz unbewaffnet, und ein Eingeborener, der ihn mit einem Tomahawk oder einer kleinen Art angriff, fällte ihn durch einen Hieb in den Nacken. Der Eingeborene wurde gleich darauf von einem Matrosen erschossen. Nun folgte ein allgemeiner Angriff auf die ganze Expedition. Der Privatdiener des Barons, ein Wiener, vertheidigte sich muthig mit einem großen Messer und bahnte sich einen Weg durch die Angreifer. Der zweite Diener, gleichfalls aus Wien, rettete sich, indem er einen Tomahawk am Stiel ergriff, als die Waffe eben auf seinen Kopf niederfiel. Schiffsführer Budif hatte einen Revolver in der Hand und erschöpfte einen Eingeborenen, der ihn eben mit einem Knüttel bedrohte. Derselbe hatte versucht, den Revolver des Schiffsführers für einen Knüttel einzutauschen. Die mit Gewehren bewaffneten Matrosen jagten endlich die Eingeborenen in die Flucht, und es fielen von denselben einige, deren Zahl aber nicht bestimmt werden kann. Baron Foullon war der einzige Schwerverletzte, er schleppte sich aber doch den Berg hinunter, wo ihn im Lager eine traurige Szene erwartete. Er begte gleich die Besorgniß, daß die im Lager Zurückgebliebenen gleichzeitig und vielleicht durch eine größere Uebermacht angegriffen worden waren. Seekadet v. Beauffort war niedergemacht worden, ehe er den Revolver ziehen konnte, so schnell war der Angriff gekommen. Nach einem blutigen Kampfe, der mehrere Minuten dauerte, mußten hier die Buschmänner weichen und entfliehen, doch hatten sie vorher Beauffort, drei Matrosen und einen eingeborenen Führer getödtet, neun Matrosen und den zweiten eingeborenen Führer verwundet. Die Matrosen sagten aus, der verwundete Führer habe sehr tapfer gekämpft, mehrere Buschmänner erschossen und einem Matrosen das Leben gerettet. Ein Matrose rettete den Führer, indem er einen Buschmann erschoss, dessen Art schon auf des Führers Kopf herabfiel. Auch hier war es nicht möglich, anzugeben, wie viele Buschmänner getödtet wurden, doch waren ihrer viele. Fünf Eingeborene kamen im Gänsemarsch auf einem engen Pfad heran, die ihnen entgegengehende Kugel durchbohrte alle Fünft. Wenn noch ein Angriff stattgefunden hätte, wäre es höchst verhängnißvoll gewesen. Getödtet sind: Baron Heinrich Foullon, Seekadet Armand de Beauffort, die Matrosen Sokovich und Chalupka und ein eingeborener Führer. Schwer verwundet sind ein eingeborener Namens Barawatta, Nidel, der Diener des Barons, und der Matrose Nerpegna, ein Desterreicher.

Ein bösesartiges Weib. Aus Wien meldet man: Vor einem Erkenntnißsienat unter Vorsitz des Landesgerichtsraths Dr. Feisberger war gestern Frau Marie Hroniczek angeklagt, ihren Mann mit siedendem Wasser verbrüht zu haben. Die Frau, die von den Nachbarn als zanküchtig und boshaft geschilbert wird, wollte es nicht dulden, daß ihr Mann nach der Arbeit ins Wirthshaus ging, und erzettelte durch ihr Geschimpfe und die Zänkereien nur das entgegengesetzte Resultat: Der Mann flüchtete sich vor dem freischütigen Weibe ins Wirthshaus. Eines Tages saß nun Marie Hroniczek den Entschluß, sich an ihrem Manne zu rächen und sich dann zu vergiften. Sie bereitete sich eine Phosphorlösung und schrieb ihr „Testament“, welches beiläufig lautete: „Ich bit' Sie, verzeihen Sie mir, wenn ich mich vergiften thu' mit Zündholzeln. Ich bin verzweifelt, denn mein Mann geht mir die ganze Woche nicht z'haus. Er schlägt mich und droht mir, ich muß hin werden. Jetzt geht er gar mit mehr nach Haus und wann er kommt ist er „schwarz“. Das geht mit so weiter. Ich bit' meinen Leichnam mit zu setzen. Mein Mann soll auch mit zu meiner Leich geb'n. Im Kasten hab' ich 50 Gulden, die g'hören mit der Wasch' meiner Cousine. Ich hab' ein bitteres Leben g'habt und bleib' die unglückliche Maria Hroniczek.“ Am nächsten Morgen,

gegen 4 Uhr, kochte sie anderthalb Liter Wasser und schüttete sie dem Manne, der im Bette schlief, über den Unterleib und die Beine. Hroniczek brachte schwerverletzt 19 Tage im Spitale zu und war drei Wochen arbeitsunfähig; allein trotzdem erstattete er gegen die Frau keine Anzeige, er kam nur um Scheidung von ihr ein. Mittlerweile war jedoch vom Spitale die Anzeige erstattet worden. Die Frau behauptete, die Verbrühung sei durch einen unglücklichen Zufall geschehen, und der Mann entschlug sich der Anklage. In Folge dessen wurde die landesgerichtliche Untersuchung eingestellt und Frau Hroniczek vom Bezirksgericht nur zu 15 fl. Geldstrafe verurtheilt. Jedoch im Verlaufe des Scheidungsprozesses, als die Frau auf Alimentation bestand und ein Verschulden in Abrede stellte, gab ihr Mann als Zeuge den wahren Sachverhalt an. Auf Grund dieser Anzeige erfolgte nun die Anklage vor dem Erkenntnißsienate. Die Angeklagte blieb dabei, sie hätte Wasser zum Kräftigkeitskaffee gekocht, der Mann habe sie mit einem Messer bedroht und gestochen, wobei ihr das Gefäß mit heißem Wasser aus der Hand fiel. Der Mann erzählte unter Eid den Bergang, wie er sich zugetragen, und Zeugen, die kurz nach der Verbrühung zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, bestätigten seine Angaben. Ein Mitglied der freiwilligen Sanitätsmannschaft der Meidlinger Feuerwehr fand ein Fläschchen mit Phosphorlösung und den Brief. Die Frau stürzte sich, als sie von der Wache abgeführt wurde, auf den Mann, der verbunden in der Bette lag und bat, ihr zu verzeihen. Als er keine Bewegung machte, rief sie triumphirend aus: „Aber jetzt wirst z'haus bleiben!“ Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte der schweren Körperlichen Beschädigung schuldig und verurtheilte sie zu acht Monaten schweren Kerlers; gleichzeitig wurde sie auf Antrag des Staatsanwalts sofort in Haft genommen. Die Angeklagte meinte: „Ich returnir' und ich werd' schon wieder loskommen!“

Der Herzog und die Herzogin von Bedford sind am Montag bei einer Spazierfahrt erheblich verlegt worden. Als das herzogliche Paar von Carnismore, wo daselbe augenblicklich weilte, sich zu dem „Meer“ einer Jagdpartie begab, gingen die Pferde ihres Wagens durch. Der Herzog wurde sofort herausgeschleudert, und als die Equipage schließlich gegen einen Baum anrannte, wurde die Herzogin gegen denselben geworfen und erlitt, gleich ihrem Gemahl, bedeutende Verletzungen.

Das russische Kaiserpaar hat — der „World“ zufolge — an den Prinzen und die Prinzessin von Wales, sowie an den Herzog und die Herzogin von York eine Einladung gerichtet, Rußland einen Besuch abzustatten, wann immer sie einen Monat disponibel hätten. Auch die Prinzessin Beatrice — die verwitwete Prinzessin Battenberg — wurde vom Czarenpaar dringend gebeten, im nächsten Juni auf einige Wochen nach Peterhof zu kommen, zu einer Zeit, wo es ihr vermuthlich besonders willkommen sein würde, den zankenden englischen Hoffesten, welche in diese Zeit fallen, fern zu sein.

Die Enkelin Victor Hugo's. Jeanne Hugo, welche zwei Jahre lang mit dem ältesten Sohne Alphonse Daudet's verheiratet war und sich vor Jahresfrist von ihm scheiden ließ, hat sich mit Jean Charcot, dem Sohne des verstorbenen berühmten Nervenarztes, verlobt. Jean Charcot bildete noch vor wenigen Jahren mit Georges Hugo, dem Bruder seiner Zukünftigen, und Leon Daudet, seinem Vorgänger, ein untrennliches Freundespaar, welches durch seine tollen Streiche viel zu reden gab. Leon Daudet wurde zuerst ernsthaft von den Dreien und überraschte die Welt durch seine nur allzu enge Schriftstellererei. Georges Hugo folgte ihm, nachdem er auf der Marine gedient hatte, heirathete Fel. Menard Dorian und schrieb „Les Souvenirs d'un matelot“. Nun folgt ihnen auch Jean Charcot, der lange Zeit für unverbesserlich galt. Er wird durch seine Ehe zum Stiefvater eines Urenkels Victor Hugo's und Enkels Alphonse Daudet's.

Geiste nach Polen zurück. Für sie war die Befreiung Polens ein beseligender Traum, sie zehrte jetzt an dem Ruhme, zu wissen, daß das Land einjt wahrhaft frei gewesen.

Während der verzweifelte Gatte unter dem Dach seines eigenen Hauses mit dem ränkfüchtigen Feind seines Vaterlandes spielte, sagte sich die junge Gräfin voll Ergebung: Wenn mir kein Heim mehr bleibt, wenn wir dem Ruin entgegengehen, so habe ich wenigstens das Bewußtsein, daß mein Herz nur dort brechen wird, wo meine Wiege gestanden — in Polen!

Wieder und immer wieder hatte sie sich mit Beharrlichkeit geweigert, nach dem Auslande zu reisen; schweigend sah sie dem gleichmäßigen Schläge der Pendeluhr des Verderbens zu.

— Stephan, mein Platz ist hier in der Heilmath, hier in Polen, erwiderte sie auf alle Vorstellungen des Gatten mit dem traurigen Muth weiblichen Martyriums.

In Warschau, dessen Institute selbst in den Tagen, da der Niedergang der Nation sich nicht in Abrede stellen ließ, berühmt waren, hatte das schöne Mädchen jene würdevolle seine Anmuth gelernt, welche sie jetzt noch kennzeichnete. Stephan Wisocki's stehende Blicke hatten es ihr vom Augenblick des ersten Sehens an angethan. Er glaubte in vollem Ernste, daß er seine wundervolle Braut liebe, und eine Zeit lang war das auch der Fall. Seine Seligkeit kannte keine Grenzen, als er Ceile zum ersten Male durch die Kastanienallee längs dem Teiche von Nimowisch führte und, nach dem alten Schlosseweisend, ihr zusprach:

— Hier, Geliebte, sollst Du mit den Himmel auf Erden schauen.

Ah, nicht zwei Jahre währte es und die lajterhaften Gewohnheiten seiner Jugend trieben ihn

wieder dazu, sich ohne Rücksicht auf seine Frau dem tollen Treiben der Seine-Stadt in die Arme zu werfen. Die Circen von Paris übten eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf ihn aus, als daß er im Stände gewesen wäre, denselben zu widerstehen. Im Geiste durchlebte er abermals die glücklichen Tage, in denen er ein Stern der Pariser Welt gewesen war. Das Gefühl der Neue, welches ihn anfangs bewegte, schwächte sich nach und nach zu einem ruhigeren Bestauern ab und wurde schließlich vollkommene Gleichgültigkeit.

Die Seelengröße seiner Frau veranlaßte sie, in stolzem Schweigen zu dulden, und die Briefe ihres Gatten, welche anfangs leidenschaftliche Liebesergüsse gewesen, nahmen nach und nach einen fast ausschließlich geschäftsmäßigen Inhalt an, wurden zu Schmähungen seines Intendanten. Dieser Soldling that denn auch das Mögliche, um seine eigenen Geldbörsen zu füllen, noch ehe der vollständige Niedergang des Hauses Wisocki zu einer feststehenden Thatsache geworden. Der Graf kehrte immer mit leeren Händen von Paris zurück und sein Intendant machte den alten russischen Ausspruch zur Wahrheit, daß jeder Pole im Grunde seines Herzens ein Verräther sei.

Tiefe Stille herrschte am Teich; der Wind rauschte in den Bäumen und nur im westlichen Flügel des Schlosses sah man beleuchtete Fenster, dort, wo die vornehme Gesellschaft sich um den gefährlichen grünen Tisch gruppirt. Die äußere Ruhe, die Etikette aber wurde nie verlegt, wenn die Leidenschaft auch noch so wild tobte. Nach einer Stunde erhob sich General Milutin und stürzte dem Grafen Etienne leise zu, er wolle sich zurückziehen, denn die Frau Gräfin habe ihm gültig angetragen, ihn morgen durch den Park und die Anlagen spazieren zu fahren.

Während Wisocki eifrig die Karten mischte,

kam es ihm gar nicht in den Sinn, zu denken, daß dieser Vorschlag eine unschuldige Kriegslist seiner liebenden Gattin sein könne.

Sie wollte Wisocki so kurz als möglich in Milutin's Gesellschaft wissen, denn sie, die echte Tochter eines polnischen Edelmannes, wußte, daß Graf Stephan nicht das Recht habe, dem russischen Kavaliere entgegenzutreten, welcher jetzt der Bankier beim Baccarat-Spiel war, bevor er ihm gegenüber seine Schuld getilgt hatte.

Im Spiele fürchtete die Gräfin nur Milutin, denn sie wußte, daß all' die angesehenen polnischen Edelleute aus dem Kreise ihres Gatten gleich diesem dem Ruin preisgegeben seien. Achlos und unüberlegt in Geldgebarungen, schonten sie einander wechselseitig doch, wenn es sich um das Spiel handelte, denn der nationale Stolz ließ es ihnen wünschenswerth erscheinen, wenigstens nach außen hin die Form zu wahren und den Fremden keinen Einblick zu gewähren, wie vollständig zugrunde gerichtet sie Alle seien.

Die hohe Stellung, der vornehme Name des Generals Milutin machte ihn zu einer hervorragenden Persönlichkeit jeden aristokratischen Kreises im westlichen Europa. Mit der instinktiven Abneigung der Polin vor dem Russen wünschte sie ihren Gatten vor demselben zu schützen, und sie kannte zu diesem Zweck keinen anderen Ausweg, als einen persönlichen Appell an den stolzen General, welcher die Witte enthalten sollte, nicht mit Graf Wisocki zu spielen.

Als die Gräfin ihr müdes und schmerzgedes Haupt zur Ruhe bettete, wohl wissend, daß sie dieselbe nicht leicht finde, gelobte sie sich, so weit als irgend möglich den freien Willen ihres Gatten zu respektiren und nur, wenn die dringendste Nothwendigkeit sie dazu zwang, zu einem äußersten Auswege zu greifen. (Fortsetzung folgt.)

